



# INTERKULTURELLE VIELFALT UND INTEGRATION

im Landkreis Weilheim-Schongau

Stand 23.07.2021



Bild 1

**Vielfalt leben  
Chancen nutzen  
Zukunft gestalten**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>2</b>
<b>Editorial</b> .....	<b>3</b>
<b>Vorwort der Wohlfahrtsverbände</b> .....	<b>4</b>
<b>Vorwort Zivilgesellschaft</b> .....	<b>5</b>
<b>Was verstehen wir unter Integration?</b> .....	<b>6</b>
<b>Warum ein Integrationskonzept?</b> .....	<b>7</b>
<b>Hinweise zum besseren Verständnis</b> .....	<b>8</b>
<b>Faktencheck</b> .....	<b>9</b>
<b>Integration gestalten – Unsere Gremien</b> .....	<b>11</b>
<b>Grundprinzipien unserer Arbeit</b> .....	<b>14</b>
<b>Handlungsfelder und Maßnahmen</b> .....	<b>15</b>
Maßnahmen-Beschreibung .....	15
Übersicht über die Handlungsfelder und Maßnahmen .....	16
Handlungsfeld Bildung .....	18
Handlungsfeld Sprache .....	25
Handlungsfeld Ausbildung und Arbeit .....	30
Handlungsfeld Gesundheit .....	37
Handlungsfeld Wohnen und Mobilität .....	41
Handlungsfeld Förderung von Migrantinnen .....	47
Handlungsfeld Kommunen .....	52
Handlungsfeld Vielfalt und Teilhabe .....	58
Handlungsfeld Globale Verantwortung .....	68
Handlungsfeld Asyl .....	72
<b>Akteure und Strukturen</b> .....	<b>76</b>
<b>Übersichten und Verzeichnisse</b> .....	<b>84</b>
Beteiligte Organisationen .....	84
Bürgerbeteiligung .....	86
Unterstützung .....	86
Abkürzungsverzeichnis .....	87
Gesetzliche Grundlagen .....	88
Glossar .....	89
Bildnachweis .....	95
Ansprechpartner-Kontaktdaten .....	95
<b>Resümee und Ausblick</b> .....	<b>96</b>
<b>Impressum</b> .....	<b>97</b>

# Editorial



Bild 2

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir alle profitieren von der Freizügigkeit innerhalb der Europäischen Union, den internationalen Märkten und unseren vielfältigen Möglichkeiten, im Ausland zu arbeiten, zu studieren und die Welt zu bereisen. Im Gegenzug ist auch unser Landkreis für viele Menschen sehr attraktiv. Zurzeit leben Bürgerinnen und Bürger mit insgesamt 132 Nationalitäten in den 34 Landkreisgemeinden.<sup>1</sup> Sie sind aus den unterschiedlichsten Gründen hierhergekommen. Sei es um hier zu arbeiten, der Liebe und Familie wegen, oder weil sie in unserer wunderschönen Umgebung ihre Freizeit und ihren Ruhestand verbringen wollen. Gerade in den letzten Jahren sind aber auch viele Menschen vor Krieg und Verfolgung zu uns geflohen. Andere haben ihre Heimatländer aus Armut und Perspektivlosigkeit in der Hoffnung verlassen, sich bei uns eine bessere Zukunft aufzubauen oder in der Heimat ihre Familien unterstützen zu können.

Viele unserer ausländischen Mitbürger arbeiten in den heimischen Betrieben, Organisationen oder als Selbständige und tragen damit zu Wohlstand in unserer Region bei. Ganze Branchen wie z. B. die Pflege, das Gesundheitswesen, die Gastronomie, die Logistik und der Tourismus können schon lange auf ausländische Arbeitskräfte nicht mehr verzichten.

„Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt,  
der andere packt sie kräftig an und handelt.“

**Johann Wolfgang von Goethe**

Zuzug bringt für alle Beteiligten große Herausforderungen mit sich. Dieses Integrationskonzept soll dazu beitragen, diese gemeinsam zu meistern. Wir haben deshalb positive Ziele gesetzt, die wir gemeinsam mit unseren ausländischen Mitbürgern, den Städten und Gemeinden und vielen engagierten Akteuren und Partnern erreichen wollen. Unser Motto lautet daher:

**Vielfalt leben - Chancen nutzen - Zukunft gestalten**

Der Landkreis Weilheim-Schongau hat sich mit diesem Integrationskonzept seiner Verantwortung für dieses wichtige Thema gestellt.

Mein Dank gilt allen, die an der Erstellung dieses Integrationskonzepts mitgewirkt haben und sich bei der Umsetzung der Ziele und Maßnahmen engagieren.

Ihre Landrätin



Andrea Jochner-Weiß

<sup>1</sup> Stand 31.12.2020 – Quelle: Sachgebiet 33 Ausländerwesen

# Vorwort der Wohlfahrtsverbände

***„So seid ihr nicht länger Fremde und Heimatlose; ihr gehört jetzt als Bürger zum Volk Gottes, ja sogar zu seiner Familie.“***

So schön übersetzt die „Hoffnung für alle“ – Bibel den Vers aus dem Epheser-Brief (Eph 2,19).

Die Grundhaltung, das gemeinsame Menschsein über die Unterschiede zu setzen, kennzeichnet das hier vorgelegte Integrationskonzept des Landkreises Weilheim-Schongau in hervorragender Weise. Diese Haltung verbindet auch alle Akteure, die sich im Landkreis mit der wichtigen Aufgabe der Integration von neuzugezogenen Menschen befassen – gleichgültig, ob sie sich zu den engagierten Ehrenamtlichen aus der Mitte der Zivilgesellschaft zählen, zu politisch Verantwortlichen in Ämtern und Behörden oder zu Hauptamtlichen in Kirche, Caritas und Diakonie. Wir alle sind eben in erster Linie nicht Syrer oder Türkin, Bayerin oder Preuße, Pakistani oder Südtirolerin, sondern mit unantastbarer Würde ausgestattete Menschen.

Das Integrationskonzept benennt in bemerkenswerter Klarheit und Umsicht nicht nur die gemeinsame Haltung, sondern auch existierende Herausforderungen, Mängel und Probleme. Egal ob es um mangelnden Wohnraum, um den Zugang zur elementaren Bildung, um die noch deutlich ausbaufähige interkulturelle Kompetenz oder die Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe während eines laufenden Asylverfahrens geht – das Integrationskonzept benennt Ziele, Maßnahmen und Verantwortungen sehr klar und prägnant. Damit bildet es eine hervorragende Grundlage für die Weiterarbeit in diesem Feld, das gesellschaftspolitisch von herausragender Bedeutung für den sozialen Frieden und das Gemeinwohl im Landkreis ist.

Die Freie Wohlfahrtspflege trägt sehr gern und mit erheblichem Ressourceneinsatz –sowohl durch man- und women-Power, als auch durch eingebrachte Geldmittel – zum Gelingen der großen gesellschaftlichen Aufgabe der Integration bei. Wir bedanken uns für alle Formen der Kooperation, die sich zwischen der Öffentlichen Hand, den Ehrenamtlichen und den Vertretern der Wohlfahrt entwickelt haben und sich als belastbar erweisen. Wir danken auch allen Menschen mit Einwanderungsgeschichte für ihr Vertrauen in uns und für ihre Bereitschaft, das Leben in unseren Gemeinwesen bunt, vielfältig, respektvoll und achtsam zu gestalten.

Dem Konzept wünschen wir einen breiten Bekanntheitsgrad und eine beständige Orientierung aller Verantwortlichen an „Geist und Buchstaben“.

Für die freie Wohlfahrtspflege:

Wilfried Knorr, Diakonie Herzogsägmühle, im März 2021



# Vorwort Zivilgesellschaft

Unser Landkreis ist in den letzten 20 Jahren vielfältiger geworden. Besonders sichtbar wurde dies ab 2013, als zahlreiche Geflüchtete im Oberland Zuflucht fanden. Eine weit größere Rolle als Geflüchtete bilden statistisch gesehen jedoch die Zugewanderten aus Osteuropa, China und Indien.

In den letzten Jahren haben wir in der Region vielfältige Erfahrungen in Bezug auf Zuwanderung und Integration gemacht. Diese spiegeln sich nun in diesem Integrationskonzept wider.

## **Integration lässt sich nicht von oben verordnen**

Integration kann nur gelingen, wenn viele Akteure guten Willen zeigen und an einem Strang ziehen: Nachbarschaft, Vereine, Religionsgemeinschaften, Behörden, Verbände, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Sport, Zugewanderte... In diesem Bewusstsein haben an dem vorliegenden Integrationskonzept über 200 Personen in verschiedenen Arbeitsgruppen mitgearbeitet. Auch wenn mancher Entscheidungs- und Formulierungsprozess mühsam war: In unseren Augen war und ist es gut, von Beginn an möglichst viele Personen zu beteiligen.

## **Integration setzt Pluralismuskompetenz voraus**

Von keiner Person kann erwartet werden, dass sie ihre bisherige Lebensform, ihre Erfahrungen, ihre Kultur völlig aufgibt. Integration bedeutet daher nicht das Aufgehen der einen Kultur in der anderen, sondern vielmehr die Bereitschaft, das eigene Denken und Handeln zu hinterfragen und einen Weg für ein friedliches Zusammenleben zu finden. So gilt es, aufeinander zuzugehen, sich kennenzulernen und zu versuchen, die jeweils andere Kultur und die großen Zusammenhänge zu verstehen. Fundament dieses Konzeptes ist daher die wertschätzende Begegnung zwischen Kulturen und die Gewissheit, dass eine Gesellschaft dadurch „reicher“ wird.

## **Integration bedeutet Teilhabe zu ermöglichen**

Integriert kann man sich erst fühlen, wenn man sich als Teil des Ganzen sieht und seinen Beitrag für die Gesellschaft leisten kann. Hier gilt es, oft große Hürden zu überwinden. Angefangen bei der Sprache, über die Möglichkeit zu arbeiten bis hin zum Engagement in Ehrenämtern. Dieses Ziel verfolgt das Konzept in vielfältiger Weise.

## **Integration erfordert Einsatz**

Integration ist kein Selbstläufer. Es fordert Engagement von vielen Seiten. Dieses Engagement, auch das finanzielle, zahlt sich aus. Davon sind die Verfassenden des Integrationskonzeptes überzeugt.

Jost Herrmann  
Ehrenamtliches Mitglied im Steuerungsteam

# Was verstehen wir unter Integration?

Wir erkennen Integration als einen langfristigen, gesamtgesellschaftlichen Prozess an. Unser Ziel ist die Ermöglichung gleichberechtigter und umfassender Teilhabe aller Menschen am wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und politischen Leben. Das Erlernen der deutschen Sprache ist dabei ein essentieller Bestandteil.

Erfolgreiche Integration ist ein gedeihliches Miteinander von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Der Prozess der Integration besteht aus Annäherung, gegenseitiger Auseinandersetzung und Kommunikation, dem Finden von Gemeinsamkeiten und Unterschieden und der Übernahme gemeinschaftlicher Verantwortung von Zuwanderern wie Mitgliedern der Aufnahmegesellschaft in gleicher Weise. Ein jeder soll zur Veränderung bereit sein.

Wir schätzen kulturelle Vielfalt und sehen sie als Bereicherung für unsere Gesellschaft. Wir respektieren dabei unterschiedliche persönliche Bedürfnisse und fördern die in der Vielfalt liegenden Potenziale.

Integration ist dann gelungen, wenn alle sich in der Gesellschaft aufgenommen und sich ihr zugehörig fühlen. Dadurch wird der soziale Frieden gewahrt, Diskriminierung abgebaut, Bürgerbeteiligung ermöglicht und insgesamt eine lebendige Bürgergesellschaft gestaltet. Basis unseres Zusammenlebens sind gegenseitiger Respekt und Wertschätzung.

Basis für alle sind dabei selbstverständlich das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und die allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen. Die Würde des Menschen, die Freiheit der Person, die Gleichheit und Gleichberechtigung aller Menschen, das Recht jedes Einzelnen auf ein selbstbestimmtes, aber auch selbstverantwortliches Leben, unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung, unsere rechtsstaatlichen Prinzipien und die Unterscheidung von Staat und Religion sind die Grundlagen unserer Rechts- und Gesellschaftsordnung.

„Wichtiger als unsere unterschiedliche Herkunft  
ist unsere gemeinsame Zukunft“

**Dr. Winfried Kösters**

Publizist

# Warum ein Integrationskonzept?

Einwanderung prägt unsere Gesellschaft seit vielen Jahrhunderten. Rund 25 Prozent der deutschen Bevölkerung hat einen Migrationshintergrund. Zu den "Personen mit Migrationshintergrund" zählen Menschen, „wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt“<sup>2</sup> besitzen. Ohne Zuwanderung hätte Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten nicht den heutigen Wohlstand erreicht. Integration ist eine Schlüsselaufgabe. Durch den demographischen Wandel gewinnt sie immer mehr an Bedeutung.

Die deutlich erhöhte Zuwanderung von Flüchtlingen in den Jahren 2013 bis 2016 in unseren Landkreis war für uns zwar Anlass für die Erarbeitung eines Integrationskonzeptes, insgesamt geht es aber um den Gesamtblick auf das Thema. Denn wenn Integration vor Ort gelingen soll, ist ein verlässlicher Rahmen notwendig, der ein strukturiertes und zielorientiertes Handeln aller Beteiligten ermöglicht und unterstützt.

Das vorliegende Integrationskonzept ist ein Handlungsleitfaden speziell für unseren Landkreis Weilheim-Schongau und bildet die Grundlage für interkulturellen Dialog und Bürgerbeteiligung. Integration wird dabei als ein dynamischer Prozess verstanden. Deshalb wird unser Konzept laufend überprüft und fortgeschrieben.

Wir leisten mit unserem Integrationskonzept einen kommunalen und regionalen Beitrag zu gelingender Integration im Landkreis Weilheim-Schongau. Genauso erwarten wir auch vom Freistaat Bayern und dem Bund einen Beitrag zu einer aufeinander abgestimmten und nachvollziehbaren Integrationspolitik. Gemeinsam wird Integration gelingen.

## Literaturempfehlung:

Titel	Kommunale Integrationskonzepte
Autor	Hubertus Schröer
Herausgeber	Verband für Interkulturelle Arbeit in Bayern e.V. (VIA)



<sup>2</sup> Mikrozensus 2016

# Hinweise zum besseren Verständnis

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird im nachfolgenden Text auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter. Diese Sprachform beinhaltet keine Wertung.



Sekunden erklärt

In diesem Konzept finden Sie an vielen Stellen Literaturhinweise und Links auf interessante Internet-Seiten. Dazu verwenden wir auch sogenannte QR-Codes. Um auf die angegebenen Stellen im Internet zu gelangen, müssen Sie diese QR-Codes mit Ihrer Handy-Kamera einscannen. Falls Sie noch nicht genau wissen wie das geht, geben Sie einfach „QR-Codes scannen“ in das Suchfeld Ihres Internet-Browsers ein. So erhalten Sie eine Vielzahl von Beschreibungen und Videos, die Ihnen sicher weiterhelfen. Es ist nicht schwer.

Im schnelllebigen Internet können sich die hinterlegten Links von Zeit zu Zeit ändern bzw. gelöscht werden. Der ein oder andere QR-Code wird so ins Leere laufen oder zu anderen Inhalten führen. Darauf haben wir leider keinen Einfluss. Bei einer Neuauflage des Integrationskonzepts werden wir auch die QR-Codes überprüfen und aktualisieren.

## Glossar

Im Glossar ab Seite 89 finden Sie die Definitionen zu den in diesem Konzept verwendeten Fachbegriffen.

Wir hoffen, es ist uns gelungen, die Themenfelder interkulturelle Vielfalt und Integration im Landkreis Weilheim-Schongau übersichtlich und allgemein verständlich darzustellen. Über Ihr Lob, Ihre konstruktive Kritik sowie Ideen und Vorschläge zur Weiterentwicklung freuen wir uns sehr.

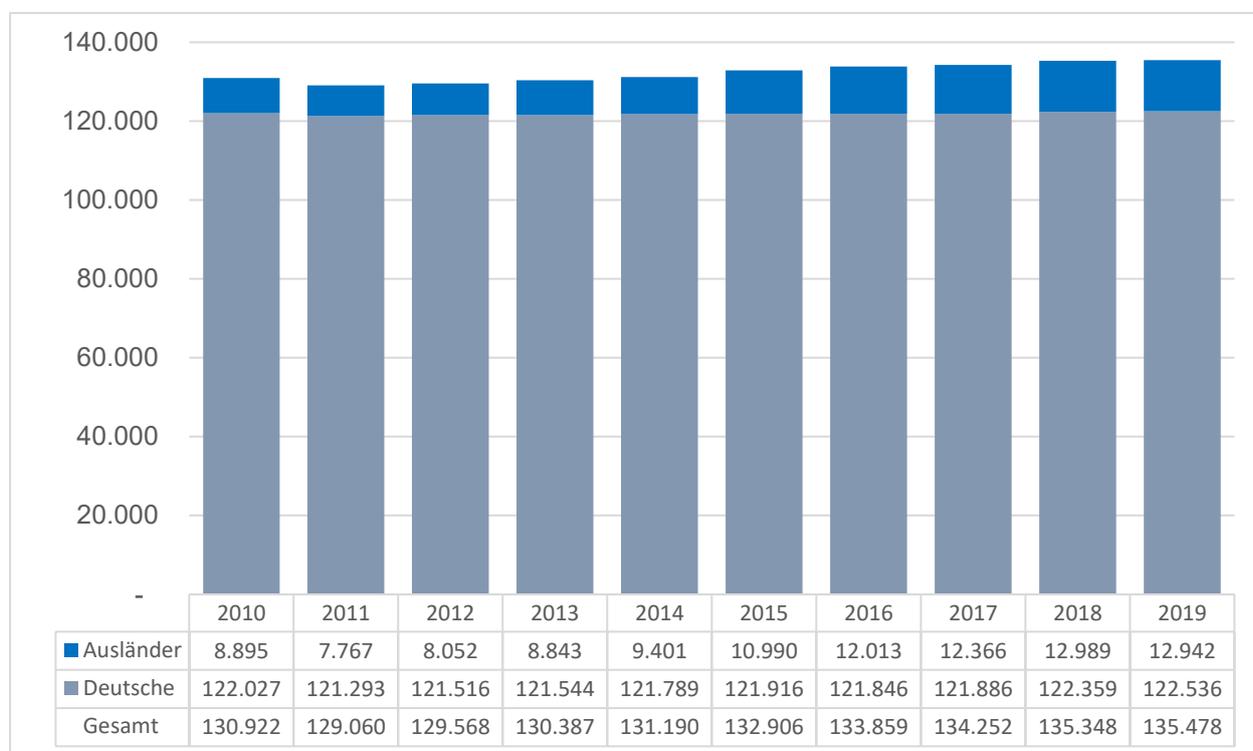
Ihre Mitglieder des Steuerungsteams

# Faktencheck

Die folgende Statistik zeigt die Bevölkerungsentwicklung des Landkreises in den Jahren 2010 bis 2019. Insgesamt ist die Bevölkerung des Landkreises im dargestellten Zeitraum um 4.556 Personen (= 3,48 Prozent) gewachsen. Die grauen Balken stehen für die Bevölkerung mit deutscher Staatsangehörigkeit. Diese ist in diesem Zeitraum um 509 Personen (= 0,42 Prozent) gestiegen. Die blauen Balken stehen für die Landkreisbevölkerung ohne deutschen Pass. Diese ist im dargestellten Zeitraum um 4.047 Personen (= 45,5 Prozent) gestiegen. Das Wachstum der Landkreisbevölkerung ist somit ganz überwiegend (zu 88,83 Prozent) auf die ausländische Bevölkerung zurückzuführen. Insgesamt leben zurzeit Menschen aus ca. 130 Staaten im Landkreis.

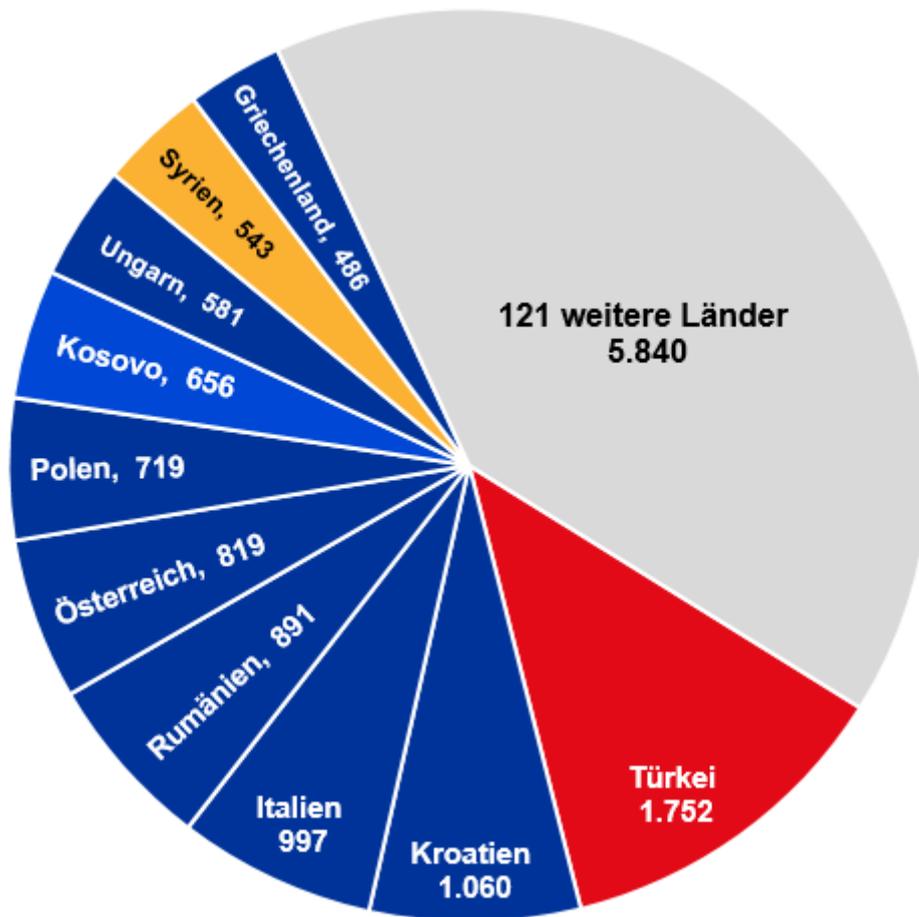
## Entwicklung der Landkreis-Bevölkerung von 2010 bis 2019

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik - Tabelle 12411-005r / Stand: 31.12.2019



## TOP 10 der Herkunftsländer im Landkreis Weilheim-Schongau

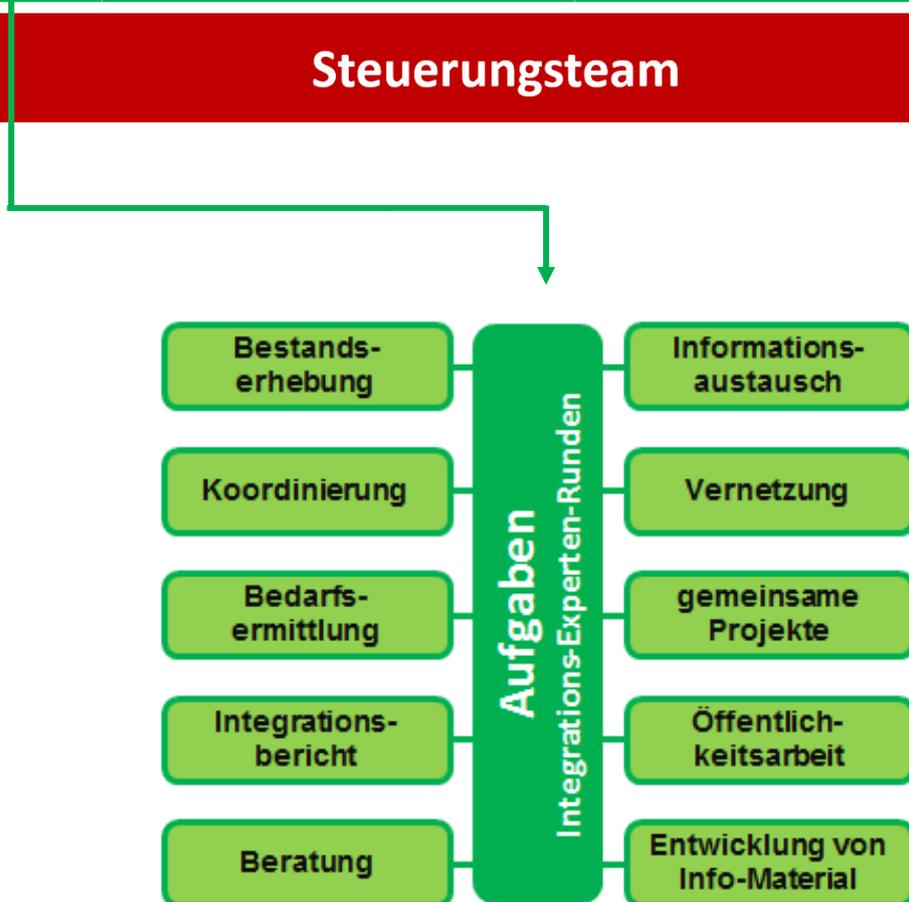
Quelle: Sachgebiet 33 Ausländerwesen / Stand: 31.12.2020



Die mit Abstand größte migrantische Bevölkerungsgruppe hat türkische Wurzeln. Bei der aktuellen Zuwanderung spielt diese Gruppe aber keine Rolle mehr. Ihr Bevölkerungsanteil ist tendenziell sogar leicht rückläufig. Die Hauptzuwanderung in den Landkreis erfolgt zurzeit aus Süd-/Ost-Europa. Zuwanderung aus Fluchtländern spielt für die Bevölkerungsentwicklung des Landkreises zurzeit eine untergeordnete Rolle. Als einziges „Fluchtländ“ unter den TOP 10 belegt Syrien mit 543 Personen den neunten Platz.

Diese und viele weitere Statistiken finden Sie im Anhang Faktencheck.

# Integration gestalten – Unsere Gremien



## 1 Integrations-Experten-Konferenz

Die Integrations-Experten-Konferenz bildet ein gemeinsames Dach über allen Gremien. Sie findet jährlich bzw. bedarfsorientiert auch häufiger statt. Die Integrations-Experten-Konferenz ist eine Großveranstaltung, die in wechselnden Orten im Landkreis abgehalten wird. Mögliche Tagesordnungspunkte sind z. B. Filme, Fachvorträge, Podiumsdiskussionen, Kurzberichte aus den Integrations-Experten-Runden (s. u. 2), Ehrungen oder auch Workshops (z. B. Zukunftswerkstatt, Open Space). Begleitet werden die Veranstaltungen von einem kulturellen Rahmenprogramm oder auch von thematischen Ausstellungen.

## 2 Integrations-Experten-Runden

Die Integrations-Experten-Runden sind Plattformen zum gegenseitigen Austausch, zur Entdeckung von Herausforderungen sowie zur Erarbeitung von Lösungsansätzen im jeweiligen Handlungsfeld. Sie treffen sich ca. zwei- bis dreimal pro Jahr bzw. bedarfsorientiert und setzen sich wie folgt aus Experten des jeweiligen Handlungsfelds zusammen:

Mitglieder des Steuerungsteams (s. u. 3) - Personen mit Migrationshintergrund - Ehrenamtliche aus den Unterstützernetzen - Flüchtlings- und Integrationsberatung - Migrationsberatung - Jugendmigrationsdienst - Sachgebiet 34 Asyl und Integration - die jeweils relevanten Sachgebiete des Landratsamtes - Behörden (Jobcenter, Agentur für Arbeit ...) - Städte und Gemeinden - freie Träger und kirchliche Einrichtungen - Migrantenorganisationen - Bildungsträger - Schulen - Kindergärten - Vereine - Verbände - Initiativen ... (s. Beteiligte Organisationen ab Seite 84). Die Aufgaben der Integrations-Experten-Runden entnehmen Sie dem Schaubild (Seite 11).

## 3 Steuerungsteam

Das Steuerungsteam ist für die operative Steuerung und das Management zuständig. Es trifft sich ca. alle zwei Monate und hat u. a. die folgenden Aufgaben:

Planung und Organisation der Integrations-Experten Runden - Festlegung ihrer Mitglieder - Suche und Vermittlung von Referenten - Moderation - Ergebnissicherung - Motivation - Abstimmungen zwischen den Integrations-Experten-Runden - Organisation der Integrations-Experten-Konferenzen - Berichterstattung und Beratung der politischen Entscheidungsgremien und des Trägerverbands - Mitwirkung bei der Erstellung des Integrationskonzepts und Controlling bei der Umsetzung der Maßnahmen.

Titel	Kommunales Integrationsmanagement
Untertitel	Aus der Broschürenreihe: Kommune interkulturell
Herausgeber	NIKO – Netzwerk Interkulturelle Öffnung Kommunen Verband für interkulturelle Arbeit e.V. Bayern (VIA)
Jahr	2016



## Mitglieder des Steuerungsteams



Bild 3

Helmut Hartl  
Sachgebietsleitung  
Sachgebiet 34 Asyl und Integration  
h.hartl@lra-wm.bayern.de

Situativ angepasst – Mut zu Neuem



Bild 4

Jost Herrmann  
Vorsitzender  
Asyl im Oberland e.V.  
Jost.Herrmann@elkb.de

Fremde sind Freunde, die man  
nur noch nicht kennengelernt hat.



Bild 5

Andreas Ginger  
Bildungskordinator Asyl  
Sachgebiet 34 Asyl und Integration  
a.ginger@lra-wm.bayern.de

Unsere Zukunft hängt davon ab,  
wie wir unsere Gegenwart gestalten.

Dalai Lama



Bild 6

Susanne Seeling  
Integrationslotsin  
Diakonie Herzogsägmühle  
und Asyl im Oberland  
susanne.seeling@herzogsaegmuehle.de

Stärke ergibt sich  
aus Unterschieden,  
nicht aus Ähnlichkeiten.

Stephen R. Covey



Bild 7

Johanna Greulich  
Integrationslotsin  
Sachgebiet 34 Asyl und Integration  
j.greulich@lra-wm.bayern.de

Viele kleine Leute an vielen  
kleinen Orten, die viele kleine  
Schritte tun, können das Gesicht  
der Welt verändern.

Afrikanisches Sprichwort



Bild 8

Ingeborg Bias-Putzier  
Integrationslotsin  
Diakonie Herzogsägmühle  
und Asyl im Oberland  
inge.putzier@herzogsaegmuehle.de

Die Einheit liegt in der Vielfalt.



Bild 9

Bernhard Pössinger  
Kontaktstelle Asyl und Integration  
Sachgebiet 34 Asyl und Integration  
b.poessinger@lra-wm.bayern.de

Sei Du selbst die Veränderung,  
die Du Dir wünschst für diese Welt.

Mahatma Gandhi



Bild 10

Martin Herzog  
Ehrenamtskordinator  
Diakonie Herzogsägmühle  
und Asyl im Oberland  
martin.herzog@herzogsaegmuehle.de

Die Qualität einer freiheitlichen Ge-  
sellschaft bewährt sich nicht zuletzt  
darin, wie mit Flüchtlingen und  
Migranten umgegangen wird und wie  
sie sich in einer Gesellschaft fühlen.<sup>3</sup>

<sup>3</sup> In Anlehnung Zitat Wolfgang Schäuble, Februar 2006

# Grundprinzipien unserer Arbeit

Bei der Erstellung dieses Integrationskonzepts und bei dessen Umsetzung waren und sind für uns die folgenden Prinzipien handlungsleitend:

- **Vielfalt**  
als Chance und Normalität
- **Nachhaltigkeit**  
von der Projektarbeit zu einem Gesamtkonzept
- **Prävention**  
agieren statt reagieren
- **Effektivität und Effizienz**  
durch die Bündelung der vorhandenen Ressourcen
- **Vernetzung**  
vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe
- **Partizipation**  
breite Einbindung aller Beteiligten
- **Transparenz und Offenheit**  
in den Angeboten und Strukturen
- **Stärkung der Regelangebote**  
statt Schaffung von trennenden Spezialangeboten
- **Auswertung**  
regelmäßige Überprüfung der Wirkung der Maßnahmen
- **Hilfe zur Selbsthilfe**  
Stärkung der Eigenverantwortung jedes Einzelnen
- **Solidarität und Hilfsbereitschaft**  
gegenüber Schwächeren und Menschen in Not
- **Ressourcenorientierung**  
den Blick auf die vorhandenen Stärken richten
- **Migranten werden nicht bevorzugt,**  
aber Hindernisse werden abgebaut und objektive Nachteile ausgeglichen
- **Positive Entwicklungen kommen allen Bürgern zugute,**  
egal ob mit oder ohne Migrationshintergrund
- **Globale Verantwortung**  
unser Handeln hat Auswirkungen in der Welt

# Handlungsfelder und Maßnahmen

## Maßnahmen-Beschreibung

### Sortierung:

Die Maßnahmen wurden Handlungsfeldern zugeordnet und innerhalb dieser nach Priorität (s. u.) gegliedert. Bei gleicher Priorisierung erfolgte die weitere Einstufung nach einer Punkte-Bewertung durch die Mitglieder des Steuerungsteams.

### Beschreibung der Maßnahme (was?):

In der zweiten Zeile (unterhalb der Nummer und der Bezeichnung) wurde die Maßnahme so konkret wie möglich beschrieben.

### Das wollen wir erreichen (warum?):

Hier finden sich die Ziele, die der Landkreis durch eine erfolgreiche Umsetzung der Maßnahme erreichen möchte.

### So erkennt man unseren Erfolg (Woran?):

Anhand der an dieser Stelle festgelegten Kriterien kann erkannt und überprüft werden, ob die Maßnahme erfolgreich umgesetzt wurde.

### Verantwortlich für die Umsetzung (wer):

Hier wird die Organisation, das Sachgebiet, die Person ... genannt, die für die Umsetzung der Maßnahme verantwortlich ist.

### Initiative (durch wen?):

Unter diesem Punkt finden sich die Ideengeber der Maßnahme.

### Mögliche Partner (mit wem?):

Unter mögliche Partner werden Organisationen/Institutionen genannt, die zu einer erfolgreichen Umsetzung beitragen sollen/können?

### Termin (bis wann?):

Zu dem an dieser Stelle genannten Termin soll die Maßnahme erfolgreich umgesetzt werden. Danach können die Ergebnisse evaluiert werden?

### Priorität (wie wichtig?):

<b>A</b>	<b>Unbedingt erforderliche Maßnahmen</b> sind für die interkulturelle Vielfalt und Integration im Landkreis wegweisend.
<b>B</b>	<b>Wichtige Maßnahmen</b> bringen die interkulturelle Vielfalt und Integration im Landkreis deutlich voran.
<b>C</b>	<b>Empfehlenswerte Maßnahmen</b> sind für die interkulturelle Vielfalt und Integration im Landkreis hilfreich.

### Kosten (wer zahlt?):

Hier wird - falls Kosten entstehen – auf die Budgets verwiesen, aus denen sie getragen werden?

### QR-Codes

Die QR-Codes verweisen z. B. auf erfolgreiche Projekte, Fördermöglichkeiten, Konzepte, Organisationen oder Fachliteratur. Sie können in der digitalen Ausgabe zusammen mit der Strg-Taste angeklickt oder mit einem Smartphone mit Internetanschluss eingescannt werden.

# Übersicht über die Handlungsfelder und Maßnahmen

<b>BIL</b> <b>Bildung</b>  Seite 18	<b>SPR</b> <b>Sprache</b>  Seite 25	<b>A&amp;A</b> <b>Ausbildung und Arbeit</b>  Seite 30	<b>GES</b> <b>Gesundheit</b>  Seite 37	<b>W&amp;M</b> <b>Wohnen und Mobilität</b>  Seite 41	<b>FvM</b> <b>Förderung von Migrantinnen</b>  Seite 47
<b>BIL-1</b> Infoveranstaltungen für Schulen  Priorität B / Seite 22	<b>SPR-1</b> Digitales bürgerschaftliches Engagement für Migranten  Priorität A / Seite 28	<b>A&amp;A-1</b> Zentrale Anlaufstelle für Arbeitgeber  Priorität B / Seite 34	<b>GES-1</b> MiMi-Gesundheitsprojekt im Landkreis einführen  Priorität C / Seite 39	<b>W&amp;M-1</b> Gründung Integrations-Experten-Runde Wohnen  Priorität A / Seite 43	<b>FvM-1</b> Fortbildungsangebote, Berufsberatung und Coaching für Migrantinnen  Priorität A / Seite 49
<b>BIL-2</b> Bestandserhebung Integration an den Schulen  Priorität B / Seite 23	<b>SPR-2</b> Anlaufstelle für Integrations-/ Sprachkurse  Priorität B / Seite 29	<b>A&amp;A-2</b> Patenschafts- Programm  Priorität B / Seite 35	<b>GES-2</b> Angebote für Menschen mit Traumatisierungen  Priorität C / Seite 40	<b>W&amp;M-2</b> Patenschaften zur Nachbetreuung unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter  Priorität A / Seite 44	<b>FvM-2</b> Empowerment- und Präventionsangebote für Migrantinnen  Priorität C / Seite 50
<b>BIL-3</b> Mehrsprachige Formulare zu Unter- stützungsangeboten  Priorität C / Seite 24		<b>A&amp;A-3</b> Modulare berufsfeld- orientierte Kurzqualifikation (MbK)  Priorität C / Seite 36		<b>W&amp;M-3</b> „InfoPoint Wohnen“  Priorität A / Seite 45	<b>FvM-3</b> Integrations-Experten-Runde Frauen  Priorität C / Seite 50
				<b>W&amp;M-4</b> Quartiersmanagement  Priorität C / Seite 46	

<b>KOM</b> <b>Kommunen</b> Seite 52	<b>V&amp;T</b> <b>Vielfalt und Teilhabe</b> Seite 58		<b>GV</b> <b>Globale Verantwortung</b> Seite 68	<b>ASYL</b> <b>Asyl</b> Seite 72	<b>A&amp;S</b> <b>Akteure und Strukturen</b> Seite 76	
<b>KOM-1</b> Stärkung der interkulturellen Kompetenz Priorität A / Seite 54	<b>V&amp;T-1</b> Integrationsbeirat Priorität A / Seite 60	<b>V&amp;T-2</b> Integrationspreise Priorität B / Seite 62	<b>GV-1</b> Veranstaltungsreihe zu interkulturellen und globalen Themen Priorität B / Seite 71	<b>ASYL-1</b> Stärkung haupt- und ehrenamtlicher Strukturen Priorität B / Seite 74	<b>A&amp;S-1</b> Stärkung der Integrations-Experten-Runden Priorität A / Seite 79	<b>A&amp;S-2</b> Stärkere Inanspruchnahme von Fördermitteln Priorität A / Seite 80
<b>KOM-2</b> Willkommensmappe Priorität C / Seite 55	<b>V&amp;T-3</b> Einbürgerungsfeiern Priorität B / Seite 63	<b>V&amp;T-4</b> Unterstützung von interkulturellen Kultur-/Bürgerfesten Priorität B / Seite 64		<b>ASYL-2</b> Ermöglichung von Teilhabe Priorität C / Seite 75	<b>A&amp;S-3</b> Jobbegleitung verstetigen Priorität B / Seite 81	<b>A&amp;S-4</b> Integrations-Experten-Konferenzen Priorität B / Seite 82
<b>KOM-3</b> Übersetzungstool für mehrsprachigen Internetauftritt des Landkreises Priorität C / Seite 56	<b>V&amp;T-5</b> Gezielte Werbung für das Ehrenamt bei Migranten Priorität B / Seite 65	<b>V&amp;T-6</b> Beratung und Unterstützung von Kulturverbänden Priorität C / Seite 65			<b>A&amp;S-5</b> Digitale Kollaborations-Plattform Integration Priorität C / Seite 83	
<b>KOM-4</b> Treffen der Integrationsreferenten der Städte / Gemeinden Priorität C / Seite 57	<b>V&amp;T-7</b> Kulturdolmetscher verstetigen Priorität C / Seite 66	<b>V&amp;T-8</b> Treffen der Religionsvertreter Priorität C / Seite 67				

## Handlungsfeld Bildung



Bild 11

Es gibt nur eines, was auf Dauer teurer ist als Bildung -  
keine Bildung.

**John F. Kennedy**

Bildung ist ganz maßgeblich für individuelle Lebenschancen. Der Zugang zu Bildung ist die zentrale Voraussetzung für soziale Teilhabe und späteren beruflichen Erfolg. Aber nicht nur für den Einzelnen, sondern auch für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes sind gute und gleiche Bildungschancen für alle und der Erwerb von interkulturellen Kompetenzen von größter Bedeutung. Das gilt gleichermaßen für den sozialen Frieden und den Zusammenhalt in einer globalisierten Welt.

# Situationsbeschreibung

## Frühe Bildung

Kindertageseinrichtungen (KiTas) haben eine wichtige Funktion für die Bildung und Teilhabe an der Gesellschaft und der Förderung des Spracherwerbs. Dies gilt im besonderen Maße für Kinder mit Migrationshintergrund und deren Eltern. Aber gerade diese Kinder sind in der Kindertagesbetreuung nach wie vor unterrepräsentiert. So lag die Betreuungsquote bei Kindern bis drei Jahren aus Zuwandererfamilien nach Angaben der Bertelsmann-Stiftung<sup>4</sup> im Jahr 2019 bayernweit bei nur 20 Prozent im Gegensatz zu 34 Prozent bei deutschen Kindern. Bei den Drei- bis Sechsjährigen stieg sie zwar auf 82 Prozent, lag aber weiterhin deutlich hinter der quasi Vollbetreuung (98 Prozent) bei deutschen Kindern. Offensichtlich gibt es auf beiden Seiten noch diverse Zugangsbarrieren. Dies können z. B. Einstellungen und Normen der Familie, KiTa- oder Fahrtkosten, religiöse Vorstellungen, Informationsbedarf und Transparenz, die Angst vor Entfremdung oder die Trägerschaft der KiTa sein.

„Nach Art. 12 des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) haben die Kindertageseinrichtungen die Aufgabe, die Integrationsbereitschaft zu fördern und Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund zur Integration zu befähigen. Das pädagogische Personal hat die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Sprachförderbedarf bei seiner pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen. Für den erhöhten Bildungs-, Erziehungs- oder Betreuungsaufwand wird eine erhöhte Förderung von 1,3 gewährt. Für Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund, die über keine oder unzureichende Deutschkenntnisse verfügen, sowie für Kinder mit sonstigem Sprachförderbedarf ist eine besondere Sprachförderung sicherzustellen. Kindertageseinrichtungen und Grundschulen stellen durch sogenannte Vorkurse sicher, dass Kinder mit Migrationshintergrund bis zur Einschulung ausreichende Deutschkenntnisse erwerben. Eine besondere und neue Zielgruppe stellen seit einiger Zeit in diesem Zusammenhang auch Asylbewerber- bzw. Flüchtlingskinder dar, die in entsprechende Angebote eingebunden werden müssen.“<sup>5</sup>

„In den Einrichtungen im Landkreis werden derzeit insgesamt 143 Asyl- bzw. Flüchtlingskinder betreut. Zwar handelt es sich hierbei um eine überschaubare Anzahl, dennoch wurden und werden die Kommunen durch die Zuwanderung von Asylbewerbern und Flüchtlingen vor allem auch bei der Unterbringung und Versorgung von Kindern vor große Herausforderungen gestellt. Auch langfristig wird diese Entwicklung mit Blick auf Integration, gesellschaftliche Teilhabe und ein friedliches Zusammenleben allen voran die Kommunen fordern. In der frühzeitigen Aufnahme von Kindern mit Fluchthintergrund in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege liegt ein immenses Potential, zur gelingenden Integration von Kindern mit Fluchterfahrung im vorschulischen Alter beizutragen sowie ihre Entwicklung und späteren Bildungs- und Teilhabechancen zu fördern. Aber auch für die Eltern eröffnen sich dadurch Chancen, sowohl hinsichtlich gesellschaftlicher als auch beruflicher Integration.“<sup>6</sup>

## Schulische Bildung

Die Zahl der Schüler mit Asyl- und Migrationshintergrund ist in den letzten Jahren auch bei uns deutlich gestiegen. Im vergangenen Schuljahr gab es im Landkreis 1.355 Grund- und Mittelschüler mit Migrationshintergrund (= 17,9 Prozent). Etwa zwei Drittel von ihnen brauchen und erhalten eine Deutschförderung. Trotz beachtlicher Steigerungsraten liegt der Landkreis noch deutlich hinter dem bayerischen Durchschnitt von ca. 27 Prozent.

<sup>4</sup> <https://www.laendermonitor.de/de/vergleich-bundeslaender-daten/kinder-und-eltern/betreuungsumfang> Abruf vom 28.09.2020

<sup>5</sup> Bedarfsplanung Kindertagesbetreuung 2020, Jugendhilfeplanung, Seite 97

<sup>6</sup> Bedarfsplanung Kindertagesbetreuung 2020, Jugendhilfeplanung, Seite 94

Die zugewanderten Schüler kommen aus sehr heterogenen Kultur- und Bildungshintergründen in den Landkreis. Die Bandbreite reicht von keinerlei Schulbildung bis hin zur im Heimatland erworbenen Hochschulreife. Sie kommen aus kollektivistisch geprägten Ländern mit zum Teil gänzlich anderen Schriftzeichen, Religionen, Geschlechterrollen und Staats-/Gesellschaftsordnungen genauso wie aus deutschsprachigen Nachbarländern mit vernachlässigbaren kulturellen Unterschieden. Während vor einigen Jahren vor allem geflüchtete Schüler neuzugewandert sind, kommen aktuell vermehrt Kinder aus süd-/ost-europäischen Familien an die Schulen. Neuzugewanderte Kinder und Jugendliche werden in der Regel zunächst an die Mittelschulen vermittelt. An unseren Realschulen, Fachoberschulen und Gymnasien hingegen spielen Neuzugewanderte im Vergleich dazu nur eine untergeordnete Rolle.

Trotz unverändert steigender Zahlen sieht das staatliche Schulamt hinsichtlich der Integration an den Grund- und Mittelschulen zurzeit keine großen Herausforderungen. Es gibt seit Jahrzehnten erprobte und gut funktionierende Strukturen und Verfahren. Auch die Zahl der Lehrkräfte mit einer DAZ-Ausbildung (Deutsch als Zweitsprache) steigt kontinuierlich.

Für die Integration von Grund- und Mittelschülern mit Migrationshintergrund stehen eine ganze Reihe von Angeboten zur Verfügung:

Sprachstandserhebung durch KiTas: In der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres wird bei allen Kindern der Sprachstand im Deutschen erhoben. Bei Feststellung eines Unterstützungsbedarfs wird die Teilnahme am Vorkurs Deutsch oder eine gleichermaßen geeignete Sprachfördermaßnahme empfohlen.

Vorkurs Deutsch: Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf erhalten eine gezielte Deutschförderung. Die Vorkurse umfassen 240 Stunden und werden zu gleichen Anteilen von pädagogischen Fachkräften der KiTas und von Grundschullehrkräften durchgeführt.

Deutschklassen: In den beiden Deutschklassen im Landkreis erwerben Schüler grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache und erhalten u. a. eine kulturelle Bildung und Werteerziehung. Ziel ist der Wechsel in eine Regelklasse mit zusätzlichen Fördermaßnahmen.

DeutschPLUS: In den Regelklassen besteht die Möglichkeit der DeutschPLUS-Differenzierung. In ausgewählten Fächern findet ein von der Stammklasse getrennter Unterricht statt. Außerdem können DeutschPLUS-Kurse als ergänzende Fördermaßnahme besucht werden.

Berater und Beauftragte: Im Landkreis gibt es einen Berater Migration und einen Kooperationsbeauftragten Kindergärten-Grundschule und darüber hinaus pro Grund-/Mittelschule einen DaZ-Beauftragten. Unabhängig von ihrer Herkunft können alle Schüler/Eltern die Angebote der schulpsychologischen Beratung, der Beratungslehrkräfte und, wo vorhanden der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) nutzen. Für Schüler mit Migrationsbiographie im Alter von 0 bis 12 Jahren stehen die Migrationsberatungsstellen (MBE) zur Verfügung. Ab dem 12. Lebensjahr können sie sich an den Jugendmigrationsdienst (JMD) wenden.

Drittkräfte für ergänzende Sprachförderangebote: Mit den sogenannten Mitteln für Drittkräfte werden Personen eingestellt, die unterrichtsbegleitend Sprach- und Alphabetisierungskurse sowie interkulturelle Projekte durchführen. Dieses Angebot wird aber nur von einem kleinen Teil der Schulen in Anspruch genommen.

Weitere unterrichtliche und außerunterrichtliche Angebote: Im geringen Umfang stehen islamischer Unterricht, Migrationsklassen<sup>7</sup>, ehrenamtliche Lernpaten wie Schülercoaches sowie Tutorien-Modelle zur Verfügung.

Außerschulische Angebote: An sechs Grund- und zwei Mittelschulen des Landkreises wird konsularischer muttersprachlicher Unterricht in Kroatisch, Portugiesisch und Türkisch erteilt.

---

<sup>7</sup> Bei einer Schülerzahl über 25 und mehr als 50 % Schüler mit Migrationshintergrund werden die Klassen geteilt

Dank des breiten Unterstützungsangebotes funktioniert die Integration der Kinder und Jugendlichen oft gut. Auch die Möglichkeit, sich nach Abschluss der Mittelschule noch weiterzubilden, ist aufgrund des durchlässigen bayerischen Schulsystems gegeben.

Eine bedeutsame Rolle bei der Integration von etwas älteren Jugendlichen spielen die BerufsinTEGRATIONSklassen. In ihnen werden berufsschulpflichtige Flüchtlinge und Asylbewerber ohne Ausbildungsplatz beschult, sofern sie über keine oder nur eingeschränkte Deutschkenntnisse verfügen. Grundlegendes Ziel der zweijährigen Maßnahme ist die Aneignung von Kompetenzen für eine erfolgreiche Berufsausbildung und Integration. Dies gelingt leider nicht immer, denn in zwei Jahren ist es nahezu unmöglich, ein oftmals komplett fehlendes Schulleben aufzuholen. Viele Absolventen können im Anschluss nur Helferberufe annehmen. Diejenigen, die den Sprung in eine Ausbildung schaffen, scheitern nicht selten an den Anforderungen der Berufsschule.

Viele weitere Aspekte zum Zusammenhang Bildung und Integration würden den Rahmen dieses Konzepts deutlich sprengen, sollen aber zumindest kurz angerissen werden:

- Laut PISA-Studie haben Migranten der ersten Generation eher das Gefühl, in der Schule nicht dazuzugehören und klagen häufiger als einheimische Jugendliche über Schulängste.
- Viele Flüchtlinge haben belastende Erfahrungen in ihrem Herkunftsland oder auf dem Weg nach Deutschland gemacht. Studien zeigen, dass bei ca. 22 Prozent dieser Kinder und Jugendlichen Traumatisierungen vorliegen.
- Genau wie bei deutschen Schülern, ist auch bei Kindern mit Migrationshintergrund oftmals der Bildungsstand der Eltern ausschlaggebend für den Bildungserfolg ihrer Kinder.
- Elternarbeit wird in einigen Fällen durch mangelnde Sprachkenntnisse, kulturelle Unterschiede, Unkenntnis über das Schulsystem oder andere Rollenerwartungen erschwert.
- Statistiken zu Schulabschlüssen zeigen auch im Landkreis, dass ausländische Schüler nicht die gleichen Ergebnisse erzielen. Die Wahrscheinlichkeit, die Schule ohne Abschluss zu verlassen, war für ausländische Schüler im Landkreis im Jahr 2017 insgesamt 6,5-mal so hoch, wie für ihre deutschen Klassenkameraden (12,8 zu 2,0 Prozent). Einen Mittelschulabschluss (inkl. qualifizierenden Abschluss) erreichten insgesamt 45 Prozent der ausländischen Schüler, aber „nur“ 16,1 Prozent der Deutschen. Bei höheren Schulabschlüssen dreht sich das Verhältnis um.
- Es gilt der Grundsatz, je jünger die neuzugewanderten Schüler, desto einfacher haben sie es.
- Im Ausland erworbene Schul- und Studienabschlüsse können anerkannt werden.
- Unabhängig von ihrer Herkunft erhalten Kinder bedürftiger Eltern Förderungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket (z. B. für Mittagsbetreuung, Schulbedarf, Klassenfahrten).
- Viele Schulen organisieren interkulturelle Projekte/Veranstaltungen und engagieren sich gegen Rassismus und Ausländerfeindlichkeit (z. B. Schule ohne Rassismus).
- Viele weitere Akteure müssten an dieser Stelle noch genannt werden, so z. B. sonderpädagogische Förderzentren, Jugendmigrationsdienst, Flüchtlings- und Integrationsberatungsstellen, ehrenamtliche Helfer, Familienbüro, Berufsberater des Arbeitsamts, Amt für Jugend und Familie (Stichwort: unbegleitete minderjährige Ausländer), Jugendhilfeplanung ...
- Zur Beratung dieser und weiterer bildungsrelevanter Themen wurde von der Bildungskoordination Asyl in Zusammenarbeit mit der Integrationslotsin der Diakonie Herzogsägmühle im April 2018 die Integrations-Experten-Runde Schule gegründet. Sie trifft sich halbjährlich.



Flüchtlingskinder  
in KiTas



Einbindung von  
Migrantenfamilien



Gleiche Chancen  
durch frühe Bildung



Bildungserfolg und  
Migrationshintergrund

## BIL-1 Informationsveranstaltungen für Schulen

Das Sachgebiet 34 Asyl und Integration bietet für die Schulen im Landkreis (Schulleiter, Lehrkräfte, Elternbeiräte, Verwaltungskräfte, Jugendsozialarbeiter ...) Informationsveranstaltungen z. B. zu den folgenden Themen an:

- Schülercoaches und Nachhilfeprojekt Schüler helfen Schüler  
Diese und ggf. weitere Angebote werden als gute Beispiele präsentiert. In diesem Themenfeld werden im Vorfeld Finanzierungsmodelle erschlossen und den Schulen vorgestellt.
- Fördermöglichkeiten z. B. nach dem Bildungs- und Teilhabepaket  
z. B. für Lernförderung, Schulbedarf, Ausflüge, soziale Teilhabe, kostenfreies gemeinschaftlichen Mittagessen ...
- Fördermöglichkeiten nach der sogenannten Beratungs- und Betreuungsrichtlinie (BIR)  
Z. B. außerschulische Hausaufgabenhilfe mit Schwerpunkt Deutschförderung, besondere Maßnahmen ...

Dabei werden Hilfestellungen für das Ausfüllen von Förderanträgen gegeben. Die Organisatoren der Projekte bzw. die Mitarbeitenden aus den zuständigen Behörden stellen sich persönlich als Ansprechpersonen vor und gehen auf Fragen und Verbesserungsvorschläge ein.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfolgreiche Projekte werden allen Schulen bekannt und finden Nachahmer</li> <li>• Die Mitarbeitenden der Schulverwaltung kennen die Fördermöglichkeiten und können Lehrkräfte, Eltern und Schüler bei der Beantragung unterstützen.</li> <li>• Fördermöglichkeiten werden vermehrt in Anspruch genommen und entfalten ihre beabsichtigte Wirkung.</li> <li>• Die Ansprechpersonen in den zuständigen Behörden sind persönlich bekannt.</li> <li>• Verbesserungsideen aus der Praxis werden aufgegriffen und finden einen Weg in die Antragsverfahren.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzierungsmöglichkeiten wurden erfasst und übersichtlich dargestellt.</li> <li>• Infoveranstaltungen in allen Teilen des Landkreises haben stattgefunden.</li> <li>• Es gibt an weiteren Orten/Schulen Schülercoaches und Tutorenmodelle.</li> <li>• Vorschläge aus der Praxis sind in die Antragsverfahren eingeflossen.</li> <li>• Zahl und Qualität der Anträge haben sich erhöht.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Integrationsbeauftragter des Landkreises		Integrations-Experten-Runde Schule Bildungskoordination	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Staatliches Schulamt, Schulleitungen, Lehrkräfte, Jugendsozialarbeit an Schulen</li> <li>• Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer</li> <li>• (Gemeinsamer) Elternbeirat</li> <li>• Bestehende Schülercoaches und Tutoren, Mehrgenerationenhaus Weilheim</li> <li>• Jobcenter / Sachbereich 34.2 Asylleistungen / Sachgebiet 20 Sozialamt</li> </ul>		
<b>Termin</b>	31.12.2023	<b>Priorität</b>	B
<b>Kosten</b>	keine		

## BIL-2 Bestandserhebung Integration an den Schulen im Landkreis

Mit einer (Online-)Befragung wird bei den Schulen im Landkreis ermittelt, welche Maßnahmen, Angebote und Fortbildungen zu den Themen interkulturelle Vielfalt und Integration bestehen und welche Unterstützung die Schulen dazu ggf. noch brauchen. Vorhandene Statistiken zum Schulerfolg von Schülern mit Migrationshintergrund werden ausgewertet. Falls die Ergebnisse ergeben, dass Maßnahmen erforderlich sind, werden dazu Handlungsempfehlungen erarbeitet.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unabhängig von ihrer Herkunft haben alle Schüler die gleichen Chancen.</li> <li>• Es zeigt sich, was Schulen zur interkulturellen Vielfalt und Integration beitragen.</li> <li>• Die besten Ideen sind allen Schulen bekannt.</li> <li>• Für gemeinsame Probleme gibt es Handlungsempfehlungen.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Projektgruppe hat die (Online-)Befragung entwickelt und getestet.</li> <li>• Schulleitungen und Elternbeiräte wurden über die Befragung informiert.</li> <li>• Die Befragung wurde durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse, Rückschlüsse oder Folgerungen, wurden in der Integrations-Experten-Runde Schule, mit den Schulleitungen und im Schulausschuss besprochen und bewertet.</li> <li>• Über die Ergebnisse wurde ein Bericht erstellt. Dieser wird den Schulen zur Verfügung gestellt und auf einer Pressekonferenz vorgestellt.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Integrationsbeauftragter des Landkreises		Integrations-Experten-Runde Schule Bildungskoordination	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulausschuss/Sozialausschuss</li> <li>• Schulamt, Migrationsberatung der Grund-/Mittelschulen</li> <li>• Schulleiter, Lehrer, Jugendsozialarbeit an Schulen, (gemeinsamer) Elternbeirat</li> <li>• Integrations-Experten-Runde Schule</li> </ul>		
<b>Termin</b>	31.12.2023	<b>Priorität</b>	B
<b>Kosten</b>	Einmalig etwa 500 € für ein Online-Umfrage-Tool. Diese sind im Rahmen der Budgetplanung des Sachgebiets 34 Asyl und Integration enthalten.		



Entwicklungsplan  
Bildung und Integration  
der Stadt Mannheim  
dort ab Seite 32

## BIL-3 Mehrsprachige Formulare zu Unterstützungsangeboten

Die Formulare des Landratsamtes zur Beantragung von Hilfen für Schüler (z. B. nach dem Bildungs- und Teilhabepaket) gibt es, neben Deutsch auch in den wichtigsten Fremd- und Flüchtlings-sprachen.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die bestehenden Hilfsangebote werden von Menschen mit Migrationshintergrund häufiger genutzt und sind so erfolgreicher.</li> <li>• Behörden, Beratungsstellen und Ehrenamtliche Helfer werden entlastet.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle Formulare des Landratsamtes für Schüler und Eltern wurden erfasst und begutachtet.</li> <li>• Die Formulare wurden fachmännisch übersetzt und es wurde überprüft, ob die Eltern die Formulare gut ausfüllen können.</li> <li>• Die mehrsprachigen Antragsformulare stehen bei Schulen, Beratungsstellen, Behörden, im Internet und auf der INTEGRATE-App zur Verfügung.</li> <li>• Das neue Angebot wurde der Öffentlichkeit vorgestellt.</li> <li>• Es wurde überprüft, ob das Angebot gut angenommen wird.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Integrationsbeauftragter des Landkreises		Integrations-Experten-Runde Schule	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrations-Experten-Runde Schule</li> <li>• Jobcenter / Sachbereich 34.2 Asylleistungen / Sachgebiet 20 Sozialamt</li> <li>• Schulamt und (gemeinsamer) Elternbeirat</li> <li>• Flüchtlings- &amp; Integrationsberatungen</li> </ul>		
<b>Termin</b>	31.12.2022	<b>Priorität</b>	C
<b>Kosten</b>	Einmalig ca. 2.000 € für die Übersetzung und Druck. Diese sind im Rahmen der Budgetplanung des Sachgebiet 34 Asyl und Integration enthalten.		



Agentur für Arbeit  
Familienkasse  
Mehrsprachige Anträge



Flyer Bildungs- und  
Teilhabepaket  
auf Arabisch

## Handlungsfeld Sprache



Bild 12

Für die Integration ist es besonders wichtig, die deutsche Sprache schnell und gut zu erlernen. Ihr kommt eine Schlüsselfunktion zu. Je eher Sprachkenntnisse in der neuen Heimat erworben werden, umso besser stehen die Chancen, alle Potenziale zu entfalten und über eine uneingeschränkte Teilhabe an der Gesellschaft ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Deutschkenntnisse helfen den Menschen, wenn sie Arbeit suchen, Formulare ausfüllen müssen, ihre Kinder in der Schule unterstützen oder sich in das Vereinsleben sowie die Nachbarschaft integrieren möchten. Für eine gelungene Integration bedarf es aber noch mehr als der reinen Sprachkompetenz. So ist es von großer Bedeutung, dass Zuwanderer frühzeitig die Geschichte, Kultur und Werte der Aufnahmegesellschaft kennenlernen.<sup>8</sup>

<sup>8</sup> Internetpräsenz des BAMF: Abruf vom 05.01.2021

## Situationsbeschreibung

Für Neuzugewanderte ist es oft nicht einfach, eine neue Sprache von Grund auf zu erlernen, insbesondere, wenn sich die Muttersprache sehr stark vom Deutschen unterscheidet oder manchmal sogar nur wenige oder keine schriftsprachlichen Vorkenntnisse vorliegen. Die Lernenden müssen über lange Zeiträume hinweg Mühen in das Erlernen der deutschen Sprache investieren, oft während sie gleichzeitig einem Beruf nachgehen, weitere Bildungsabschlüsse erwerben, Kinder betreuen, sich um Angehörige in Kriegs-/Krisengebieten sorgen, selbst traumatisiert sind, in lernunfreundlichen Unterkünften wohnen oder in Ungewissheit auf ihren Asylentscheid warten. Dort, wo es möglich ist, sollten wir die o. g. Lernhemmnisse beseitigen oder minimieren. Darüber hinaus sollte in der öffentlichen Wahrnehmung nicht nur auf die Schwachpunkte geachtet, sondern auch die Erfolge und das Engagement positiv gewürdigt werden.

Bei den Integrations- und Sprachkursen steht im Landkreis ein erfahrenes Trägernetzwerk zur Verfügung. Die Organisation und Durchführung von Integrations- und Sprachkursen stellt an die Kursträger und die Lehrkräfte große Herausforderungen. Auch diese sollten für die Öffentlichkeit stärker sichtbar gemacht werden. Der Schwerpunkt der Angebote liegt in der Stadt Weilheim. Einige Kurse finden auch in Schongau, sehr wenige in Penzberg statt. Bei den Integrations- und Sprachkursen werden die Problematiken eines ländlich strukturierten Flächenlandkreises besonders sichtbar. So sind z. B. bisher alle Versuche, einen Jugendintegrationskurs oder einen Integrationskurs mit Kinderbetreuung anzubieten, an den vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) geforderten Teilnehmerzahlen, an der schlechten Erreichbarkeit oder den zu hohen strukturellen Anforderungen gescheitert. Gleiches gilt für eine Umsetzung des BAMF-Projekts Lern- und Sozialbegleitung im Integrationskurs. Um die Erfolgsquoten der Integrations- und Sprachkurse zu steigern, müssen deshalb vor allem die lokalen Rahmenbedingungen (z. B. das ÖPNV-Netz, die Wohnortsituation, die Kinderbetreuung) verstärkt in den Blick genommen werden. Diese Faktoren bestimmen maßgeblich die Bereitschaft und die Fähigkeit an den Kursen teilzunehmen und sie erfolgreich zu Ende zu führen. Hier kann der Landkreis, aufgrund seiner Kenntnis der lokalen Verhältnisse sowie seiner Kontakte zu ehrenamtlichen Helferstrukturen, wichtige Impulse liefern.

Auch Neuzugewanderte aus der Europäischen Union wollen und müssen die deutsche Sprache erlernen oder ggf. berufsspezifisch vertiefen. Diese müssen im Unterschied zu anderen Migrantengruppen die Integrations- und Sprachkurse jedoch selbst zahlen, sofern nicht ihre Arbeitgeber oder Projekte die Kosten übernehmen.

Eine Beratung über die Möglichkeiten und Angebote zum Spracherwerb steht aber allen Zugewanderten zu:

### Fachberatungsstellen: Migrationsberatung, Jugendmigrationsdienst, Flüchtlings- und Integrationsberatung

Die Beratung zu Angeboten und Möglichkeiten des Spracherwerbs und den gesetzlichen Rahmenbedingungen des Aufenthaltsgesetzes sind Kernthemen in der Migrationsberatung und den Jugendmigrationsdiensten sowie der Flüchtlings- und Integrationsberatung. In dieser engmaschigen Beratungssituation ist eine kontinuierliche Begleitung des Spracherwerbs der Menschen möglich - sowohl Fortschritte als auch Probleme werden hier erfasst und es kann auf drohende Kursabbrüche schnell reagiert werden (Meist sind im Hintergrund multidimensionale Fragestellungen von Bedeutung, die zu einem ungenügenden Besuch der Sprachkurse führen).

### Vernetzung

Ein bewährter Ansatz zur Vernetzung aller relevanten Akteure sind die halbjährlich stattfindenden Integrations-Experten-Runden. Darüber hinaus sollten die Landkreise nach Einschätzung vieler Experten (z. B. Integrationsminister der Länder, Robert-Bosch-Stiftung) bei der Bedarfsplanung

und Zusteuerung zu den Integrationskursen eine stärkere Rolle übernehmen. Erfolgreiche Modellprojekte dazu haben andernorts bereits stattgefunden.

Im Landkreis gibt es Migranten, die Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache, bei den Hausaufgaben oder im schulischen Bereich der Ausbildung benötigen. Es braucht ständige Begleitung, Ermutigung, Bestätigung für diese Menschen und eine Haltung des eigenen Interesses, mich mit dem anderen zu verständigen, auch wenn die deutsche Sprache noch nicht fließend gesprochen wird.

## Ehrenamtliche Unterstützungsangebote beim Spracherwerb

- Die Freiwilligenagentur "Anpacken mit Herz" und das Mehrgenerationenhaus des Caritasverbandes Weilheim-Schongau bieten Sprachpatenschaften an, um deutsch sprechen zu üben.
- Die lokalen Unterstützernetze unter dem Zusammenschluss "Asyl im Oberland" bieten je nach Situation vor Ort ehrenamtliche Sprachkurse und Unterstützungsangebote wie Nachhilfe für Neuzugewanderte an.
- Der BürgerInfo Weilheim e.V. organisiert ehrenamtliche Nachhilfe für Schüler, deren Eltern keine reguläre Nachhilfe bezahlen können.



Übersicht über die Maßnahmen zur Sprachförderung und Integration



Beschluss der Integrationsminister zur Stärkung der Rolle der Landkreise



Studie der Robert-Bosch-Stiftung zur Weiterentwicklung der Integrationskurse



Modell: Regionale Koordinierung der Integrationsförderung

## SPR-1 Digitales bürgerschaftliches Engagement für Migranten

Ehrenamtliche unterstützen Menschen mit Migrationshintergrund online beim Deutschlernen, bei den Hausaufgaben und in der Ausbildung. Ältere Schüler betreuen jüngere Schüler online. Pensionierte Mitarbeiter von Unternehmen unterstützen Auszubildende. Die unterstützende Tätigkeit wird vollständig oder teilweise über das Internet vom heimischen Rechner oder von unterwegs verrichtet. Der Aufbau eines digitalen bürgerschaftlichen Engagements wird vom Landkreis initiiert, unterstützt und gefördert.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die schulischen/beruflichen Leistungen von Migranten verbessern sich.</li> <li>• Bürgerschaftliches Engagement wird gefördert.</li> <li>• Bildungsträger, Schulen und Ausbildungsbetriebe sind entlastet.</li> <li>• Es bilden sich Gesprächsgruppen zum Üben der deutschen Sprache.</li> <li>• Es besteht eine niederschwellige Möglichkeiten zum interkulturellen Austausch.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Konzept für das Projekt wurde mit den Netzwerkpartnern erstellt.</li> <li>• Zwei Schulen und vier Unternehmen unterstützen das Projekt.</li> <li>• Über Öffentlichkeitsarbeit wurden zehn Mentoren für Gesprächsrunden gefunden.</li> <li>• Die Motivation der Mentees für Schule und Ausbildung ist gestiegen.</li> <li>• Freundschaften wurden geschlossen.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Integrationslotsen		Integrationslotsen des Landkreises und der Diakonie Herzogsägmühle, KOBE	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrgenerationenhaus Weilheim</li> <li>• Unternehmen und Betriebe</li> <li>• Schulen und Bildungsträger</li> <li>• Robert-Bosch-Stiftung (bei der Konzepterstellung)</li> </ul>		
<b>Termin</b>	31.12.2022	<b>Priorität</b>	A
<b>Kosten</b>	Finanzierung im Rahmen der jährlichen Budgetplanung des Sachgebiets 34 Asyl und Integration.		



Digitales Engagement:  
Randerscheinung oder  
Ehrenamt der Zukunft?



Service  
Learning



Unternehmen und  
Engagement  
Corporate Volunteering

## SPR-2 Anlaufstelle für Integrations-/Sprachkurse

Im Sachgebiet 34 Asyl und Integration gibt es eine Anlaufstelle für Integrations-/Sprachkurse. Behörden, die Berechtigungen/Verpflichtungen für Integrations-/Sprachkurse ausstellen, verweisen die Kursteilnehmer an diese Anlaufstelle. Dort wird über Kursangebote und Bildungsträger informiert und auf Einstufungstests verwiesen. Auf freiwilliger Basis werden die, für eine effektive und effiziente Kursplanung erforderlichen Daten (z. B. gewünschter Kursort, Kursbeginn, Vereinbarkeit mit Familie und Beruf), erhoben. Diese Daten dienen als Planungsgrundlage für die Treffen mit den Bildungsträger. Sie melden ihre Kursangebote und freien Plätze an diese Anlaufstelle. Kursteilnehmer werden - auf Wunsch - auch auf ehrenamtliche Nachhilfe, Sprachpaten und Onlinekurse hingewiesen.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein bedarfsgerechtes Kursangebot ist gewährleistet (keine ähnlichen Kursstarts zur gleichen Zeit, kürzere Wartezeiten, Kursangebote für bestimmte Zielgruppen und an bestimmten Orten werden leichter möglich).</li> <li>• Kursteilnehmer haben eine zentrale Anlaufstelle bei Fragen und Problemen.</li> <li>• Andere Sachgebiete und Behörden sind entlastet; Jobcenter und Arbeitsagentur leiten potenzielle Kursteilnehmer schneller zu.</li> <li>• Bildungsträger sind entlastet und haben eine höhere Planungssicherheit.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Konzept für die Anlaufstelle wurde mit den Netzwerkpartnern erstellt.</li> <li>• Die Anlaufstelle ist eingerichtet und wird von den Kursteilnehmern genutzt.</li> <li>• Regelmäßige Planungstreffen mit den Bildungsträger finden statt.</li> <li>• Jährlich wird eine Landkreis-Statistik über die Kurserfolge erstellt.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Integrationsbeauftragter des Landkreises		Jobbegleiter Diakonie Herzogsägmühle	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrations-Experten-Runde Integrations- und Sprachkurse</li> <li>• (Bildungsträger, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Sachgebiet 33 Ausländerwesen, Jobbegleiter, Flüchtlings- &amp; Integrationsberatung, Jugendmigrationsdienst ...)</li> <li>• Bundesamt für Migration und Flüchtlinge</li> <li>• Robert-Bosch-Stiftung und Deutscher Landkreistag (bei Konzepterstellung)</li> </ul>		
<b>Termin</b>	31.12.2025	<b>Priorität</b>	B
<b>Kosten</b>	Die Austauschtreffen werden im Rahmen der jährlichen Budgetplanung des Sachgebiets 34 Asyl und Integration finanziert.		



Modell: Regionale Koordinierung der Integrationsförderung



Integration im ländlichen Raum Deut. Landkreistag



Integrationskursangebote im ländlichen Raum Robert-Bosch-Stiftung



Integrationskurs-Geschäftsbericht BAMF

# Handlungsfeld Ausbildung und Arbeit



Bild 1/Ausb/Adobe Stock/Datei-Nr. 177032670/auremar

Gibst du einem Mann einen Fisch, nährt er sich einmal.  
Lehrst du ihn das Fischen, nährt er sich sein ganzes Leben.

**Zhuangzi**

Chinesischer Philosoph  
3. Jahrhundert vor Christus

## Situationsbeschreibung

Im Landkreis finden sich neben traditionellem und zugleich innovativem Handwerk zahlreiche namhafte produzierende Handelsunternehmen und Dienstleister sowie internationale Industriekonzerne. Dieser gesunde Branchenmix bildet das wirtschaftliche Fundament des Landkreises. Die vorhandene Betriebsstruktur bietet vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten und führt zu einer niedrigen Arbeitslosenquote von nur 2,8 Prozent.<sup>9</sup> In vielen Branchen werden Arbeitnehmer, mit und ohne anerkanntem Berufsabschluss, dringend gesucht, so dass auch Menschen mit Migrationshintergrund gute Chancen haben, auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich Fuß zu fassen. Voraussetzungen für ein langfristiges Beschäftigungsverhältnis sind u. a. der Erwerb der deutschen Sprache und die Offenheit der Arbeitgeber und der Kollegen im Unternehmen.

## Fachkräftezuwanderung und Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse

Das am 1. März 2020 in Kraft getretene neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz soll den Zuzug internationaler Fachkräfte wesentlich erleichtern. Insbesondere Arbeitgeber, die bereits Kontakt zu Fachkräften in Drittstaaten haben, sollen von der Möglichkeit eines beschleunigten Fachkräfteverfahrens profitieren. Auszubildende und Arbeitnehmer mit Migrationshintergrund, die im Ausland bereits eine Berufsqualifikation erworben haben, können ihre ausländischen Qualifikationen von der Industrie- und Handelskammer (IHK) als vollwertigen deutschen Berufsabschluss anerkennen lassen. Im Anerkennungsverfahren wird geprüft, ob die ausländische Qualifikation einem deutschen Referenzberuf entspricht (Gleichwertigkeitsprüfung). Die ausländischen Fachkräfte leisten lt. IHK einen wertvollen Beitrag zum Erfolg unserer Wirtschaft und zum Wohlergehen unserer Region.

## Duale Ausbildung

Für Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund eröffnet die Ausbildung berufliche und soziale Perspektiven. Im Jahr 2018 sind sowohl die Nachfrage der Jugendlichen nach Ausbildungsstellen als auch die Zahl der in Deutschland angebotenen Ausbildungsplätze erneut gestiegen. Infolge dieser positiven Entwicklungen wurden mehr Ausbildungsverträge neu abgeschlossen als im Vorjahr. Es konnten jedoch viele der von den Betrieben angebotenen Ausbildungsstellen nicht besetzt werden. Die Besetzungsprobleme haben sich sogar noch verschärft. Der Anteil der Bewerber mit Migrationshintergrund auf eine Ausbildungsstelle ist deutschlandweit seit 2012 von 24% auf 36% im Jahr 2018 gestiegen. Berufsberater und Lehrkräfte an den Berufsintegrationsklassen berichten aber einhellig darüber, dass bei vielen Geflüchteten massiv für eine duale Ausbildung geworben werden muss. Viele wollen/müssen möglichst schnell Geld verdienen. Dass sich eine Ausbildung mittel- und langfristig finanziell auszahlt, ist dann nur schwer zu vermitteln. Unabhängig von einem Migrationshintergrund haben Jugendlichen häufig keinen Überblick über die Vielfalt an Ausbildungsberufen. Hier muss noch viel Überzeugungs- bzw. Aufklärungsarbeit geleistet werden.

## Jobmesse und Schongauer Ausbildungsmesse

Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten gibt es im Landkreis viele. Um diese auch bekannt zu machen, findet alljährlich in Weilheim die Jobmesse statt. Seit 2016 gibt es im westlichen Landkreis mit der Schongauer Ausbildungsmesse ein vergleichbares Angebot. Beide Messen richten sich an Schüler aller Schularten und bieten diesen umfassende Informationen zu einer großen Auswahl an Ausbildungsberufen und ausbildenden Firmen der Region.

<sup>9</sup> <https://statistik.arbeitsagentur.de/Auswahl/raeumlicher-Geltungsbereich/Politische-Gebietsstruktur/Kreise/Bayern/09190-Weilheim-Schongau.html? / Abruf 05.01.2021>

## Berufsinformationszentrum (BiZ)

Wer sich beruflich orientieren möchte, nach Stellen sucht oder eine Existenzgründung beabsichtigt, findet im BiZ Weilheim Medien, die Antworten auf berufliche Fragen geben. Neben einem digitalen Angebot, gibt es beispielweise Informationsmappen mit einem Überblick zu den verschiedenen Berufsfeldern und Berichten aus der Berufspraxis.

## Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit

Beraten lassen können sich Schüler, Auszubildende, Studierende sowie Absolventen der Hochschulen, außerdem alle, die erstmals eine Berufsausbildung anstreben oder sich beruflich neu orientieren wollen. Die Berufsberatung hilft z. B. dabei, einen passenden Beruf, ein passendes Studium oder einen Ausbildungsplatz zu finden und sich darauf zu bewerben.

Bei der Arbeitsagentur in Weilheim gibt es eine Migrationsbeauftragte.

## Berufsbezogener Deutschunterricht

Der berufsbezogene Deutschunterricht dient der Erweiterung der vorhandenen Deutschkenntnisse um berufsspezifisches Fachvokabular und grammatischen Strukturen. Bei den Kursen werden auch Kenntnisse über kommunikative Regeln am Arbeitsplatz vermittelt. Gesetzliche Grundlage ist die Deutschsprachförderverordnung (DeuFöV). Verantwortlich für die Umsetzung ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Unter dessen Führung wird in Quartalsgesprächen unter Beteiligung der Bundesagentur für Arbeit, des Jobcenters und der Kursträger der Bedarf festgestellt und eine Kursplanung erstellt. Kurse nach der DeuFöV werden im Landkreis durch die Kolping-Akademie, das Bildungskolleg Oberbayern und die BIB gGmbH angeboten.

## Berufseinstiegs- und Ausbildungshilfen

Zur Sicherung des Ausbildungserfolges gibt es Angebote wie z. B. die Assistierte Ausbildung (AsA) oder die Ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH). Dabei erhalten Auszubildende parallel zu einer betrieblichen Berufsausbildung oder Einstiegsqualifizierung zusätzliche kostenlose Unterstützung z. B. Deutschunterricht oder Nachhilfe für Berufsschulfächer. Bei abH wird durch einen Bildungsträger ein persönlicher Förderplan ausgearbeitet und auch bei der Vorbereitung auf Prüfungen und bei Problemen mit dem Ausbildungsbetrieb geholfen. AsA und abH werden ab Herbst 2021 zu einem Angebot (AsA flex) zusammengelegt. Die Angebote stehen allen Auszubildenden zur Verfügung. Gerade für Auszubildende mit Flucht- oder Migrationshintergrund sind sie aber zur Sicherung eines erfolgreichen Abschlusses der Berufsausbildung besonders hilfreich. Die Beratung und Antragstellung erfolgt über die Bundesagentur für Arbeit und das Jobcenter. Weitere Angebote im Landkreis sind die Brücke zum Beruf (BzB), KomPass, die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS), die Berufseinstiegsbegleitung (BerEB), die Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BAE) und die Praxisklasse in Huglfing durchgeführt werden die o. g. Angebote und Projekte u. a. von der Kolping-Akademie, der Brücke Oberland e.V., der BIB Augsburg gGmbH, der KJF Kinder- und Jugendhilfe, dem KJF Berufsbildungs- und Jugendhilfezentrum Sankt Elisabeth, dem bfz Weilheim, der Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration (gfi) und der AWO Oberbayern. Zwei- bis Dreimal pro Jahr findet im Landkreis das JoA-Netzwerktreffen statt. JoA steht für Jugendliche ohne Ausbildung. Auf Einladung der Berufsberatung der Agentur für Arbeit nehmen an dem Treffen neben den o. g. Anbietern von Beratungs- und Hilfsangeboten auch Vertreter des Landratsamts (Jugendamt, Asyl- und Integration), der Berufsschulen und der Beratungsstellen für Migranten (JMD, MBE) teil.

## Jugendmigrationsdienst (JMD)

Die Jugendmigrationsdienste helfen dabei, sich in Deutschland zurechtzufinden. Ob bei Problemen in der Schule, der Suche nach einer Lehrstelle oder bei Fragen zu Formalitäten: JMDs begleiten junge Migrantinnen und Migranten auf ihrem Weg. Kompetent und kostenlos, mit vielfältigen Angeboten und in verschiedenen Sprachen. Im Landkreis wird der Jugendmigrationsdienst von der Diakonie Oberland und der Diakonie Herzogsägmühle angeboten.

## Industrie- und Handelskammer (IHK) Integrationsberatung

Den passenden Ausbildungsberuf finden, einen Ausbildungsplatz suchen, ausländische Abschlüsse anerkennen lassen - die IHK steht Geflüchteten und Migranten vor, während und nach dem Beginn einer Ausbildung - mit Rat und Tat zur Seite.

## Handwerkskammer für München und Oberbayern (HWK)

Menschen mit Migrationshintergrund sind ein wichtiger Pfeiler bei der Nachwuchskräfteicherung im Handwerk. Es ist daher entscheidend, zukünftig möglichst viele junge Menschen mit Migrations- bzw. Fluchthintergrund für die handwerkliche Ausbildung zu begeistern und zu gewinnen. Die Handwerkskammer beschäftigt Ausbildungsakquisiteure, die genau diese Begeisterung für die Karriere im Handwerk an junge Menschen weitergeben möchten. Darüber hinaus beraten sie die Ausbildungsbetriebe vor Ort zu Besonderheiten der Zielgruppe, beispielsweise in rechtlicher Hinsicht (Erfordernis einer Aufenthaltserlaubnis etc.) oder über Fördermöglichkeiten.

## IdA-Navigatoren des Verbands der Bayerischen Wirtschaft (vbw)

Integration gelingt vor allem dann, wenn Asylbewerber den Weg in Ausbildung und Erwerbstätigkeit finden. Deshalb gibt es beim Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft gGmbH sogenannte IdA-Navigatoren (Integration durch Ausbildung und Arbeit). Aufgabe der IdA Navigatoren ist es, die vielfältigen Projektaktivitäten vor Ort zu vernetzen und Ansprechpartner für Unternehmen und Asylbewerber zu sein. Zu den Kernaufgaben der IdA Navigatoren zählen unter anderem: Hilfestellung, Beratung und Information der Unternehmen über die laufenden Projekte, regionale Netzwerkarbeit, z. B. mit Agentur für Arbeit, regionalen Geschäftsstellen, und Initiativen, Wegweiser zu Organisation von geeigneten Maßnahmen und Instrumenten und die Durchführung von Infoveranstaltungen und Business-Speed Datings für Unternehmen.

## Ausbildungskompass

Der Ausbildungskompass erscheint seit 2017 jährlich als Printbroschüre und stellt eine hochwertige Zusammenstellung zur Berufsorientierung und Ausbildungsplatzsuche dar. Er enthält informative „Steckbriefe“ der Berufsbilder, die im Landkreis über eine Ausbildung oder ein Duales Studium erlernt werden können.<sup>10</sup>

## MigraNet – IQ Netzwerk Bayern

Berufliche Integration gelingt vor allem dann, wenn sich Arbeitsmarktakteure vernetzen und gemeinsam an einem Strang ziehen. MigraNet - IQ Netzwerk Bayern vernetzt seit 2005 Organisationen, Einrichtungen, Institutionen, Unternehmen und Migrantenorganisationen, um die Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Migrationshintergrund in Bayern nachhaltig zu verbessern. Als eines der 16 Landesnetzwerke ist MigraNet Teil des bundesweiten Förderprogramms Integration durch Qualifizierung (IQ). Ansprechstelle für den Landkreis ist die Tür an Tür – Integrationsprojekte gGmbH in Augsburg.

<sup>10</sup> <https://www.mein-ausbildungskompass.de/ausgabe/landkreis-weilheim-schongau.html> / Abruf vom 05.01.2021

## A&A-1 Zentrale Anlaufstelle für Ausbildungsbetriebe und Arbeitgeber

Bei der Ausbildung/Beschäftigung von ausländischen Mitarbeitenden muss viel beachtet und mit mehreren Behörden kommuniziert werden. Ist eine Beschäftigungserlaubnis erforderlich? Reichen die Deutschkenntnisse? Darf der Wohnort frei gewählt werden? Gibt es Fördermöglichkeiten? Wer hilft bei Schwierigkeiten?... Arbeitgeber, die gerne ausländische Jugendliche ausbilden bzw. Mitarbeitende beschäftigen wollen, haben im Landkreis dafür eine Anlaufstelle. Diese berät und vermittelt bei allen auftretenden Fragen und klärt schwierige Sachverhalte mit den zuständigen Behörden. Sie verweist auf Beratungs-/Hilfsangebote, unterstützt bei Anträgen und hilft ggf. bei Problemen vor Ort. Die zentrale Anlaufstelle organisiert praxisnahe interkulturelle Fortbildungsveranstaltungen zur Verbesserung der Integration am Arbeitsplatz.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bereitschaft ausländische Jugendliche auszubilden wächst.</li> <li>• Ausbildungsverhältnisse, die nicht erfolgsversprechend sind, werden vermieden. Ausbildungsabbrüche und verhaltensbedingte Kündigungen sinken.</li> <li>• Auf Probleme kann schnell reagiert werden. So können z. B. überbetriebliche Nachhilfeangebote organisiert werden.</li> <li>• Andere Sachgebiete und Behörden werden von Anfragen entlastet.</li> <li>• Die Vermeidung/das Ausräumen von kulturbedingten Missverständnissen führen zu besseren Arbeitsergebnissen und harmonischerer Zusammenarbeit.</li> <li>• Interkulturelle Trainings tragen zur Gewinnung/Sicherung von Fachkräften bei.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Konzept für die Anlaufstelle wurde mit den Netzwerkpartnern erstellt.</li> <li>• Die zentrale Anlaufstelle hat ihre Arbeit aufgenommen. Die Arbeitgeber, die Netzwerkpartner und die Öffentlichkeit sind informiert und nutzen das Angebot.</li> <li>• Das Kursangebot ist den Unternehmen bekannt, wurde in Absprache mit ihnen entwickelt und ist an deren Interessen und Bedarfen ausgerichtet.</li> <li>• Es finden ca. zwei Kurse pro Jahr statt. Sie werden von den Unternehmen und ihren Mitarbeitern angenommen und positiv bewertet.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Stabsstelle II Kreisentwicklung, Integrationsbeauftragter Landkreis, Agentur für Arbeit		Integrations-Experten-Runde Ausbildung/Arbeit Ehrenamtskoordination	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• IHK, Handwerkskammer, bfz, Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft</li> <li>• IQ-Netzwerk Bayern, MigraNet</li> <li>• Schulen, Berufsschulen und Bildungsträger</li> <li>• Flüchtlings- und Integrationsberatung, Jugendmigrationsdienst, Jobbegleiter</li> </ul>		
<b>Termin</b>	31.12.2023	<b>Priorität</b>	B
<b>Kosten</b>	Wird im Rahmen der jährlichen Budgetplanung des Sachgebiets 34 Asyl und Integration bzw. der Förderangebote des Bundes/des Freistaats Bayern finanziert.		



Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer



Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit



IQ-Netzwerk Bayern



Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft

## A&A-2 Patenschafts-Programm

Ehrenamtliche, fachlich erfahrene und gesellschaftlich gut eingebundene Paten unterstützen Auszubildende und Berufsanfänger. Ziel ist es, die Auszubildenden bei den beruflichen und persönlichen Entwicklungen, insbesondere an der Schnittstelle zwischen Beruf und Sprache/Kultur, zu unterstützen. Der Pate steht in Kontakt zu dem Auszubildenden, um bzgl. Herausforderungen bei der Ausbildung (Ausbildungsstelle, Berufsschule, etc.) nachzufragen und ggf. zu unterstützen. Nach Bedarf finden organisierte Austausch- und Vernetzungstreffen zwischen den Paten statt.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Potentiale der Auszubildenden können sich besser entfalten.</li> <li>• Es gibt Vertrauenspersonen, die bei ausbildungsbezogenen Konflikten in Familie oder Betrieb helfen oder vermitteln können.</li> <li>• Die Zahl der Ausbildungsabbrüche sinkt.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Patenschafts-Programm wurde konzipiert.</li> <li>• Ehrenamtliche Paten wurden gefunden und an Auszubildende vermittelt.</li> <li>• Die Abbruchquoten von Auszubildenden, die von Paten begleitet werden, liegen unter dem Durchschnitt.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Stabsstelle II Kreisentwicklung/KOBE		Integrations-Experten-Runde Ausbildung und Arbeit Ehrenamtskoordination	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungsträger</li> <li>• Integrationslotsen Diakonie Herzogsägmühle und Landratsamt</li> <li>• Betriebe</li> <li>• Berufsschulen</li> </ul>		
<b>Termin</b>	31.12.2023	<b>Priorität</b>	B
<b>Kosten</b>	Die Kosten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Informations- und Austauschveranstaltungen werden im Rahmen der jährlichen Budgetplanung der Stabsstelle II Kreisentwicklung finanziert.		



Patenschaften für  
Integration



**VERA** Verhinderung von  
Ausbildungsabbrüchen  
Landkreis Ostallgäu

## A&A-3 Modulare berufsfeldorientierte Kurzqualifizierungen (MbK)

Die MbK vermitteln geringqualifizierten Arbeitssuchenden Kenntnisse und Fertigkeiten in jeweils einem konkreten Berufsfeld (z. B. Pflege, Handwerk, Gastronomie, Logistik, Produktion). Sie werden dadurch in die Lage versetzt, eine Helfertätigkeit in einem dieser Bereiche aufzunehmen. Die Module vermitteln praktische Fertigkeiten, gängige Sicherheitsvorschriften, ausgewählte berufsbezogene Sprachkenntnisse sowie übliche Regeln im Arbeitsverhältnis. Die Lernmodule haben niedrige sprachliche Anforderungen und werden als Kurzzeitmaßnahmen gefördert und eingerichtet. Sie ergänzen und erweitern die vorhandenen Maßnahmen, insbesondere in Bereichen, die ein Potenzial für Vermittlungen darstellen.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Integration in Arbeit wird durch Qualifizierung erleichtert bzw. ermöglicht.</li> <li>• Es eröffnen sich zusätzliche Perspektiven für Migranten, für die eine duale Ausbildung nicht möglich ist.</li> <li>• Für Berufsfelder mit hohem Bedarf werden Hilfskräfte qualifiziert.</li> <li>• Die sozialen Sicherungssysteme werden mittel- bis langfristig entlastet.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die MbK wurden konzipiert und eingerichtet.</li> <li>• Den Betrieben sind die MbK bekannt und sie stellen deren Absolventen ein.</li> <li>• MbK sind mit den Berufsverbänden abgestimmt und entsprechend zertifiziert.</li> <li>• Langfristige/dauerhafte Arbeitsverhältnisse sind entstanden.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Jobcenter, Agentur für Arbeit		Jobbegleiter Diakonie Herzogsägmühle Integrationslotsen	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stabsstelle II Kreisentwicklung</li> <li>• Kammern, Bildungsträger und Berufsschulen</li> <li>• Ausbildungsbetriebe</li> </ul>		
<b>Termin</b>	31.12.2022	<b>Priorität</b>	C
<b>Kosten</b>	Im Rahmen der Haushaltplanungen von Jobcenter/Bundesagentur für Arbeit.		



Modulare  
Qualifizierung



Qualifizierung  
Pflege



Migranten  
in Pflege

# Handlungsfeld Gesundheit



Bild 13

„Gelingende Integration von Migranten setzt voraus, dass diese sich bestmöglich entfalten können; dafür müssen sie möglichst gesund sein. Für bestmögliche Gesundheit wiederum müssen Menschen, die (vorübergehend oder auf Dauer) nach Deutschland zugewandert sind, in allen gesundheitsrelevanten Bereichen im Sinne gleichberechtigter Teilhabe bestmöglich integriert sein.“

„Gesundheit und eine adäquate medizinische Versorgung sind oft ausschlaggebend für die gesamte Lebenssituation, die beruflichen Möglichkeiten oder für soziale Teilhabe. Gesundheit wird als Menschenrecht angesehen, mit einer daraus resultierenden Verpflichtung, umfassende und faire Chancen zur Gesundheit zu bieten.“<sup>11</sup>

<sup>11</sup> Bericht der Fachkommission der Bundesregierung zu den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit (Seite 170)  
<https://www.fachkommission-integrationsfaehigkeit.de/resource/blob/1786706/1787474/fb4dee12f1f2ea5ce3e68517f7554b7f/bericht-de-data.pdf?download=1> / Abruf vom 29.01.2021

## Situationsbeschreibung

### Integrations-Experten-Runde (IER) Gesundheit

Die IER Gesundheit kam im Januar 2020 zum ersten Mal zusammen. Unter Leitung der Integrationslotsin der Diakonie Herzogsägmühle trafen sich Vertreter der Unterstützerverkreise, der Flüchtlings- und Integrationsberatungen, des Gesundheitsamts sowie weiterer Akteure im Themenfeld Migration & Gesundheit. Die Treffen finden alle zwei bis drei Monate statt.

### Gesundheitszustand von Migranten im Landkreis

Die von der IER Gesundheit herausgearbeiteten Herausforderungen und Chancen entsprechen jenen, die auch auf höherer Ebene für die Bundesrepublik festgestellt wurden.<sup>12</sup> So zeigt sich z. B. kein auffällender Unterschied, wie das Gesundheitssystem von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund genutzt wird – dieser Unterschied ist eher am sozialen Status und der Bildung festzumachen.

### Sprachliche und kulturelle Herausforderungen

Eine große Herausforderung im Gesundheitssystem stellen sprachliche Hürden dar. Neuzugewanderte, mit fehlenden oder nicht ausreichenden Deutschkenntnissen, haben oft Schwierigkeiten, sich verständlich zu machen bzw. den Arzt zu verstehen. Hinzu kommen kulturelle Fallstricke und Missverständnisse. Sie liegen z. B. in anderen Rollenverständnissen zwischen Mann und Frau oder im unzureichenden Wissen über Behandlungsmethoden, Strukturen und Zuständigkeiten im Gesundheitswesen.

### Besondere Situation geflüchteter Menschen

Eine besondere Zielgruppe stellen geflüchtete Menschen dar. In dieser Gruppe ist die posttraumatische Belastungsstörung eine häufig auftretende Erkrankung. Damit in Verbindung stehen oft auch weitere psychische Erkrankungen. Viele der Betroffenen haben großes Leid erfahren. Sie haben z. B. Angehörige verloren, mussten ihre Heimat verlassen oder körperliche Schmerzen ertragen.

Bei vielen Migranten mit psychischen Erkrankungen kommen, zusätzlich zu den Herausforderungen, denen auch deutsche Patienten gegenüberstehen, noch weitere, wie z. B. sprachliche und kulturelle Barrieren bzw. Missverständnisse hinzu. Aufgrund fehlender Therapieplätze und zum Teil mangelnder Kostenübernahme - während des Asylverfahrens sind gesundheitliche Leistungen nicht im vollen Umfang zugänglich - ist die Versorgung der Betroffenen nur eingeschränkt möglich. Darüber hinaus werden die Beschwerden im laufenden Asylverfahren aufgrund von langen, ungewissen Wartezeiten und schwierigen Unterbringungssituationen oftmals noch verstärkt. Daraus resultiert eine besondere Belastungssituation für Familien und Einzelpersonen.

---

<sup>12</sup> (u. a. im 12. Integrationsbericht der Bundesbeauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration).

**GES-1 MiMi-Gesundheitsprojekt im Landkreis etablieren**  
(MiMi = Migranten für Migranten)

Die Gesundheitsmediatoren des MiMi-Gesundheitsprojekts aus dem Nachbarlandkreis Landsberg/Lech bieten auch im Landkreis Weilheim-Schongau Workshops und Informationsveranstaltungen zu Gesundheitsthemen für Neuzugewanderte an. Interessierte und geeignete Personen mit Migrationshintergrund aus unserem Landkreis können sich ebenfalls zu Multiplikatoren ausbilden lassen. Die lokalen Akteure organisieren Veranstaltungen, die von den Mediatoren, auch auf muttersprachlicher Basis, durchgeführt werden.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Gesundheitskompetenz von Neuzugewanderten wird gestärkt, indem (auch muttersprachlich) Wissen vermittelt wird. Themen sind z. B. gesunder Lebensstil, Krankheitsbilder und der richtige Umgang damit sowie die Funktionen und Zuständigkeiten im deutschen Gesundheitssystem.</li> <li>• Das Gesundheitssystem wird besser verstanden, genutzt und dadurch auch entlastet, ohne dass Versorgungslücken entstehen.</li> <li>• Ehrenamtliches Engagement von Migranten für Migranten wird gefördert.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jährlich finden ca. sechs Infoveranstaltungen in verschiedenen Orten des Landkreises statt, die lokal beworben und gut besucht werden.</li> <li>• Im Landkreis lassen sich ca. fünf Personen zu MiMi-Multiplikatoren ausbilden.</li> <li>• Die lokalen Träger und Akteure wissen von dem Projekt, unterstützen dieses und organisieren Workshops und Informationsveranstaltungen zu einzelnen Gesundheitsthemen.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Integrationslotsen Landratsamt & Diakonie Herzogsägmühle		Integrations-Experten-Runde Gesundheit	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abteilung 6 Gesundheitsamt</li> <li>• Wohlfahrtsverbände und entsprechende Fachstellen, insbesondere Migrationsberatung, Flüchtlings- &amp; Integrationsberatung, Jugendmigrationsdienst</li> <li>• Ehrenamtliche Unterstützerkreise</li> <li>• (Berufs-)Schulen</li> </ul>		
<b>Termin</b>	31.12.2022	<b>Priorität</b>	C
<b>Kosten</b>	Wird im Rahmen der jährlichen Budgetplanung des Sachgebiets 34 Asyl und Integration finanziert. Die Kosten für die Schulung und Aufwandsentschädigung der Multiplikatoren werden vom MiMi-Programm übernommen.		



MiMi-Gesundheitsprojekt Bayern



Flyer MiMi-Projekt



Gesundheitskompetenz bei Migranten



MiMi Landsberg/Lech

## GES-2 Landkreis wird TAFF-Standort

Es besteht ein besonderer Therapiebedarf für Menschen, die auf ihrer Flucht traumatische Erfahrungen gemacht haben. Geeignete Therapieplätze sind kaum vorhanden. Um die mangelnde Versorgung zu überbrücken bzw. diese zu ersetzen, werden über das TAFF-Projekt (TAFF = therapeutische Angebote für Flüchtlinge des Diakonischen Werkes Bayern e.V.) alternative Angebote organisiert und koordiniert. „Ziel des Projekts ist der Aufbau eines therapeutischen Netzwerks aus pädagogischen Fachleuten, Therapeuten, Ärzten, Dolmetschern und Institutionen des Gesundheitswesens. Alle beteiligten Berufsgruppen werden durch entsprechende Maßnahmen auf diese interkulturellen Herausforderungen vorbereitet und unterstützt. Darüber hinaus werden Mitarbeitende und ehrenamtliche Helfer befähigt, psychische Erkrankungen von Flüchtlingen rechtzeitig zu erkennen, damit eine Behandlung möglich wird.“

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschen, die auf ihrer Flucht traumatische Erfahrungen gemacht haben, werden in niedrigschwelligen Überbrückungsmaßnahmen stabilisiert.</li> <li>• Mittel- bis langfristig werden professionelle Strukturen geschaffen, damit traumatisierte Geflüchtete (und andere) aufgefangen werden können.</li> <li>• Der Einstieg in ein „normales“ Leben und die gesellschaftliche Integration werden erleichtert.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Pilotprojekt wurde in einem größeren Ort im Landkreis mithilfe von Honorarkräften oder einer dafür geschaffenen Stelle erprobt und bei Erfolg auf andere Orte ausgeweitet.</li> <li>• Entsprechende Fachberatungsstellen wurden über das Projekt informiert und zur Methode und den Inhalten fortgebildet.</li> <li>• Mitarbeitende und ehrenamtliche Helfer wurden geschult.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Diakonie Herzogsägmühle		Integrationslotsinnen Landratsamt & Diakonie Herzogsägmühle	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohlfahrtsverbände und entsprechende Fachstellen, insbesondere Migrationsberatung, Flüchtlings- &amp; Integrationsberatung, Jugendmigrationsdienst</li> <li>• Steuerungsverbund Psychische Gesundheit</li> <li>• Sozialpsychiatrischer Dienst, Tagesklinik und Institutsambulanz für Psychiatrie und Psychotherapie der kbo-Lech-Mangfall-Klinik in Peißenberg</li> <li>• Ehrenamtliche Unterstützerverkreise</li> <li>• Gesundheitsamt</li> </ul>		
<b>Termin</b>	30.06.2022	<b>Priorität</b>	C
<b>Kosten</b>	Die Kosten werden von der Stiftung „Welten verbinden“ getragen.		



TAFF-Therapeutische Angebot für Flüchtlinge



Fortbildungen von Refugio



Refugio München Psycholog. Beratung



TAFF - Diakonie Herzogsägmühle

# Handlungsfeld Wohnen und Mobilität



Bild 14

Du kannst nicht ein Haus lieben, das ohne Gesicht ist  
und in dem deine Schritte keinen Sinn haben.

*Antoine de Saint-Exupéry*

Das Thema „Wohnen“ nimmt eine zentrale Rolle im Leben der Menschen ein und hat daher eine grundlegende Bedeutung für deren Lebensqualität. Die eigene Wohnung wird im Wesentlichen als Ort der Geborgenheit, der Selbstbestimmtheit, der Sicherheit und der Gemeinschaft gesehen und damit als zentraler Ort des Ausgleichs zum Arbeitsplatz wahrgenommen.<sup>13</sup>

„Mobilität“ ist gelebte Freiheit. Die Möglichkeit, die Distanz zwischen Wohnort, Arbeitsplatz, Freizeit und Einkaufsmöglichkeit überwinden zu können, ist Voraussetzung für Selbstbestimmtheit in allen Lebenslagen.<sup>14</sup>

<sup>13</sup> SDK-Indikatoren für Kommunen, 2018 – SDG 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden

<sup>14</sup> <https://fdp-frankfurt.de/aktuelles-thema/mobilitaet-neu-denken/>

## Situationsbeschreibung

Im Landkreis gibt es zu wenig bezahlbaren Wohnraum. Auch viele anerkannte Geflüchtete finden deshalb keine finanzierbare Wohnung. Sie bleiben oft jahrelang in Asylunterkünften in sehr beengten Verhältnissen wohnen. Diese Situation wirkt sich in den meisten Fällen negativ auf den Integrationsprozess aus. Kinder können nicht in Ruhe ihre Hausaufgaben erledigen, Eltern haben wenig Kontakt zu Einheimischen, um die deutsche Sprache aktiv anwenden zu können und Auszubildende und Arbeitnehmer kommen unausgeschlafen an ihren Arbeitsplatz. Aber nicht nur Geflüchtete, sondern auch viele andere bedürftige Menschen, mit und ohne Migrationshintergrund, sind oft lange Zeit erfolglos auf Wohnungssuche. Erschwerend kommt hinzu, dass der öffentliche Nahverkehr teuer und nicht überall ausreichend ausgebaut ist. Die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen, die kein Auto besitzen, ist enorm eingeschränkt. Das gilt gerade auch für deren Kinder und Jugendliche. Bildungsangebote und Arbeitsgelegenheiten können nicht oder nur mit erheblichem Aufwand wahrgenommen werden.

Zurzeit gibt es viele geflüchtete Menschen, die nach ihrer Anerkennung die Asylunterkünfte verlassen müssten. Aufgrund des angespannten Wohnungsmarkts und der gestiegenen Mieten gelingt das aber in vielen Fällen nicht. Mangels Alternativen bleiben bereits anerkannte Geflüchtete deshalb in großer Zahl als sogenannte „Fehlbeleger“ in den Asylunterkünften wohnen. Diese Tatsache steht aus vielfältigen Gründen einer gelingenden Integration entgegen. Der Landkreis, einige Wohlfahrtsverbände sowie viele ehrenamtliche Helfer unterstützen diesen Personenkreis, z. B. durch Mieterqualifizierungskurse, eine Wohnraumbörse, Hilfe bei der Wohnungssuche, Begleitung bei Wohnungsbesichtigungen und durch Renovierungs- und Umzugshilfen.

Angesichts stark steigender Mieten und Baulandpreise sowie der o. g. angespannten Situation auf dem Wohnungsmarkt, wäre ein stärkeres Engagement im sozialen Wohnungsbau durch Wohnungsbaugesellschaften, private Bauherren und Kommunen dringend erforderlich.

Darüber hinaus müsste der öffentliche Nahverkehr zeitnah engmaschiger ausgebaut und durch gesenkte Preise sowie engere Taktung attraktiver gestaltet werden. Insbesondere in den Früh- und Abendstunden. Dann wäre es auch möglich, ohne Auto in entlegeneren Orten mit günstigeren Mieten zu wohnen. Zur Verbesserung der Situation wird derzeit im Auftrag des Landkreises ein Nahverkehrskonzept erstellt.

Minderjährige ohne Eltern bzw. nahe Verwandte sind in den vergangenen Jahren vermehrt nach Deutschland eingereist. Sie wurden sodann durch die Jugendämter in der Regel bis zum 18. und vereinzelt bis zum 27. Lebensjahr betreut. Danach verloren einige von ihnen, hauptsächlich junge Männer, den „Halt“. Während der verstärkten Zuwanderung haben einige wenige junge Menschen einen Wohnraum bei Familien und dort einen entsprechenden Familienanschluss erhalten. Der daraus entstandene Mietzins wurde im Rahmen der ortsüblichen Miete aus Mitteln des Staatshaushaltes finanziert.



BAMF-Kurzanalyse  
Die Wohnsituation  
Geflüchteter



Antidiskriminierungs-  
stelle des Bundes  
Diskriminierung auf  
dem Wohnungsmarkt

## W&M-1 Gründung einer Integrations-Experten-Runde Wohnen

Die Integrations-Experten-Runde Wohnen wird unter dem Dach „Integration gestalten“ gegründet. Vertreter aller, im Bereich Wohnen tätigen Akteure, arbeiten in dieser Integrations-Experten-Runde mit, darunter auch Migranten, Kommunen und im Bereich Integration ehrenamtlich und hauptamtlich Tätige.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<p>Die Integrations-Experten-Runde Wohnen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfolgt das Ziel, bedürftige Menschen, mit und ohne Migrationshintergrund, zu Wohnraum zu verhelfen. Dazu vernetzt sie die im Bereich Wohnen tätigen Akteure.</li> <li>• ist das Gremium zum Austausch von Informationen, zur Formulierung von gemeinsamen Zielen und zur Entwicklung von neuen Angeboten und Projekten.</li> <li>• stellt sicher, dass die vorhandenen Ressourcen sinnvoll eingesetzt werden.</li> <li>• entwickelt innovative Investitionsmodelle und sorgt für einen transparenten und schnellen Überblick über die zuständigen Akteure.</li> <li>• entwickelt Ideen und Ansätze, um auch für Menschen mit Migrationshintergrund eine bezahlbare und integrationsfördernde Mobilität (z. B. zur Schule, zum Arbeitsplatz, zu Gesundheits- und Versorgungseinrichtungen, zu Vereinen und Verbänden ...) sicherzustellen.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<p>Die Integrations-Experten-Runde Wohnen hat ihre Arbeit aufgenommen und trifft sich mindestens zweimal jährlich.</p>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Integrationslotse Landratsamt		Integrationslotse Landratsamt	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kreisangehörige Städte und Gemeinden</li> <li>• Wohnbau GmbH</li> <li>• Helferkreise und Wohnungslotsen</li> <li>• Wohlfahrtsverbände (Flüchtlings- &amp; Integrationsberatungsstellen, Migrationsberatung für Erwachsene, Jugendmigrationsdienst, Wohnungsprojekte)</li> <li>• Landratsamt Sachgebiet 34 Asyl und Integration</li> <li>• Stabsstelle II Kreisentwicklung/ÖPNV</li> </ul>		
<b>Termin</b>	31.07.2021	<b>Priorität</b>	A
<b>Kosten</b>	Keine		

## W&M-2 Patenschaften zur Nachbetreuung von ehemals unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten

Das Sachgebiet 34 Asyl und Integration mietet Zimmer mit Familienanschluss an und sucht per Medien und Mundpropaganda Paten für junge Asylsuchende. Diese Paten werden sowohl im Rahmen von Anmietungen wie auch als reine Betreuung ohne häusliches Zusammenleben gesucht. Die ehrenamtliche Betreuung wird durch die Flüchtlings- und Integrationsberatung, die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer, den Jugendmigrationsdienst und/oder die Bezirkssozialbetreuung begleitet. Bei unüberbrückbaren Disharmonien werden die Geflüchteten in andere Unterkünfte verlegt.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Integration der jungen Menschen wird durch soziale Kontakte gefördert.</li> <li>• Sie erlernen Grundzüge des Rechtsstaatsprinzips.</li> <li>• Ihre physische und psychische Situation verbessert sich.</li> <li>• Das Sozialleistungssystem und die Krankenkassen werden dauerhaft entlastet.</li> <li>• Es wird gegenseitiger Respekt für beide Kulturen aufgebracht.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Werbekampagne zur Gewinnung von Paten hat erfolgreich stattgefunden.</li> <li>• Fünf ehrenamtliche Paten wurden gefunden und auf ihre Aufgabe vorbereitet.</li> <li>• Fünf Zimmer mit Familienanschluss wurden angemietet.</li> <li>• Die hauptberufliche Begleitung der ehrenamtlichen Paten/Vermieter ist sichergestellt.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Integrationslotse Landratsamt		Leiter Sachgebiet 34 Asyl und Integration	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendamt</li> <li>• Flüchtlings- und Integrationsberatungsstellen</li> <li>• Integrationslotsen</li> <li>• Jugendmigrationsdienst</li> <li>• Migrationsberatung für Erwachsene</li> <li>• Polizeidienststellen</li> </ul>		
<b>Termin</b>	30.03.2022	<b>Priorität</b>	A
<b>Kosten</b>	Im Rahmen der Sachaufwandskosten (Mietkosten) des Staatshaushaltes.		

## W&M-3 „InfoPoint Wohnen“

Zur Vermeidung von Obdachlosigkeit leben viele anerkannte Geflüchtete als sogenannte „Fehlbeleger“ weiterhin in den Asylunterkünften. Auf dem angespannten Wohnungsmarkt finden sie - auf sich gestellt - keine Wohnungen. Der „InfoPoint Wohnen“ ist ein neutraler, niederschwelliger Treffpunkt für einen einfachen, unverbindlichen Austausch zwischen Mietern und Vermietern. Er berät zum Thema Wohnungssuche. Personen, die Interesse haben, Wohnraum im Landkreis zu vermieten, können sich bei Fragen über „neue“ Wohnformen, Wohnungstausch, Mieter-Führerschein etc. an den „InfoPoint Wohnen“ wenden. Kommt ein Mietvertrag zustande, hilft der „InfoPoint Wohnen“ beispielsweise im Umgang mit Behörden oder bei der Beantragung von Umzugshilfen. Eine kostenlose Wohnraumbörse bringt Vermieter und Mieter zusammen. Um die Mietverträge langfristig zu erhalten, wird bei Bedarf eine Nachbetreuung der Mieter angeboten. Darüber hinaus kann in Einzelfällen beim Wohnungseinzug Hilfe zur Selbsthilfe geleistet werden.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hürden zwischen Mietern und Vermietern werden abgebaut, Kontakte hergestellt.</li> <li>• Bedenken von Vermietern werden ernst genommen. Gemeinsam werden tragfähige Lösungen gefunden.</li> <li>• Kreative Ideen (Wohnen für Hilfe, Wohnungstausch, Leerstand bewohnbar machen ...) werden entwickelt und umgesetzt.</li> <li>• Privater Wohnraum ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für gelingende Integration und den Weg aus den sozialen Sicherungssystemen.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Konzept für den „InfoPoint Wohnen“ wurde erstellt.</li> <li>• Das erforderliche Personal steht zur Verfügung.</li> <li>• Der „InfoPoint Wohnen“ wurde eröffnet und öffentlich bekannt gemacht.</li> <li>• Der „InfoPoint Wohnen“ kooperiert mit den Netzwerkpartnern.</li> <li>• Die kostenfreie Mieter-Vermieter-Börse wird erfolgreich genutzt.</li> <li>• Mietverhältnisse wurden begründet.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Integrationslotse Landratsamt		Integrationslotse Landratsamt	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diakonie Herzogsägmühle</li> <li>• Vermieter von (Sozial-)Wohnungen</li> <li>• Haus- und Grundbesitzervereine, Mietervereine</li> </ul>		
<b>Termin</b>	01.10.2021	<b>Priorität</b>	A
<b>Kosten</b>	Im Rahmen der Budgetplanung des Sachgebiets 34 Asyl und Integration.		



Wohnbüro  
Stadt Augsburg



WoW-Nachbarschaftshilfe Wohnraum  
Diakonie Herzogsägmühle



Fachstelle zur  
Vermeidung von  
Wohnungslosigkeit



Richtwerte für  
angemessene  
Unterkunftskosten

## W&M-4 Quartiersmanagement

Im Landkreis werden an verschiedenen Orten Sozialwohnungen gebaut. Diese Wohnungen werden an bedürftige Menschen, mit und ohne Migrationshintergrund vergeben. Nach dem Bezug gibt es seitens der neuen Mieter einen sehr hohen Beratungs- und Betreuungsbedarf vor Ort. Vor dem Erstbezug werden alle Akteure an einen Tisch gebracht und ein Beratungs- und Betreuungskonzept erstellt. Es werden konkrete Ansprechpersonen benannt, die bei Fragen und Konflikten zur Verfügung stehen. Alle Sozialwohnungsbewerber erhalten vor Einzug eine Einladung zur Teilnahme an einem Mieter-Führerschein-Kurs.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Quartiersmanagement trägt zu einem konfliktarmen und integrationsfördernden Zusammenleben bei.</li> <li>• Die Bewohner dieser Quartiere bilden integrationsförderliche Gemeinschaften, fühlen sich verantwortlich und achten auf die Anlagen und Einrichtungen.</li> <li>• Kulturelle Unterschiede werden als Bereicherung, nicht als Belastung erlebt.</li> <li>• Soziale Brennpunkte werden entschärft oder vermieden.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein abgestimmtes Beratungs- und Betreuungskonzept wurde erstellt.</li> <li>• Die Kooperationspartner haben sich gut vernetzt und arbeiten Hand in Hand.</li> <li>• Eine Beratungsperson steht für auftretende Fragen zur Verfügung.</li> <li>• Mieter-Führerschein-Kurse finden statt.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Integrationslotse Landratsamt		Integrationslotse Landratsamt	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohnbau GmbH Weilheim, Graf von Deym´sche Immobilien GmbH, WBG</li> <li>• Helferkreise und Wohnungslotsen</li> <li>• Wohlfahrtsverbände (Flüchtlings- &amp; Integrationsberatungsstellen, Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer, Jugendmigrationsdienst, Wohnungsprojekte)</li> <li>• Sachgebiet 34 Asyl und Integration</li> </ul>		
<b>Termin</b>	30.06.2023	<b>Priorität</b>	C
<b>Kosten</b>	Im Rahmen der jährlichen Budgetplanung des Sachgebiets 34 Asyl und Integration enthalten.		



Pressebericht über Mieterführerschein



Mieterqualifizierung nach dem Neusässer Modell



BAMF-Kurzanalyse zur Wohnsituation Geflüchteter

# Handlungsfeld Förderung von Migrantinnen



Bild 15

Der Fortschritt einer Gesellschaft lässt sich ablesen  
an der Stellung der Frau.

August Bebel 1879

Frauen kommt eine Schlüsselfunktion im Integrationsprozess zu. Ihre Einstellung, ihre Bereitschaft und ihr Wille zur Integration sind nicht nur für den eigenen, sondern für den Integrationserfolg der gesamten Familie entscheidend. Sie sind oft hoch motiviert, insbesondere im Hinblick auf das Wohl und den Erfolg ihrer Kinder. Frauen sind Integrationsanker ihrer Familien. Sie vermitteln Rollenbilder, Werte und Normen, die kommende Generationen prägen.

## Situationsbeschreibung

Frauen mit Einwanderungsgeschichte haben es auf dem Arbeitsmarkt häufig schwerer als Männer und nehmen seltener an Integrationsangeboten teil. Als möglichen Grund nennt eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung von 2020, "dass Frauen häufiger im Familienverbund fliehen und gleichzeitig in den Herkunftsländern eher traditionelle Rollenverteilungen vorherrschen". Es ist für den Integrationsprozess von Frauen entscheidend, dass die Erwerbstätigkeit von Migrantinnen durch spezielle, geschlechts- und bedarfsgerechte Beratung sowie Coaching-Maßnahmen ermöglicht wird. Sprach-, Fortbildungs- und Qualifizierungskurse sind wesentliche Bausteine der Stärkung und Selbstbefähigung von Migrantinnen. Für den Bildungserwerb werden damit Anreize geschaffen, damit dieser erfolgreich unterstützt werden kann. Dabei ist besonders auf eine Vereinbarkeit von Kursangeboten und Familiensituation zu achten. Frauen sind bei der Inanspruchnahme von Integrationskursen deutlich höheren Barrieren und Belastungen ausgesetzt als Männer (Koedukation, Kurszeiten, gleichzeitige Verantwortung für Kinderbetreuung, Umgang mit Fehlzeiten aufgrund von Kindererziehung, Nicht-Vorhandensein von speziellen Integrationskursen mit Kinderbetreuung im Nahbereich etc.). Diese Barrieren haben auf Frauen - bewusst oder unbewusst - häufig eine ausgrenzende und demotivierende Wirkung, die mittelfristig zu einem Mangel an sozialen Kontakten führt, sowie klassische Rollenmodelle festschreibt oder verstärkt. Weil dieses so ist, benötigen migrierte Frauen außerhalb des non-formalen Bildungssektors (Integrationskurse) informelle und insbesondere genderorientierte Angebote zum Spracherwerb sowie zur Anwendungspraxis, z. B. im Rahmen regionaler interkultureller Begegnungsarbeit. Anders als Männer, die ihre im Integrationskurs erworbenen Kenntnisse und Fähigkeit im Arbeitskontext - und dem sich daraus häufig ergebendem sozialen Kontext - anwenden und vertiefen können, fehlt den Frauen diese Möglichkeit durch die Alleinverantwortung für Familienarbeit und der Begrenzung auf das "Haus".

Migrierte Frauen erleben zudem meist erhebliche kulturelle Unterschiede zwischen ihrer alten und ihrer neuen Heimat. Von großer Bedeutung ist daher die Wissensvermittlung, dass in Deutschland die rechtliche Gleichstellung von Frauen und Männern gesetzlich verankert ist. Migrantinnen müssen über ihre Rechte in Deutschland aufgeklärt werden. Der Ausbau von Angeboten zur Gewaltprävention und zum Schutz von Migrantinnen ist zwingend notwendig.

Die Möglichkeiten der sozialen und kulturellen Teilhabe von Migrantinnen sind ebenso wichtige Rahmenbedingungen für deren Integrationsprozess. Auch wenn sich einheimische Bevölkerung und Migranten in den vergangenen Jahren angenähert haben und immer mehr regelmäßige Kontakte zueinander bestehen, ist der Anteil von Migrantinnen daran geringer. Die interkulturelle Öffnung von Vereinen, Verbänden und Organisationen, gerade im Hinblick auf Migrantinnen, ist aus diesem Grund - gemeinsam mit privaten Initiativen - sehr wünschenswert und geradezu von besonderer Bedeutung und Dringlichkeit. Neben strukturellen Voraussetzungen ist die Schaffung bzw. Öffnung von Begegnungsräumen für Migrantinnen für deren Ankommen und Wohlfühlen in der neuen Heimat ein zentraler Schritt in Richtung Integration. Projekte im Landkreis:

### Zuflucht Oberland e.V.

Der Verein baut seit Dezember 2019 die Informations- und Kommunikationsstelle für migrierte Frauen (IKoF) in Weilheim auf. IKoF empowert Migrantinnen und schafft Begegnung. Mit den Frauen werden Unterstützungsbereiche definiert, deren Umsetzung sie mitgestalten.

### Projekt NeNaLaWei (Neue Nachbarinnen Landsberg Weilheim)

Ziel des Projekts der Diakonie Herzogsägmühle ist es, die Präsenz von Frauen in der Öffentlichkeit zu fördern und zu stärken. Über die Begegnung und in der Gruppe bekommen Frauen aller Herkunftsländer mehr Mut, sich im öffentlichen Leben sichtbar zu machen.

## FvM-1 Fortbildungsangebote, Berufsberatung und Coaching für Migrantinnen

Es werden spezielle Fortbildungs- und Beratungsangebote für Migrantinnen im beruflichen Bereich entwickelt und kostenfrei für die Teilnehmerinnen angeboten. Die Berücksichtigung der individuellen Lebenssituation ist bei allen Angeboten gewährleistet. Dabei wird besonders auf die Vereinbarkeit von Kinderbetreuung und Berufstätigkeit geachtet. Vorrangig ist das Erlernen der Alltagssprache, darauf aufbauend berufsfördernde Kommunikation und die Vermittlung von Computerkenntnissen. Darüber hinaus wären Angebote zur Entdeckung ungenutzter Fähigkeiten und Ressourcen denkbar. Zudem wird der Zugang zu den Angeboten der Bundesagentur für Arbeit, des Jobcenters und der Bildungsträger vereinfacht.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unsere Gesellschaft profitiert von den Fähigkeiten, Talenten und Kompetenzen der Migrantinnen.</li> <li>• Gute Rahmenbedingungen erleichtern Migrantinnen den Einstieg ins Berufsleben.</li> <li>• Migrantinnen haben bessere Chancen, wirtschaftlich selbständig und somit auch unabhängig von staatlichen Leistungen zu werden.</li> <li>• Die Lebenszufriedenheit und das Selbstwertgefühl der Migrantinnen wachsen und ihre Rolle als Integrationsanker wird gestärkt.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt ein gut erreichbares und breites Angebot an Kursen, Fortbildungen sowie Coaching-Maßnahmen für Migrantinnen im beruflichen Bereich.</li> <li>• Die Angebote werden nachgefragt und weisen hohe Teilnehmerzahlen auf.</li> <li>• Erfolgreiche Abschlüsse (Nachweise) werden erreicht.</li> <li>• Es gibt gute Vermittlungsquoten in den Arbeitsmarkt.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Bundesagentur für Arbeit, Jobcenter		Integrationslotsen Diakonie Herzogsägmühle	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jobbegleiter</li> <li>• Wohlfahrtsverbände</li> <li>• Bildungsträger, Volkshochschulen</li> <li>• Zielgruppenrelevante Vereine und Träger</li> </ul>		
<b>Termin</b>	30.06.2023	<b>Priorität</b>	A
<b>Kosten</b>	Die Kurse, Trainer, Werbungskosten etc. werden im Rahmen der Haushaltsplanung von Jobcenter und Bundesagentur für Arbeit finanziert.		



## FvM-2 Empowerment- und Präventionsangebote für Migrantinnen

Viele Migranten erleben erhebliche kulturelle Unterschiede zwischen ihrer alten und neuen Heimat. Gerade für Frauen ist es oftmals eine ganz neue Erfahrung, dass in Deutschland Frauen und Männer gleiche Rechte und Pflichten haben. In manchen Herkunftsländern ist das nicht der Fall. Die Wissensvermittlung hierzu erfolgt in niedrigschwelligen, kostenfreien Angeboten. Sie geschieht in einem geschlechtshomogenen, geschützten Rahmen. Die Teilnehmerinnen werden über Verstöße gegen das sexuelle Selbstbestimmungsrecht, Gewalt und Unterdrückung aufgeklärt und lernen, wo sie Hilfe für sich und ihre Kinder erhalten. Migrantinnen erfahren zudem Empowerment durch kulturelle, sportliche und pädagogische Angebote, die von geschulten Honorarkräften durchgeführt werden.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die gesellschaftliche und soziale Integration von Migrantinnen wird durch neue Empowerment- und Präventionsangebote gefördert und erleichtert.</li> <li>• Migrantinnen kennen ihre Rechte in Deutschland und erhalten Unterstützung bei Erziehungs- und Lebensfragen.</li> <li>• Das Recht auf Gewaltfreiheit und Selbstentfaltung wird vermittelt. Opfern (sexueller) Gewalt wird geholfen.</li> <li>• Migrantinnen sind selbstbestimmte und selbstbewusste Mitglieder der Gesellschaft.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch eine Umfrage bei Migrantinnen wurde eine Bedarfsanalyse erstellt.</li> <li>• Konzepte für Präventions- und Empowerment-Angebote wurden entwickelt.</li> <li>• Das Angebot wurde bekannt gemacht und wird in Anspruch genommen.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Integrationslotsen Diakonie Herzogsägmühle		Integrationslotsen Diakonie Herzogsägmühle	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zuflucht Oberland e. V.</li> <li>• Integrations-Experten-Runde Gesundheit</li> <li>• Wohlfahrtsverbände (NeNa La Wei)</li> <li>• Frauennotruf</li> </ul>		
<b>Termin</b>	30.06.2023	<b>Priorität</b>	C
<b>Kosten</b>	Kosten für Trainer, Kurse, Werbung, Kinderbetreuung werden im Rahmen der jährlichen Budgetplanung des Sachgebiets 34 Asyl und Integration und der Haushaltsplanung der Diakonie Herzogsägmühle finanziert.		



Beratungsstelle  
Frauennotruf München



Jadwiga

### FvM-3 Gründung einer Integrations-Experten-Runde Frauen

Die Integrations-Experten-Runde Frauen wird als reine Frauenrunde gegründet. Hintergrund ist, dass es vielen Frauen in einem geschützten Rahmen leichter fällt, über frauenspezifische oder kontroverse Themen zu sprechen.

Das Gremium versteht sich dabei als impulsgebend, um die entsprechenden Themen in die anderen IERs zu tragen oder eigene Projekte zu initiieren. Bestehende Netzwerke werden mit eingebunden und tragen zum Gelingen und Erfolg der IER Frauen bei.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Migrierten Frauen eine Stimme geben und sie darin unterstützen, eine selbstbestimmte Integrationsperspektive zu entwickeln.</li> <li>• geschlechtsspezifische Bedarfe und besondere Schutzinteressen von migrierten Frauen sichtbar machen.</li> <li>• Eigene Strukturen der Vernetzung und Teilhabe aufzeigen bzw. migrierte Frauen darin unterstützen, diese selbst zu etablieren und zu pflegen.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Integrations-Experten-Runde ist gegründet, in der sich ehren- und hauptamtliche – weibliche - Kräfte engagieren, denen es ein Anliegen ist, die Lebenssituation migrierter Frauen und deren Kindern zu verbessern.</li> <li>• Das Gremium trifft sich zweimal jährlich.</li> <li>• Bei Bedarf können Arbeitsgruppen definiert und aktiv werden.</li> <li>• Die IER trägt dazu bei, dass sich Migrantinnen vernetzen und aktiv werden.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Integrationslotsen		Zuflucht Oberland e.V. Begegnung, Prävention & Hilfe für Frauen	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ehren-/hauptamtliche Kräfte der Flüchtlings-, Migrations- und Integrationsarbeit</li> <li>• Einzelpersonen, die sich mit den Zielen des Gremiums verbunden fühlen und hierfür qualifiziert sind</li> <li>• Teilnehmerinnen aus anderen IERs mit hoher Affinität zum Thema</li> </ul>		
<b>Termin</b>	30. November 2022	<b>Priorität</b>	A
<b>Kosten</b>	Keine		

## Handlungsfeld Kommunen



Bild 16

Integration geschieht vor Ort. Dieser Satz verdeutlicht die zentrale Rolle der lokalen Ebene bei der Einbeziehung von Migranten in das gesellschaftliche Zusammenleben, ob in der Schule, in Vereinen, Betrieben, auf öffentlichen Plätzen oder in der Nachbarschaft. Aktuell erkennen immer mehr Landkreise und ihre angehörigen Gemeinden und Städte die strategische Bedeutung von Integrationsarbeit. Faktoren, wie die demografische Entwicklung, der Strukturwandel und die verstärkte Zuwanderung Geflüchteter, treiben diese Entwicklung an.<sup>15</sup>

Die wachsende Vielfalt unseres Landes muss sich auch im öffentlichen Dienst widerspiegeln. Mit ihren Sprachkenntnissen und oft eigenen kulturellen Erfahrungen sind Menschen aus Zuwandererfamilien wichtige Brückenbauer.<sup>16</sup>

<sup>15</sup> Kommunale Integrationspolitik: Zusammenarbeit von Landkreisen und angehörigen Gemeinden sowie Städten stärken – Kurzexpertise der Robert-Bosch-Stiftung

<sup>16</sup> CLAVIS 01/2012 [https://zwh.de/wp-content/uploads/2017/06/2012\\_01\\_clavis.pdf](https://zwh.de/wp-content/uploads/2017/06/2012_01_clavis.pdf) / Abruf vom 05.01.2021

## Situationsbeschreibung

Die Ausländerquote innerhalb der Landkreisgemeinden unterscheidet sich sehr stark und beträgt zwischen 20,1 Prozent in Schongau und 2,4 Prozent in Wildsteig. Die drei Städte im Landkreis haben mit durchschnittlich 15,6 Prozent eine deutlich höhere Ausländerquote als die 31 (Markt-) Gemeinden mit durchschnittlich 7,4 Prozent. Nur wenige Städte und Gemeinden verfügen über eigene Integrationskonzepte, Integrationsreferenten im Stadt-/Markt-/Gemeinderat und/oder Integrationsbeauftragte in ihren Verwaltungen. In vielen Orten gibt es ehrenamtliche Helferkreise bzw. Nachbarschaftshilfen, deren Engagement von den Städten und Gemeinden wertgeschätzt und unterstützt wird. Die Zahl der Ehrenamtlichen ist, jüngsten Erhebungen zufolge, nahezu überall deutlich zurückgegangen.

Die Kommunen leisten seit Jahren, im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung, wichtige Beiträge zur Integration und zu einem friedlichen gesellschaftlichen Miteinander der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen. Die Integrationsfähigkeit der kommunalen Ebene ist nicht zuletzt im Zusammenhang mit der Flüchtlingszuwanderung eindrucksvoll unter Beweis gestellt worden. Bei der Integration von Geflüchteten haben Städte, Landkreise und Gemeinden bewiesen, wie viel Kraft, Energie und Einsatzbereitschaft in den Kommunen mobilisiert werden kann. Daran kann auch in Zukunft angeknüpft werden.<sup>17</sup>

Wegen zum Teil mangelnder interkultureller Kompetenz in der Bevölkerung und auf Behörden-seite entstehen jedoch noch zu viele Missverständnisse und Irritationen.

Eine Besonderheit der Integrationsarbeit im ländlichen Raum ist die Aufgabenteilung zwischen Landkreisen und den angehörigen Gemeinden und Städten. Integration wird i.d.R. auf Kreis-ebene gesteuert und auf lokaler Ebene umgesetzt. Dies erfordert eine sehr gute Zusammenarbeit und Abstimmung der beteiligten Akteure innerhalb der Kommunalverwaltung, aber auch mit Partnern wie freien Trägern, Vereinen oder Ehrenamtsinitiativen. Als Ansprechstelle für die kreis-angehörigen Kommunen gibt es im Landratsamt das Integrationsbüro und darin insbesondere die Kontaktstelle Asyl und Integration.

Menschen mit (zugeschriebener) nichtdeutscher Herkunft sind im besonderen Maße Diskriminierungsrisiken ausgesetzt. Diskriminierung hat viele Gesichter. Sie geschieht im Alltag und Beruf, in der Nachbarschaft, auf offener Straße, beim Einkauf, bei der Wohnungssuche, am Arbeitsplatz, beim Gaststättenbesuch und im digitalen Raum (Stichwort: Cybermobbing). Seit 2006 schützt das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) vor Diskriminierung.

---

<sup>17</sup> vgl. Erklärung Bundesvereinigung kommunaler Spitzenverbände zum Nationalen Aktionsplan Integration

## KOM-1 Stärkung der interkulturellen Kompetenz

Beschäftigten und deren Vorgesetzten, die an Stellen mit interkulturellem Parteiverkehr arbeiten, wird empfohlen, bei ihrem erstmaligen Dienstantritt zeitnah an einem interkulturellen Grundkurs teilzunehmen. Darüber hinaus werden regelmäßig praxisnahe Bildungsangebote zur weiteren Stärkung der interkulturellen Kompetenz angeboten.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Mitarbeitenden der Kommunalverwaltungen kennen die kulturellen Unterschiede und können dieses Wissen in ihrer täglichen Arbeit mit Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund erfolgreich einsetzen.</li> <li>Vorurteile werden abgebaut und das Verständnis für Menschen aus anderen Kulturkreisen wächst. Kulturbedingte Auseinandersetzungen werden vermieden oder frühzeitig erkannt. Das erleichtert die Arbeit und erhöht die Bürgerfreundlichkeit.</li> <li>Die Mitarbeitenden fühlen sich im interkulturellen Parteiverkehr sicher.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Stellen mit interkulturellem Parteiverkehr wurden identifiziert. Ein Konzept für die interkulturelle Fort-/Weiterbildung in der Kommunalverwaltung liegt vor.</li> <li>Viele Mitarbeiter haben an einem interkulturellen Grundkurs teilgenommen. Ein jährlich angebotenes interkulturelles Weiterbildungsangebot wird genutzt.</li> <li>Die Schulungen werden von praxiserfahrenen Referenten bzw. interkulturellen Trainern mit Migrationshintergrund abgehalten, damit konkrete Fälle aus der täglichen Arbeit behandelt werden können.</li> <li>Die kreisangehörigen Städte und Gemeinden wurden über das Angebot informiert, auf Wunsch miteinbezogen und sie nutzen die Möglichkeit zur Teilnahme.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Sachbereich Z10.3 Personalverwaltung		Bildungskoordination	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Personalrat</li> <li>Bayerische Verwaltungsschule</li> <li>Personalabteilungen der kreisangehörigen Städte und Gemeinden</li> <li>Verband für interkulturelle Arbeit e.V. Bayern (VIA)/ Projekt NIKO</li> </ul>		
<b>Termin</b>	30.06.2024	<b>Priorität</b>	A
<b>Kosten</b>	Die Kosten werden im Rahmen der Fortbildungsbudgets des Landkreises und ggf. der kreisangehörigen Städte und Gemeinden finanziert.		



Bayerische Verwaltungsschule



Arbeitspapier  
Mehr Vielfalt im  
Öffentlichen Dienst



Verband für  
interkulturelle Arbeit e.V.  
Bayern (VIA)



IQ Fachstelle  
Interkulturelle  
Kompetenzentwicklung  
und Antidiskriminierung

## KOM-2 Willkommensmappe

Um unseren Landkreis kennenzulernen, wird allen Neuzugezogenen bei ihrer Anmeldung in den Einwohnermeldeämtern eine Willkommensmappe überreicht. Mit der Mappe wird ein kompakter Überblick über wichtige Informationen zur Verfügung gestellt. Sie kann und soll als Orientierung dienen. Die Willkommensmappe bietet Informationen z. B. zu Ärzten, Bildungs- und Kindertagesstätten, Behörden, Beratungsstellen, Bildungseinrichtungen, Freizeitmöglichkeiten, Vereine, Kirchen, Fahrplänen. Durch bildhafte Darstellungen können auch Analphabeten die Willkommensmappe nutzen. Die Willkommensmappe verweist auf die App INTEGREAT, welche unter Kostenbeteiligung des Gesundheitsamtes im Landkreis eingeführt wird.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Landkreis heißt mit einer Willkommensmappe alle seine Neubürger herzlich willkommen. Neuzugewanderte fühlen sich von Anfang an wertgeschätzt.</li> <li>• Durch die Willkommensmappe wird ein großer Beitrag zur Verselbständigung der Neuzugewanderten geleistet. Das Ankommen wird erleichtert.</li> <li>• Die App INTEGREAT wird durch die Willkommensmappe bekannt gemacht und vermehrt in Anspruch genommen.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Willkommensmappe wurde erstellt und in mehrere Sprachen übersetzt.</li> <li>• Die Willkommensmappe wurde an die Einwohnermeldeämter verteilt.</li> <li>• Sie wird von den Neuzugewanderten gelesen, weil die Informationen hilfreich sind.</li> <li>• Neuzugewanderte finden sich von Beginn an im Landkreis gut zurecht.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Sachbereich Z10.1 Zentrale Angelegenheiten und Öffentlichkeitsarbeit		Kontaktstelle Asyl und Integration	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tourismusverband Pfaffenwinkel</li> <li>• BAYregio GmbH, Gauting</li> <li>• Bürgerservicestellen der Rathäuser im Landkreis</li> <li>• Bürgerserviceportal des Landratsamtes Weilheim Schongau</li> <li>• Andere Kommunen, die bereits Willkommensmappen haben (z. B. Ebersberg, Schwäbisch Gmünd und Augsburg Land)</li> </ul>		
<b>Termin</b>	31.12.2022	<b>Priorität</b>	C
<b>Kosten</b>	Die Kosten für die Erstellung, Übersetzung, den Druck und die Verteilung werden aus dem jährlichen Budget des Sachgebiets 34 Asyl und Integration bestritten.		



Willkommensbroschüre  
Landkreis Ebersberg



Mein Weilheim



BAYregioWM



Willkommensmappe  
Landkreis Augsburg

### KOM-3 Übersetzungstool für mehrsprachigen Internetauftritt des Landkreises

Der Internetauftritt des Landkreises (und ggf. der kreisangehörigen Städte und Gemeinden mit hohem Migrantenanteil) ist mehrsprachig. Berücksichtigt werden die im Landkreis am häufigsten vertretenen Herkunftssprachen. Eine geeignete Methode oder ein geeignetes Tool zur Umsetzung wird recherchiert und technisch umgesetzt. Eine kostengünstige und einfache Möglichkeit bietet z. B. Google-Translate (siehe Internetauftritt des Landkreises Landsberg). Das neue Angebot wird öffentlichkeitswirksam präsentiert und beworben.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausländische Neubürger werden in ihrer Sprache willkommen geheißen.</li> <li>• Ihr Wissen um die Ansprechstellen und Zuständigkeiten steigt, weil sie sich in ihrer Sprache einen Überblick über Angebote und Dienstleistungen verschaffen können.</li> <li>• Missverständnisse werden minimiert.</li> <li>• Behördengänge gehen schneller und effizienter vonstatten. Dadurch werden die Mitarbeiter entlastet.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Übersetzung des Internetauftritts des Landkreises bzw. die technische Umsetzung ist erfolgt.</li> <li>• Die Einführung wurde öffentlichkeitswirksam präsentiert.</li> <li>• Die Städte und Gemeinden wurden u. a. auf einer Bürgermeisterdienstbesprechung über die Möglichkeiten und die Kosten informiert.</li> <li>• Das Angebot wird intensiv genutzt und wirkt sich positiv auf das Verwaltungshandeln aus.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Sachbereich Z10.1 Zentrale Angelegenheit und Öffentlichkeitsarbeit		Leiter Sachgebiet 34 Asyl und Integration	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachbereich Z10.4 IT und Digitalisierung</li> <li>• Städte, Märkte und Gemeinden</li> </ul>		
<b>Termin</b>	30.06.2022	<b>Priorität</b>	C
<b>Kosten</b>	Mögliche Kosten können entweder aus dem Haushalt des Sachbereichs Z10.4 IT und Digitalisierung oder dem Haushalt des Sachbereichs Z10.1 Zentrale Angelegenheiten/Öffentlichkeitsarbeit bestritten werden.		



Internetauftritt  
Landkreis Lands-  
berg/Lech

(Auswahl mehrerer Sprachen  
leider nur in einigen Browsern  
und nicht am Handy möglich)



Internetauftritt  
Stadt München

## KOM-4 Treffen der Integrationsreferenten der Städte und Gemeinden

Die Kontaktstelle Asyl und Integration lädt die Integrationsreferenten und die Integrationsbeauftragten in den Verwaltungen der kreisangehörigen Städte und Gemeinden halbjährlich zu einem Austauschtreffen ein. Bei diesen Gesprächen werden z. B. neue Entwicklungen, Gesetzesänderungen und Fördermöglichkeiten vorgestellt. Auf Wunsch bzw. bei Bedarf werden Fachreferenten eingeladen (z. B. Flüchtlings- und Integrationsberatungsstellen, Jugendmigrationsdienst, Integrationskursträger, neue Projekte).

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Integrationsreferenten und die Integrationsbeauftragten der Verwaltungen lernen sich gegenseitig kennen und tauschen sich über ihre Arbeit aus.</li> <li>• Aktuelle Informationen werden zeitnah im Landkreis weitergegeben.</li> <li>• Die kreisangehörigen Kommunen kennen die Unterstützungsangebote und Ansprechpersonen in der Landkreisverwaltung.</li> <li>• Städten und Gemeinden, die noch keine Integrationsreferenten bzw. -beauftragte haben, wird der Zugang zu diesem Themengebiet erleichtert.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Sachgebiet 34 Asyl und Integration gibt es ein Verzeichnis aller Integrationsreferenten und Integrationsbeauftragten in den kreisangehörigen Kommunen.</li> <li>• Regelmäßige (halbjährliche) Austauschtreffen werden gut besucht.</li> <li>• Weitere Landkreisgemeinden ernennen Integrationsreferenten und bestimmen Integrationsbeauftragte aus ihren Verwaltungen.</li> <li>• Das Wissen um Fördermöglichkeiten, gesetzliche Grundlagen, aktuelle Statistiken, Ansprechstellen in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden steigt.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Kontaktstelle Asyl und Integration		Leiter des Sachgebiets 34 Asyl und Integration	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Städte, Märkte und Gemeinden</li> <li>• Verband für interkulturelle Arbeit e.V. Bayern (VIA)</li> <li>• Hauptamtliche Beratungsstellen im Landkreis</li> <li>• Bildungsträger, Wohlfahrtsverbände</li> </ul>		
<b>Termin</b>	31.12.2021	<b>Priorität</b>	C
<b>Kosten</b>	keine		

## Handlungsfeld Vielfalt und Teilhabe



Bild 17

Integration endet nicht mit Spracherwerb, Ausbildungsabschlüssen oder einem Arbeitsplatz. Die soziale, kulturelle und politische Integration von Einwanderern und deren Nachkommen ist entscheidend für die Gestaltung des guten Zusammenlebens in einer Einwanderungsgesellschaft.

Dabei stärkt die aktive politische Mitgestaltung die Verbundenheit von Migranten mit der Gesellschaft. Sie ist ein Katalysator für Integration.

Kultur ist identitätsbildend und leistet einen Beitrag zur Integration und gegenseitiger Verständigung und damit zum sozialen Frieden. Sie ermöglicht die Einbindung in das soziale, wirtschaftliche und kulturelle Gefüge unserer Gesellschaft.

Religionen dürfen dabei nicht Teil des Problems sein, sondern Teil der Lösung des Problems.

Bürgerschaftliches Engagement ist gelebte Demokratie und leistet einen unverzichtbaren Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt.

# Situationsbeschreibung

## Kultur

Deutschland hat sich über Jahrzehnte hinweg nicht als Einwanderungsland gesehen. Zum anderen war der Aufenthalt der ausländischen Arbeitsbevölkerung ebenfalls über Jahrzehnte hinweg perspektivisch auf Rückkehr ausgerichtet. Daher gab es lange kein breites Interesse, die Kultur des/der anderen zu verstehen bzw. an ihr Teil zu haben. So leben verschiedene Kulturen oft nebeneinander her. Unverständnis, Gleichgültigkeit und Vorurteile sind oft die Folge,

## Teilhabe

Auch aus diesen Gründen sind Menschen mit Migrationshintergrund bislang unterdurchschnittlich an der demokratischen Willensbildung in Deutschland beteiligt.

## Ehrenamt

Ehrenamtliches Engagement ist ein wichtiger Bestandteil der Gesellschaft in Deutschland. Nach dem Subsidiaritätsprinzip übernimmt die Zivilgesellschaft wichtige Aufgaben im Staat. Auch im Bereich Integration leisten Wohlfahrtsverbände, Kirchen und Religionsgemeinschaften, Kommunen, Sport- und Kulturvereine, die Feuerwehren, das Technische Hilfswerk, Stiftungen, Migrantenorganisationen und zahlreiche Hilfsorganisationen einen entscheidenden Beitrag.

Ein höheres Maß an ehrenamtlichem Engagement durch Migranten ist wegen der demografischen Entwicklung und Problemen in der Nachwuchsgewinnung wünschenswert. Vereine, die sich kulturell öffnen, profitieren von neuen, sehr oft jüngeren Mitgliedern und den Perspektiven, die diese mitbringen. Durch das ehrenamtliche Engagement der Migranten wird das gegenseitige interkulturelle Verständnis gefördert und Hemmschwellen auf beiden Seiten abgebaut. Zudem können einzelne Migranten in den Vereinen und Verbänden Brückenbauer in die ethnische Gemeinschaft sein. Dabei muss bedacht werden, dass in vielen Ländern unsere Formen des Ehrenamtes unbekannt sind.

## Kulturdolmetscher

Behörden und Einrichtungen des Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesens sind mit fremdsprachigen Klienten oder Patienten oftmals überfordert – genau wie umgekehrt auch. Bei fehlender gemeinsamer Sprache können Angebote und Leistungen des Sozial-, Bildungs- und Erziehungswesens teilweise nicht angemessen verstanden und genutzt werden. Auch spontan dolmetschende Familienmitglieder oder mehrsprachige Kollegen können die sprachliche und interkulturelle Verständigung oft nicht gewährleisten oder geraten dabei in Rollenkonflikte. Daher sind sowohl Informationen in einfacher Sprache, Übersetzungen in gängige andere Sprachen und der Einsatz von professionellen oder Laiendolmetschern anzustreben.

Im Landkreis gibt es weder ausreichend professionelle Dolmetscher-/Übersetzungsangebote, noch verfügt die Zielgruppe der Geflüchteten über die finanziellen Mittel für den Großteil der benötigten Einsätze. Deshalb ist das niederschwellige Angebot der ehrenamtlichen Kulturdolmetscher mit gut ausgebildeten und sensibilisierten Ehrenamtlichen äußerst sinnvoll und notwendig. Das Projekt Kulturdolmetscher wurden von der Freiwilligenagentur „Anpacken mit Herz“ im Jahr 2017 gegründet und umgesetzt. Inzwischen wurden dreißig ehrenamtliche Kulturdolmetscher ausgebildet. Sie alle haben selbst einen Flucht- oder Migrationshintergrund, leben schon eine Zeitlang in der Region und besitzen sehr gute Deutschkenntnisse. Sie unterstützen andere Migranten unter anderem bei Behördengängen, Arztbesuchen oder Elterngesprächen und erleichtern damit die interkulturelle Kommunikation. Die ehrenamtlichen Kulturdolmetscher aus den verschiedensten Herkunftsländern sind Vorbilder für andere Migranten im Ehrenamt.

## V&T-1 Integrationsbeirat

Um der im Landkreis bestehenden Vielfalt von Menschen aus über 130 Nationen Rechnung zu tragen, wird ein Integrationsbeirat geschaffen. Dieser vertritt deren Interessen, bündelt fachliche und interkulturelle Kompetenzen, gestaltet politisch und gesellschaftlich mit. Der Integrationsbeirat wirkt in vielfältiger Weise mit, das friedliche und gleichberechtigte Zusammenleben in unserem Landkreis zu fördern. Er fungiert als Ansprechpartner, Brückenbauer und Interessenvertreter und bringt sich bei allen Fragen zur Integration von Menschen mit Migrationsbiografie ein. Er lobt jedes Jahr einen Integrationspreis (siehe Maßnahme V&T-2, Seite 61) aus und ist Ansprechpartner bei Diskriminierungsvorfällen. Hemmnisse der Gleichbehandlung sollen dadurch abgebaut werden.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürger mit Migrationshintergrund werden strukturell an der politischen Willensbildung im Landkreis beteiligt.</li> <li>• Bedürfnisse und Anliegen von Bürgern mit Migrationshintergrund werden von der Kommunalpolitik besser wahrgenommen und berücksichtigt.</li> <li>• Einem Rückzug in die Herkunftsgruppen wird entgegengewirkt.</li> <li>• Die Ideen und das Engagement von Menschen mit Migrationshintergrund werden für die Gesellschaft sichtbar und nutzbar gemacht.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die IER Gesellschaft hat einen aus ca. zehn Personen bestehenden Übergangsbeirat vorgeschlagen. Das Gremium repräsentiert die Vielfalt der im Landkreis lebenden Migranten (z. B. bzgl. Herkunft, Alter, Geschlecht und sozialer Status). Der Vorschlag der IER Gesellschaft wurde vom Landrat bestätigt.</li> <li>• Der gewählte ‚Übergangsbeirat‘ hat eine Geschäftsordnung entworfen und dem Sozialausschuss zur Abstimmung vorgelegt.</li> <li>• Die Ziele und Aufgaben des Gremiums wurden der Bevölkerung bekannt gemacht, um Menschen mit Migrationshintergrund zum Mitmachen zu motivieren.</li> <li>• Die Besetzung eines Integrationsbeirates wurde gemäß der erarbeiteten Geschäftsordnung erfolgreich durchgeführt.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
IER Gesellschaft		Jost Herrmann	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stabstelle II Kreisentwicklung/KOBE, Stabsstelle III Gleichstellungsstelle</li> <li>• Integrationsbeauftragter des Landkreises</li> <li>• Sozialausschuss des Kreistages</li> <li>• Arbeitsgemeinschaft Ausländer-/Migranten-/Integrationsbeiräte Bayerns (AGABY)</li> </ul>		
<b>Termin</b>	Übergangsbeirat: 30.11.2021 Integrationsbeirat: 30.09.2023	<b>Priorität</b>	A
<b>Kosten</b>	Bis zu 5.000 € für den Zeitraum der Tätigkeit des Übergangsbeirats		



Arbeitsgemeinschaft Ausländer-/Migranten-/Integrationsbeiräte Bayerns



AGABY-Handbuch  
Erfolgreich arbeiten  
im Integrationsbeirat



Migrationsbeirat  
Stadt München



Integrationsbeirat  
Landkreis Dachau

## V&T-2 Integrationspreise

Der Integrationsbeirat (siehe Maßnahme V&T-1, Seite 60) vergibt jährlich Integrationspreise z. B. an Einzelpersonen, Vereine, Verbände, Bildungsträger, Behörden, KiTas und Schulen. Gewürdigt werden herausragende Leistungen, Projekte, Veranstaltungen und Personen, die sich im Landkreis um die kulturelle Vielfalt und die Integration verdient gemacht haben.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Landkreis bekommt einen Überblick über gelungene Projekte und engagierte Akteure in den Bereichen Interkulturelle Vielfalt und Integration.</li> <li>• Überzeugende Projekte und engagierte Akteure werden gewürdigt und erhalten eine finanzielle Unterstützung.</li> <li>• Interkulturelle Vielfalt und Integration werden öffentlich positiv wahrgenommen.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Vergabeordnung für den Integrationspreis wurde erstellt und beschlossen sowie eine Jury eingesetzt.</li> <li>• Die Preise werden jährlich im Rahmen der Integrations-Experten-Konferenz vergeben.</li> <li>• Die Presse berichtet über die Preisträger.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Integrationsbeirat (siehe Maßnahme <b>V&amp;T-1</b> , Seite 60)		Jost Herrmann Bildungskoordination	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrations-Experten-Runde Gesellschaft</li> <li>• Sozialausschuss des Kreistages</li> <li>• Sachgebiet 34 Asyl und Integration</li> </ul>		
<b>Termin</b>	30.06.2023	<b>Priorität</b>	B
<b>Kosten</b>	750 € pro Jahr für Preisgelder aus dem Budget des Sachbereichs Z10.1 Zentrale Angelegenheiten und Öffentlichkeitsarbeit		



Nationaler Integrationspreis



Bayerischer Integrationspreis



Integrationspreis  
Landkreis Dachau

### V&T-3 Einbürgerungsfeiern

Die Einbürgerung ist nicht nur ein Aktenvorgang oder das Überreichen eines Dokuments. Sie ist ein Bekenntnis zu Deutschland und ein Zeichen für einen gelungenen Integrationsprozess. Mit der Einbürgerung bekennen sich die Neubürger zu unserem Staat, zu unseren Werten und zu unserer freiheitlich demokratischen Rechtsordnung. Alle Bürger, die innerhalb eines (halben) Jahres im Landkreis eingebürgert wurden, werden zu einer Einbürgerungsfeier eingeladen. Dort erhalten sie in einem feierlichen Rahmen ihre Einbürgerungsurkunden.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Landkreis würdigt und wertschätzt diese Entscheidung und das dafür erforderliche Engagement.</li> <li>• Die Identifikation der Neubürger mit Deutschland, mit Bayern und insbesondere mit unserem Landkreis verstärkt sich.</li> <li>• Durch positive Öffentlichkeitsarbeit wird in der Bevölkerung ein Bewusstsein für den Prozess der Einbürgerung geschaffen.</li> <li>• Vorbilder für gelungene Integration werden sichtbar.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Konzept für die Einbürgerungsfeier wurde erstellt und beschlossen.</li> <li>• Einbürgerungsfeiern finden regelmäßig (halb-) jährlich statt.</li> <li>• Die Presse berichtet über die Einbürgerungsfeiern und über die „Neubürger“.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Sachgebiet 33 - Ausländerwesen		Bildungskoordination	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neu zu gründender Integrationsbeirat (siehe Maßnahme V&amp;T-1, Seite 60)</li> <li>• Verband für Interkulturelle Arbeit Bayern e.V. (VIA) bei der Konzepterstellung</li> </ul>		
<b>Termin</b>	31.12.2022	<b>Priorität</b>	B
<b>Kosten</b>	Max. 1.500 €/Jahr organisatorische Kosten für die Einbürgerungsfeiern des Sachgebiets 33 Ausländerwesen.		



Neubürgerempfang  
Innenminister



Einbürgerungsempfang  
Kreis Kleve



Einbürgerungsfeiern  
Leitfaden Kommunen

## V&T-4 Unterstützung von interkulturellen Kulturveranstaltungen/Bürgerfesten

Die KOBE berät und unterstützt die Veranstalter von interkulturellen Bürger- und Kulturfesten. Dies sind Veranstaltungen bei denen sich Migranten und Einheimische begegnen, sowie Kulturveranstaltungen, bei denen kulturelle Beiträge wie Musik, Tanz, Kunst, Theater, Lesungen etc. für die Gesamtbevölkerung dargebracht werden.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<p>Die Veranstalter der o. g. Veranstaltungen werden ermutigt, unterstützt und beraten. Durch interkulturelle Kulturveranstaltungen und Bürgerfeste ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• werden Begegnungen verschiedener Kulturen ermöglicht. Auf diese Weise werden Vorurteile und Ängste abgebaut und gegenseitiges Verständnis gestärkt.</li> <li>• erfahren alle Landkreisbürger mehr über andere Kulturen.</li> <li>• haben Migranten die Möglichkeit, die eigene Kultur zu pflegen und sich und ihre Bräuche öffentlich präsentieren zu können.</li> <li>• wird das kulturelle Leben im Landkreis bereichert.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereits bestehende interkulturelle Veranstaltungen werden erfasst.</li> <li>• Potentielle Veranstalter werden ermittelt und motiviert.</li> <li>• Das Beratungs- und Unterstützungsangebot ist den potenziellen Veranstaltern bekannt und wird von diesen gerne genutzt.</li> <li>• Infoveranstaltungen und Beratungen haben stattgefunden.</li> <li>• Die Zahl interkultureller Veranstaltungen im Landkreis ist deutlich gestiegen.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Integrationslotsen		Integrations-Experten-Runde Gesellschaft	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stabsstelle II Kreisentwicklung/Kobe</li> <li>• Neuzugründender Integrationsbeirat (siehe Maßnahme V&amp;T-1 auf Seite 60)</li> <li>• Kulturkreisverbände (siehe Maßnahme V&amp;T-6, Seite 65)</li> <li>• Migrantenverbände</li> <li>• Förderverein Asyl im Oberland und Unterstützerkreise</li> <li>• Heimatvereine</li> </ul>		
<b>Termin</b>	30.06.2023	<b>Priorität</b>	B
<b>Kosten</b>	keine		

## V&T-5 Gezielte Werbung für das Ehrenamt bei Migranten

Das freiwillige Engagement in der Zivilgesellschaft trägt maßgeblich zur gesellschaftlichen Teilhabe bei und hat großes Integrationspotential. Der Einstieg in das Ehrenamt muss aber bei Migranten beworben werden. Eine Umfrage ermittelt den Bekanntheitsgrad und zeigt auf, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit Migranten sich ehrenamtlich engagieren. Daneben sind eine gute, offensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unerlässlich, um das Interesse von Migranten am Ehrenamt zu wecken.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehr Migranten beteiligen sich im Bereich bürgerschaftliches Engagement.</li> <li>• Durch ihr Engagement erfahren sie Anerkennung und Wertschätzung, ihre sprachlichen und sozialen Kompetenzen werden gefördert.</li> <li>• Im Austausch mit anderen Aktiven wird der Zusammenhalt und das Zugehörigkeitsgefühl auf Grund gemeinsamer Interessen und Ziele gesteigert.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt mehrsprachige Informationen (Flyer, Broschüren, Aushänge) von Verbänden und Vereinen.</li> <li>• In öffentlichen Einrichtungen, Kindergärten und Schulen wird für das Ehrenamt geworben und Migranten von „Türöffnern“ gezielt darauf angesprochen.</li> <li>• Über die App INTEGREAT werden Migranten über bürgerschaftliches Engagement informiert und beworben.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Stabsstelle II Kreisentwicklung/ KOBE		Integrationslotsen Diakonie Herzogsägmühle	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachgebiet 34 Asyl und Integration</li> <li>• Integrationslotsen Diakonie Herzogsägmühle</li> <li>• Migrantenorganisationen</li> <li>• Asyl im Oberland</li> <li>• Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligen-Agenturen Bayern (lagfa Bayern e.V.)</li> <li>• Kreisjugendring</li> </ul>		
<b>Termin</b>	31.12.2021	<b>Priorität</b>	B
<b>Kosten</b>	Im Rahmen der jährlichen Budgetplanungen der Stabsstelle II - Kreisentwicklung/ Koordinierungsstelle Bürgerengagement (KOBE).		



Bundesverband der Vereine und des Ehrenamtes e.V.



Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland



Ehrenamtsfinder 2.0  
Johanniter Unfall-Hilfe

## V&T-6 Beratung und Unterstützung von Kulturverbänden

Der Landkreis berät und unterstützt bei der Gründung von gemeinnützigen, demokratischen, parteipolitisch und religiös ungebundenen Migranten-Kulturverbänden. Diese Kulturverbände pflegen das Brauchtum und die kulturelle Identität ihrer Herkunftsregion. Sie unterstützen neu ankommende Migranten (z. B. bei Arztbesuchen oder Behördengängen). Durch kulturelle und landeskundliche Veranstaltungen bereichern sie das gesellschaftliche und kulturelle Leben. Sie stehen der Kreispolitik, der Verwaltung, Vereinen und Verbänden sowie der heimischen Wirtschaft als Kulturmittler zur Verfügung. Die Kulturverbände arbeiten in einem übergreifenden Gremium partnerschaftlich zusammen. Gemeinsam koordinieren und planen sie dort Veranstaltungen und entwickeln Empfehlungen an die Politik.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Migranten werden zur Gründung von Kulturverbänden motiviert, dabei unterstützt und beraten.</li> <li>• In den Kulturverbänden nehmen Migranten aktiv am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben teil. Sie fühlen sich mit ihrer Kultur im Landkreis willkommen.</li> <li>• Völkerverständigung und ein friedliches Zusammenleben werden gefördert.</li> <li>• Die kulturelle Vielfalt in unserem Landkreis wird belebt und positiv dargestellt.</li> <li>• Das ehrenamtliche Engagement von Migranten wird gefördert. Kulturmittler stehen als „Brückenbauer zwischen den Kulturen“ zur Verfügung.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsveranstaltungen für Migrantengruppen haben stattgefunden.</li> <li>• Mehrere Kulturverbände haben sich gegründet.</li> <li>• Ein Kulturverbände-Gremium hat sich gegründet und eine Satzung/ Geschäftsordnung gegeben sowie einen Vorstand gewählt.</li> <li>• In der Presse wurde über die Gründung/die Arbeit der Kulturverbände berichtet.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Stabsstelle II Kreisentwicklung/KOBE		Bildungskoordination	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrationsbeauftragter des Landkreises</li> <li>• Integrationslotsen, Ehrenamtskoordination, Flüchtlings-/Integrationsberatung</li> <li>• Bestehende Migrantenverbände, Kulturdolmetscher</li> <li>• Asyl im Oberland, Unterstützerkreise</li> <li>• Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Bayern</li> </ul>		
<b>Termin</b>	30.06.2023	<b>Priorität</b>	C
<b>Kosten</b>	Im Rahmen des Budgets der Stabsstelle II Kreisentwicklung/KOBE		



Vergleichbare Struktur  
verbandliche  
Jugendarbeit (BJR)

## V&T-7 Kulturdolmetscher verstetigen

Das im Landkreis bereits erfolgreich verankerte Projekt „Kulturdolmetscher“ wird verstetigt und ausgebaut. Bestehende Kulturdolmetscher erhalten Fortbildungen, neue werden ausgebildet. Dabei liegt der Fokus besonders auf Herkunftsregionen oder -ländern, die bislang noch nicht abgedeckt sind (z. B. Südosteuropa). Durch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird die Bekanntheit des Projekts gesteigert.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die interkulturelle Verständigung wird erleichtert.</li> <li>• Kulturelle und sprachliche Hindernisse werden bei Behörden, Ärzten und anderen Institutionen abgebaut und überwunden.</li> <li>• Neuangekommene erhalten bedarfsgerechte Hilfe. Wissen um die Vorgänge und Abläufe in Deutschland wird vermittelt.</li> <li>• Missverständnisse und Vorurteile werden auf allen Seiten abgebaut.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mindestens zehn neue Kulturdolmetscher aus mindestens fünf „neuen“ Herkunftsregionen werden gefunden und ausgebildet.</li> <li>• Jährlich finden ca. zwei Fortbildungen für aktive Kulturdolmetscher statt.</li> <li>• In regelmäßigen Presseberichten wird über das Projekt berichtet und neue Kulturdolmetscher angesprochen (aktive Öffentlichkeitsarbeit).</li> <li>• Pro Jahr werden ca. 100 Einsätze der Kulturdolmetscher vermittelt.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Diakonie Herzogsägmühle		Integrationslotsen Diakonie Herzogsägmühle	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Koordinierungsstelle für Bürgerengagement (KOBÉ)</li> <li>• Jugendmigrationsdienste, Flüchtlings- &amp; Integrationsberatungsstellen, Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer</li> <li>• Evangelisches/Katholisches Bildungswerk</li> <li>• Ehrenamtliche Unterstützerkreise, Migrant*innenorganisationen, religiöse Gemeinschaften</li> <li>• Sachgebiet 33 Ausländerwesen (für Zahlen, Statistiken oder zur direkten Ansprache von geeigneten Migrant*innen)</li> </ul>		
<b>Termin</b>	31.12.2022	<b>Priorität</b>	C
<b>Kosten</b>	Nur im Rahmen des Fördermittel.		



Kulturdolmetscher  
Anpacken mit Herz



Dolmetscherpool Land-  
kreis Donau-Ries



Integrationsbegleiter  
Landkreis Landsberg

## V&T-8 Treffen der Religionsvertreter

Die christlichen Kirchen und Moscheevereine bekennen sich zum sozialen Frieden im Landkreis und wollen mit dieser Maßnahme ihren Beitrag dazu leisten. Die Religionsvertreter treffen sich in regelmäßigen Abständen, um sich über gemeinsame Belange auszutauschen, Vertrauen aufzubauen und ggf. gemeinsame Veranstaltungen zu koordinieren. Sie erarbeiten eine gemeinsame Verlautbarung, in der deutlich wird, dass sich niemand, der Hass und Gewalt sät, Vorurteile schürt und Unfrieden sät, auf die Religion berufen kann. Die Verlautbarung sowie die Treffen werden von einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit in und außerhalb der Gemeinden begleitet, um möglichst viele Menschen zu erreichen.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Vertrauen zwischen den Religionen und Konfessionen im Landkreis wird erhöht und damit das friedliche Zusammenleben aller gefördert.</li> <li>• Religionsvertreter distanzieren sich öffentlich von Gewalt und Diskriminierung.</li> <li>• In Krisenfällen kann schnell auf ein Netzwerk zurückgegriffen werden.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Treffen der Religionsvertreter finden statt.</li> <li>• Eine offizielle Verlautbarung wurde öffentlichkeitswirksam unterschrieben.</li> <li>• In der Presse und innerhalb der Religionsgemeinschaften wurde über die Treffen und das Ergebnis ausführlich und positiv berichtet.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Jost Herrmann		Jost Herrmann	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Muslimische Religionsgemeinschaften</li> <li>• Christliche Religionsgemeinschaften</li> </ul>		
<b>Termin</b>	31.12.2021	<b>Priorität</b>	C
<b>Kosten</b>	Keine		

## Handlungsfeld Globale Verantwortung



Bild 18

„Es sind die Kommunen, in denen der Kampf um eine nachhaltige Entwicklung gewonnen oder verloren wird.“<sup>18</sup>

Immer mehr Kommunen machen sich auf den Weg, ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung und zur Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen zu leisten. In den Städten, Kreisen und Gemeinden wird sich letztlich entscheiden, ob nachhaltige Entwicklung ein Erfolg wird. Deshalb ist die Art und Weise, wie Kommunen das Thema Nachhaltigkeit und die Umsetzung der SDGs (Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen) angehen, von zentraler Bedeutung.

---

<sup>18</sup> SGD-Indikatoren für Kommunen, Kapitel 1 – Das Wichtigste in Kürze

## Situationsbeschreibung

Wir leben in einer globalisierten Welt – Wissen, Waren und Dienstleistungen werden international ausgetauscht; Menschen bewegen sich auf der ganzen Welt. Diese Entwicklung hat sich in den letzten Jahrzehnten rasant beschleunigt – begonnen hat sie allerdings bereits vor einigen hundert Jahren mit den Entdeckern und Eroberern der frühen Neuzeit. Damit begann auch die Epoche von Kolonialismus und Imperialismus, die heute zwar überwunden scheint, in vielen Strukturen jedoch fortwirkt. So gibt es auf der Erde ein starkes Nord-Süd-Gefälle: ressourcenreiche Länder z. B. in Südamerika und Afrika, gehören zu den wirtschaftlich ärmsten Nationen der Welt. Produziert wird in Ländern des Globalen Nordens, in denen dann auch die meiste Wertschöpfung stattfindet. Einher geht dies mit einer einseitigen Reise- und Visafreiheit: als Eigentümer eines deutschen Reisepasses kann man in 187 Länder visafrei einreisen.<sup>19</sup> Nach Deutschland einreisen kann hingegen nur, wer aus einem von 88 Ländern kommt.<sup>20</sup>

Ungerechte wirtschaftliche Strukturen werden mittlerweile noch verstärkt durch den Klimawandel: Wetterextremereignisse wie Dürren, Überschwemmungen und Stürme nehmen vor allem in den tropischen Regionen rund um den Äquator zu – also in den Ländern, die wirtschaftlich ohnehin schlechter gestellt sind und zudem viel weniger zum menschengemachten Klimawandel beigetragen haben als nördliche Industrienationen. So lag im Jahr 2018 der Pro-Kopf-CO<sub>2</sub>-Ausstoß in Deutschland bei 8,8 Tonnen pro Jahr, in Nigeria bei ca. 600 kg, in Afghanistan bei 230 kg. Burundi, schließt die Tabelle mit 40 kg CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro Person und Jahr ab.<sup>21</sup>

## Verantwortung wahrnehmen

Umso wichtiger ist es, dass wir in Deutschland, einem der reichsten Länder der Welt, mit einem funktionierenden Rechtsstaat, Gesundheits- und Bildungssystem, Verantwortung übernehmen. Auf individueller Ebene kann jeder Einzelne etwas bewirken, in dem man sich informiert und bewusst entscheidet. Auf institutioneller Ebene können Handlungsempfehlungen erarbeitet werden, um einzelnen Mitarbeitenden entsprechende Optionen einzuräumen. Und auf (kommunal-) politischer Ebene sollten Entscheidungen auf ihre globale Tragweite hin überprüft und diskutiert werden.

## Fluchtursachen bekämpfen

Die Aufnahme von Schutzsuchenden ist ein humanitäres Gebot und auch im deutschen Grundgesetz verankert. Noch wichtiger wäre es allerdings, wenn gar keine Menschen fliehen müssten. Daher versuchen wir, im Rahmen unserer Möglichkeiten, Fluchtursachen zu erkennen und unseren Einfluss auf diese bestmöglich zu nutzen, damit Menschen in ihrer Heimat bleiben können.

## Chancen erkennen und nutzen

Kommunen haben eine zentrale Bedeutung für die Verwirklichung von Nachhaltigkeit. Viele zentrale Nachhaltigkeitsthemen werden lokal entschieden und/oder wirken sich lokal aus. Beispiele sind Themen wie Mobilität, Land- und Forstwirtschaft, Energie oder sozialer Wandel. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ermöglicht es allen Menschen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle, nachhaltige Entscheidungen zu treffen. Insbesondere in Zeiten des Wandels und verstärkter Integrationsherausforderungen kann dies für den sozialen Zusammenhalt entscheidend sein.

<sup>19</sup> <https://www.welt.de/wirtschaft/article196259071/Der-deutsche-Pass-ist-einer-der-wertvollsten-der-Welt.html> / Abruf vom 05.01.2021

<sup>20</sup> <https://www.auswaertiges-amt.de/de/service/visa-und-aufenthalt/staatenliste-zur-visumpflicht/207820> / Abruf vom 05.01.2021

<sup>21</sup> <https://www.laenderdaten.info/co2-nach-laendern.php> / Abruf vom 05.01.2021

Kommunen haben die Chance, BNE systematisch und übergreifend zu verankern. Auch in der eigenen Verwaltung, wie beispielsweise im Bereich Personal oder Beschaffung können sie mit inspirierendem Beispiel vorangehen und Aspekte der nachhaltigen Entwicklung umsetzen. Eine ganzheitliche Umsetzung von BNE wird zudem gefördert, wenn sie in das Leitbild der Kommune integriert wird. Anregungen zu möglichen Umsetzungen von BNE bieten internationale Kooperationen beispielsweise mit Partnerstädten der Kommunen oder international agierenden Netzwerken<sup>22</sup>



Nationaler Aktionsplan  
Bildung für nachhaltige  
Entwicklung  
Der deutsche Beitrag  
zum UNESCO-  
Weltaktionsprogramm



SDG-Indikatoren für  
deutsche Kommunen

---

<sup>22</sup> <https://www.bne-portal.de/de/bundesweit/kommunen> / Abruf vom 05.01.2021

## GV-1 Veranstaltungsreihe zu interkulturellen und globalen Themen

An mehreren Orten im Landkreis und für verschiedene Zielgruppen finden Bildungs-/ Informations-/Kulturveranstaltungen aus den Themengebieten Globalisierung, nachhaltige Entwicklung, interkulturelle Vielfalt, Integration etc. statt. Mögliche Formate sind Länderkunde-Abende, interkulturelle Trainings, Film- und Buchbesprechungen, Kabarett, gesellschaftspolitische Diskussionsrunden, Plan- und Rollenspiele oder Exkursionen. Dazu erstellen die Kooperationspartner im Herbst des Vorjahres ein gemeinsames Programm.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Landkreisbürger werden über globale, gesellschaftspolitische und migrantische Themen informiert. Es findet ein breiter öffentlicher Dialog statt.</li> <li>Eigene Werte und die eigene Lebensführung werden hinterfragt. Nachhaltige und klimafreundliche Verhaltensweisen werden vorgestellt und übernommen.</li> <li>Das kulturelle und politische Leben im Landkreis wird bereichert.</li> <li>Die örtlichen Bildungsträger vernetzen sich und werden unterstützt. Diese können so zum Beispiel neue Zielgruppen für ihre Programme erschließen.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Treffen mit interessierten Kooperationspartnern haben stattgefunden.</li> <li>Ein Konzept, Öffentlichkeitsarbeit inklusive, wurde entwickelt.</li> <li>Ein Programmheft und ein Logo wurden erstellt.</li> <li>Die Veranstaltungen finden in etwa monatlich statt und werden gut angenommen.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich</b>	Stabsstelle II Kreisentwicklung Integrationsbeauftragter Landkreis Integrationslotsen Herzogsägmühle	<b>Initiative</b>	Integrationslotse Diakonie Herzogsägmühle Bildungskoordination
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Asyl im Oberland, Helferkreise, Migrantenorganisationen</li> <li>Wohlfahrtsverbände, Kirchen und Religionsgemeinschaften</li> <li>VHS, Bildungsträger, Vereine und Verbände (KJR, IHK, HWK, Rotary ...)</li> <li>Integrations-Experten-Runden, Sachgebiete des Landratsamtes, Behörden</li> </ul>		
<b>Termin</b>	31.12.2023	<b>Priorität</b>	B
<b>Kosten</b>	Im Rahmen des Budgets der Stabsstelle II Kreisentwicklung.		



Virtuelle Akademie  
Nachhaltigkeit



JULEICA-  
Akademie



Klimafrühling  
Oberland

# Handlungsfeld Asyl



Bild 19

Die Einbeziehung Asylsuchender und die Schaffung von Begegnungs-, Austausch- und Teilhabemöglichkeiten ist eine gesellschaftliche Aufgabe. Neben möglichst passgenauen Maßnahmen für den Zugang zu Ausbildung, Arbeit und Sprachkenntnissen ist die soziale Teilhabe ein Kernbedürfnis der Asylsuchenden. Niemand darf über längere Zeit aus der Gemeinschaft ausgeschlossen sein.

Daher soll Asylsuchenden und geflüchteten Menschen, die noch kein dauerhaftes Aufenthaltsrecht in Deutschland haben, die Möglichkeit gegeben werden, am gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben teilzuhaben.

## Situationsbeschreibung

Von 2015 bis einschließlich 2019 wurden in Deutschland rund 1,8 Millionen Asylersanträge gestellt.<sup>23</sup> Asylsuchende werden zunächst nach einem festgelegten Verteilungsschlüssel auf die Bundesländer verteilt und aus den dortigen Erstaufnahmeeinrichtungen (in Bayern Anker-Zentren) den Landkreisen bzw. den staatlichen Landratsämtern zugewiesen. Diese sind im Rahmen der sogenannten Anschlussunterbringung verpflichtet, Wohnraum für die Asylsuchenden bereitzustellen. Dies geschieht entweder in zentralen Gemeinschaftsunterkünften oder dezentral in Einzelwohnungen. In unserem Landkreis handelt es sich dabei meist um dezentrale Unterkünfte. Die wenigen größeren Gemeinschaftsunterkünfte befinden sich in Weilheim, Rottenbuch, Altstadt und Steingaden.

Für die Dauer des Asylverfahrens erhalten Asylbewerber eine sogenannte Aufenthaltsgestattung. Bis zum Abschluss des Asylverfahrens unterliegen sie anderen rechtlichen Voraussetzungen als andere Migranten. So brauchen sie z. B. in der Regel die Zustimmung der Ausländerbehörde, um ein Beschäftigungs- oder Ausbildungsverhältnis aufzunehmen. Zugang zu Integrationskursen haben sie während der Asylverfahren nur dann, wenn sie aus Ländern mit einer guten Bleibeperspektive stammen oder eine Arbeitsmarktnähe nachweisen können. Viele Asylbewerber, vor allem, wenn sie aus Ländern mit einer geringen Anerkennungsquote stammen, leben während des Verfahrens in einer relativ großen Unsicherheit über ihren späteren Aufenthaltsstatus.

Wer das Asylverfahren erfolgreich durchlaufen hat, erhält eine Aufenthaltserlaubnis. Mit der Anerkennung eines Schutzstatus werden die Geflüchteten dann zu Nachfragenden mit relativ schlechten Chancen auf dem bereits überhitzten Mietwohnungsmarkt. Auch in unserem Landkreis, leben deshalb viele anerkannte Geflüchtete und ihre ggf. nachgezogenen Familienangehörigen leider noch viel zu häufig als sogenannte „Fehlbeleger“ weiterhin in den Asylunterkünften. Ein Umstand, der ihrer Integration in der Regel eher nicht förderlich ist.

Personen, deren Asylantrag abgelehnt wurde und die ihrer Ausreisepflicht aus den unterschiedlichsten Gründen (Gesundheits-, Lebensgefahr bei Rückkehr in das Heimatland) nicht nachkommen können bzw. deren Ausweisung z. B. wegen fehlender Unterlagen nicht durchgesetzt werden kann, bekommen ein Abschiebungsverbot bzw. eine sogenannte „Duldung“. Oft besteht dieser ungeklärte Status über einen langen Zeitraum hinweg.

Bei der Fluchtzuwanderung in den letzten Jahren haben sich haupt- und ehrenamtliche Helfer in Behörden, Wohlfahrtsverbänden, Kirchen, Migrantenorganisationen, Vereinen aber auch Einzelpersonen stark engagiert. Sie alle trugen/tragen dazu bei, die Herausforderungen bezüglich der Versorgung und Unterbringung, aber auch der sozialen Integration zu bewältigen. Nicht nur staatliche Institutionen stehen in der Verantwortung; das Ehrenamt leistet einen wertvollen Beitrag zur Integration, ist Brücke in die Gesellschaft und dient dem Gemeinwohl.



BMAS-Schaubild  
Begrifflichkeiten  
im Asylverfahren



BAMF-Schaubild  
Ablauf des deutschen  
Asylverfahrens



StMI  
Schaubild Unterbringung  
Asylbewerber Bayern

<sup>23</sup> Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 2020

## ASYL-1 Stärkung haupt- und ehrenamtlicher Strukturen

Die Rahmenbedingungen für die Mitarbeitenden werden verbessert, indem realistische Betreuungsschlüssel festgelegt und eingehalten werden. Sofern dies nicht durch die Anstellungsträger und den Landkreis erfolgen kann, werden gemeinsame Empfehlungen/Resolutionen an die zuständigen Ministerien gesandt. Als Grundlage für die Festlegung von realistischen Beratungs-/Betreuungsschlüsseln führen die Wohlfahrtsverbände Organisationsuntersuchungen für ihre Projekt-/Beratungsstellen durch. Der Trägerverbund koordiniert die Zielsetzung und Umsetzung der Aktivitäten. Ehrenamtliches Engagement wird weiterhin durch die Kontaktstelle Asyl und Integration, die Ehrenamtskoordination und die Integrationslotsen gefördert.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Entlastung der Mitarbeitenden in den Beratungsstellen und Diensten führt zu einer größeren Arbeitszufriedenheit und einer hohen Personalbeständigkeit.</li> <li>• Durch realistische Fallzahlen werden bessere Beratungsergebnisse erzielt und damit die Integration Neuzugewanderter erleichtert.</li> <li>• Asylsuchende und Migranten erleben eine angemessene Betreuung während ihrer ersten Zeit in der neuen Heimat.</li> <li>• Sinnvolle Projekte können gestartet und begleitet werden.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisationsuntersuchungen u. a. zur Ermittlung realistischer Betreuungsschlüssel haben stattgefunden.</li> <li>• Die Stellen wurden entsprechend der Untersuchungsergebnisse besetzt und sind in der Regel unbefristet.</li> <li>• Die Stellen der Integrationslotsen und der Ehrenamtskoordination bleiben im aktuellen Umfang dauerhaft bestehen, um den vorhandenen engen Kontakt zu Ehrenamtlichen zu erhalten und weiter auszubauen.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Trägerverbund (Wohlfahrtsverbände und Landratsamt)		Flüchtlings- und Integrationsberatungsstellen	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bezirk und zuständige Ministerien</li> <li>• Asyl im Oberland</li> </ul>		
<b>Termin</b>	31.12.2022	<b>Priorität</b>	B
<b>Kosten</b>	Kostendeckung im Rahmen des jährlichen Budgets des Sachgebiets 34 Asyl und Integration.		



Asyl  
im Oberland



Diakonie Herzogsägmühle  
Hilfen für Flüchtlinge,  
Migranten und Integration



Caritasverband  
Weilheim-Schongau



Diakonie  
Oberland

## ASYL-2 Ermöglichung von Teilhabe

Viele geflüchtete Menschen verbringen viel Zeit mit Warten, Warten auf den Ausgang des Asylverfahrens, Warten auf eine Arbeitserlaubnis, ... Damit auch für diese Menschen Tagesstrukturen gegeben sind, die ihnen helfen, diese ungewissen Zeiten gut und sinnvoll zu überbrücken, werden insbesondere in den größeren Asylunterkünften im Landkreis entsprechende Angebote geschaffen bzw. unterstützt. Das können (ehrenamtliche) Deutschkurse und Sport- und Freizeitangebote sein, aber auch kulturelle und pädagogische Angebote. Auch die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten zählt hierzu.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geflüchtete mit schlechter Bleibeperspektive und/oder ohne Arbeitserlaubnis, können ihre Zeit sinnvoll (für sich und die Gesellschaft) verbringen.</li> <li>• Der soziale Frieden wird gewahrt, indem Geflüchtete Angebote für einen geregelten Tagesablauf erhalten und sich sinnstiftend einbringen können.</li> <li>• Geflüchtete können sich nach ihrer Anerkennung schneller ins Arbeitsleben einfügen und sich somit auch leichter in die Gesellschaft integrieren.</li> <li>• Geflüchtete fühlen sich respektiert und gebraucht.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In den großen Asylunterkünften im Landkreis finden regelmäßig Angebote statt. Diese sind den Bewohnern bekannt und werden von ihnen genutzt.</li> <li>• Kommunen und Vereine stellen Arbeitsgelegenheiten zur Verfügung.</li> <li>• Die Angebote wirken als Gewaltprävention in den Unterkünften und erhöhen dort die Lebenszufriedenheit.</li> <li>• In der Öffentlichkeit wird das Angebot positiv wahrgenommen.</li> <li>• Nach erfolgreich abgeschlossenen Asylverfahren wird der Einstieg in ein Leben in Deutschland erleichtert; bei Aufenthaltsbeendigung erhöhen sich die Chancen auf einen gelingenden Neuanfang im Herkunftsland.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Sachgebiet 34 Asyl und Integration Flüchtlings- und Integrationsberatungsstellen		Flüchtlings- und Integrationsberatungsstellen	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kreisangehörige Städte und Gemeinden</li> <li>• Wohltätigkeitsverbände und Vereine</li> <li>• Unterstützerverkreise Asyl</li> </ul>		
<b>Termin</b>	30.06.2022	<b>Priorität</b>	C
<b>Kosten</b>	Vorrangig sind Förderquellen zu erschließen, die sich aus der Maßnahme Fundraising-Stelle ergeben. Darüber hinaus werden die Kosten im Rahmen des jährlichen Budgets des Sachgebiets 34 Asyl und Integration abgedeckt.		



Unser Land  
Projekt Sonnenäcker



Schongau belebt



z. B.  
TSV Weilheim

# Akteure und Strukturen



Bild 20

Kompetente und motivierte Mitarbeitende in nachhaltig gesicherten Arbeitsverhältnissen mit klaren Strukturen, bilden das Rückgrat für eine gelingende Integration. Neuzugewanderten eröffnen sie Perspektiven und fördern ihre gesellschaftliche Teilhabe in allen Lebensbereichen. Sie sorgen für die Koordination und die Kontinuität der Angebote, übernehmen die Vernetzung der regionalen Akteure und sichern durch ihre Professionalität die erforderliche Fachlichkeit. Hauptamtliche blicken über den Tellerrand hinaus, erkennen und reagieren auf Veränderungen. Sie entwickeln und verstetigen wirksame Projekte. Weitere wesentliche Aufgaben sind die Gewinnung, Unterstützung und Fortbildung von Ehrenamtlichen. Für diese sind sie unerlässliche Anlaufstellen und kompetente Ansprechpartner. Das Tätigkeitsfeld Integration stellt die Mitarbeitenden vor besondere Herausforderungen. Zum einen ist es fachlich und rechtlich extrem umfangreich und schnelllebig, zum anderen können die Schicksale der Klienten emotional auch sehr belastend sein.

# Situationsbeschreibung

## Integration - Querschnittsaufgabe & Führungsverantwortung

Das Thema Integration betrifft sämtliche Bereiche einer Kommune und ist deshalb eine kommunale Querschnittsaufgabe. Integrationsarbeit ist nicht nur Sprachförderung oder Sozialarbeit. Sie spielt in jedem Ressort und Handlungsbereich und auf jeder Verwaltungsebene, von der Basis bis zur Führung, eine wichtige Rolle. Wegen dieser großen Bedeutung und Verantwortung ist sie Teil der kommunalen Managementtätigkeit und damit als Aufgabe der Planung, Steuerung und Gestaltung wesentliche Führungsverantwortung.<sup>24</sup>

## Sachgebiet 34 Asyl und Integration

Im Sachgebiet 34 Asyl und Integration ist neben dem Sachbereich 34.1 Unterbringung und Bezirkssozialbetreuung und dem Sachbereich 34.2 Asyl-Leistungsrecht auch das Integrationsbüro angegliedert.

## Bildungskoordinator

Diese Projektstelle wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Sie sorgt für eine strategische Organisation der Bildungsangebote für Neuzugewanderte. Der Bildungskoordinator bündelt die lokalen Kräfte und fördert das gemeinschaftliche Zusammenwirken. Sie trägt dazu bei, die Kommune zu entlasten, Arbeitsaufwände zu optimieren und durch strategisches Vorgehen nachhaltige Strukturen zu entwickeln. Dadurch soll Neuzugewanderten ein leichter Zugang zum Bildungs-, Ausbildungs- und Betreuungssystem ermöglicht, sowie eine schulische und berufliche Perspektive eröffnet werden.

## Kontaktstelle Asyl und Integration

Diese Stelle dient in erster Linie den Bürgermeister\*innen, ehrenamtlichen Helfern und interessierten Bürgern als Ansprechpartner. Sie organisiert Multiplikatorentreffen, Hauptamtlichentreffen und Informationsveranstaltungen und erstellt den Newsletter des Sachgebiets 34 Asyl und Integration. Sie vermittelt zwischen ehrenamtlichen Helfern, Asylbewerbern, anerkannten Flüchtlingen und dem Verwaltungspersonal der Behörden.

## Integrationslotsen

Integrationslotsen sollen die im Bereich Asyl und Integration ehrenamtlich Tätigen koordinieren, aber auch praxisbezogen unterstützen. Ziel ist die Schaffung verlässlicher Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Tätigkeit, eine stärkere Vernetzung der regionalen Akteure, die Fortbildung der Ehrenamtlichen sowie die Gewinnung und effiziente Vermittlung weiterer freiwilliger Helfer.

## Ehrenamtskoordination

Diese Stelle ist zentraler Ansprechpartner für ehrenamtlich Helfende, Unterstützerkreise sowie Initiativen und Organisationen zur Ehrenamts-/Freiwilligenbegleitung und -betreuung im Landkreis. Dort, wo trotz Bedarf noch keine oder keine bedarfsdeckende Ehrenamts-/Freiwilligenstruktur für den Bereich Asyl vorhanden ist, liegt ein besonderer Schwerpunkt bei der Unterstützung, der Freiwilligengewinnung und -bindung, sowie gezielter Vernetzung und Betreuung.

<sup>24</sup> [https://migranet.org/images/NIKO/VIA\\_NIKO\\_Int-Man\\_Broschuere\\_2016.pdf](https://migranet.org/images/NIKO/VIA_NIKO_Int-Man_Broschuere_2016.pdf) / Abruf vom 05.01.2021

## Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer - MBE

Ziel der Migrationsberatung ist es, dauerhaft Bleibeberechtigte zu unterstützen und zu begleiten, Beratung und Orientierung in allen Lebensbereichen anzubieten, die mit einer notwendigen Eingliederung in Zusammenhang stehen. Gemeinsam mit den Ratsuchenden entwickelt die MBE Maßnahmen, die geeignet sind, eine rasche Integration zu ermöglichen und dabei helfen, alle Bereiche des täglichen Lebens selbständig zu meistern. Spracherwerb und berufliche Integration spielen dabei eine besondere Rolle. Die Beratung schließt auch die Belange der Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren ein.

## Flüchtlings- und Integrationsberatung - FIB

Die Beratung von dauerhaft bleibeberechtigten Menschen mit Migrationshintergrund sowie von Asylbewerbern hat der Freistaat Bayern in der Beratungs- und Integrationsrichtlinie (BIR) geregelt. Im Rahmen dieser Richtlinie wurde mit der FIB ein einheitliches, professionelles Beratungsinstrument geschaffen. Die soziale Arbeit mit Schutzsuchenden stellt Berater vor besondere Herausforderungen. Dies liegt sowohl an der Komplexität der Themenbereiche Flucht, Asyl und humanitärer Aufenthalt als auch an den häufig emotional sehr belastenden Schicksalen der Betroffenen. Die Arbeit erfordert umfassende Kenntnisse über eine Vielzahl von Rechtsgrundlagen.

## Jugendmigrationsdienst - JMD

Der JMD begleitet junge Menschen mit Migrationshintergrund im Alter von 12 bis 27 Jahren bei ihrem Integrationsprozess in Deutschland. Individuelle Unterstützung, professionelle Beratung, Gruppen- und Bildungsangebote sowie eine starke Vernetzung in Schule und Ausbildungsbetrieben zählen dabei zu den wesentlichen Aufgaben. Schwerpunkte sind die schulische, berufliche und soziale Integration.

## Amt für Jugend und Familie

Die unbegleiteten minderjährigen Ausländer (umA) bilden eine spezifische Zielgruppe innerhalb der Jugendhilfe, für die es besonders gilt, in Kooperation mit anderen Hilfesystemen rechtskreisübergreifend bedarfsgerechte Strukturen und Angebote sicherzustellen.

## Projekte der Diakonie Herzogsägmühle (Auswahl)

### „Nachbarschaftshilfe Wohnraum Weilheim-Schongau WoW“

Im Landkreis Wohnraum zu finden ist schwierig. Geflüchteten fehlen darüber hinaus meistens die nötigen Kontakte und ein persönliches Netzwerk. Dieses Projekt hilft Geflüchteten bei der Suche und Vermittlung einer passenden Wohnung und begleitet sie zu Besichtigungen und Gesprächen mit Vermietern. Bei Bedarf werden auch Hilfe beim Umzug, handwerkliche Schulungen für Schönheitsreparaturen und kleine Instandsetzungsmaßnahmen angeboten. In thematischen Seminaren kann man den "Mieter-Führerschein" erwerben und ist dann fit im deutschen Mieteralltag.

### „InArbeit durch Jobbegleiter“

Dieses Projekt integriert anerkannte Geflüchtete sowie Asylbewerber und Geduldete mit guter Bleibeperspektive ab einem Alter von 25 Jahren in Arbeit. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung haben sich mehrere Arbeitgeber sehr positiv über dieses Projekt geäußert und für eine Fortsetzung plädiert.

## A&S-1 Stärkung der Integrations-Experten-Runden

In den Integrations-Experten-Runden treffen und vernetzen sich Experten aus vielen Organisationen, die im jeweiligen Handlungsfeld und im Bereich der Integration im und für den Landkreis tätig sind. Es gibt Integrations-Experten-Runden zu den Themengebieten Schule, Ausbildung und Arbeit, Gesundheit, Wohnen und Mobilität, Gesellschaft sowie zu Integrations- und Sprachkursen. Bei Bedarf können weitere Integrations-Experten-Runden gebildet werden. In ihnen werden bestehende Herausforderungen identifiziert, analysiert und konkrete Lösungsansätze entwickelt. Dabei können die Integrations-Experten-Runden sowohl sehr schnell auf aktuelle Situationen reagieren, als auch langfristige Entwicklungen professionell begleiten. Mit dem vom Landkreis zur Verfügung gestellten Budget entwickeln und fördern die Integrations-Experten-Runden schnell und unbürokratisch konkrete Maßnahmen und Angebote im jeweiligen Handlungsfeld.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Lebenssituation von Migranten wird unmittelbar und konkret verbessert.</li> <li>• Schnelle und professionelle Reaktionen auf aktuelle Situationen sind möglich.</li> <li>• Die Bereitschaft der beteiligten Organisationen, ihre Fachlichkeit, ihr Engagement und ihre Zeit in den Gremien einzubringen, wird erhöht.</li> <li>• Neue Akteure finden sehr schnellen Zugang in das Netzwerk.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Integrations-Experten-Runden stehen unbürokratisch Mittel zur Verfügung, um konkrete Maßnahmen innerhalb ihres Handlungsfelds schnell und zielgerichtet durchführen zu können.</li> <li>• Die Beteiligung der relevanten Akteure an den jeweiligen Integrations-Experten-Runden ist hoch.</li> <li>• Projekte werden durchgeführt, die die Lebenssituation von Migranten (und anderen) bzw. das gesellschaftliche Zusammenleben verbessern.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Sachgebiet 34 Asyl und Integration		Bildungskoordination	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Experten aus den beteiligten Organisationen</li> <li>• Ehrenamtlich tätige Experten</li> <li>• Migranten, die aufgrund ihres eigenen Werdegangs zu Experten geworden sind</li> </ul>		
<b>Termin</b>	31.12.2022	<b>Priorität</b>	A
<b>Kosten</b>	Im Rahmen des jährlichen Budgets des Sachgebiets 34 Asyl und Integration für die Integrations-Experten-Runden Schule, Gesellschaft, Ausbildung und Arbeit, Gesundheit, Wohnen und Mobilität, Integrations-/Sprachkurse ...		

## A&S-2 Stärkere Inanspruchnahme von Fördermitteln

Förderprogramme der EU, des Bundes, des Freistaats Bayern, des Bezirks Oberbayern und von öffentlich-rechtlichen sowie von privaten Stiftungen für Integrationsprojekte werden stärker genutzt. Der Sachbereich Z10.6 LAG-Geschäftsstelle ermittelt entsprechende Fördermöglichkeiten und erstellt dazu eine Förderdatenbank. Die LAG-Geschäftsstelle stellt die erforderlichen Kontakte her, unterstützt die im Landkreis aktiven Akteure bei der Antragstellung und bei allen administrativen Aufgaben. Sie hilft bei der Suche nach Kooperationspartnern innerhalb und außerhalb des Landkreises z. B. aus der Wirtschaft oder von Hochschulen. Die LAG-Geschäftsstelle berät die Bürger über die rechtlichen Möglichkeiten, selbst Stiftungen zu gründen und zeigt Wege auf, wie durch Spenden und Nachlässe gemeinnützige und integrative Projekte im Landkreis gefördert werden können. Schließlich betreibt sie Öffentlichkeitsarbeit, damit die Fördermöglichkeiten bekannt werden.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Landkreis gewinnt zusätzliche finanzielle Spielräume zur Wahrnehmung seiner Aufgaben.</li> <li>• Der Landkreis schafft einen deutlichen Mehrwert für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden und für viele im Landkreis engagierten Akteure der Zivilgesellschaft. Die Themengebiete interkulturelle Vielfalt und Integration profitieren von dieser Beratung/Unterstützung.</li> <li>• Die LAG-Geschäftsstelle bietet Beratung und Unterstützung zu allen Fragen rund um Fördermöglichkeiten u. a. für die folgenden Institutionen und Initiativen: Kreistag und seine Gremien, Verwaltung des Landratsamts, kreisangehörige Städte und Gemeinden, Wohlfahrtsverbände, Schulen, Jugendverbände, ehrenamtliche Helferkreise und andere für das Gemeinwesen im Landkreis relevante Akteure.</li> <li>• Die Bürger erhalten eine transparente und zielgruppengerechte Übersicht über die für sie relevanten Fördermöglichkeiten.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die LAG-Geschäftsstelle wird bedarfsgerecht ausgebaut.</li> <li>• Förderprogramme wurden erfasst und vermittelt.</li> <li>• Antragsteller wurden beraten und begleitet.</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit wurde betrieben.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Sachbereich Z10.6 LAG-Geschäftsstelle		Leiter Sachgebiet 34 Asyl und Integration	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diakonie Herzogsägmühle</li> <li>• Sachgebiet 34 Asyl und Integration</li> </ul>		
<b>Termin</b>	31.12.2022	<b>Priorität</b>	A
<b>Kosten</b>	Im Rahmen der Budgetplanungen des Sachbereichs Z10.6 LAG-Geschäftsstelle.		

### A&S-3 Jobbegleitung verstetigen

Das vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration (StMI) geförderte Projekt Jobbegleiter der Diakonie Herzogsägmühle hilft Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund dabei, Arbeit zu finden. Bestehende und neue Beschäftigungsverhältnisse werden durch ganzheitliche Unterstützung stabilisiert. Zielgruppen sind erwachsene Geflüchtete (über 25 Jahre) mit guter Bleibeperspektive oder Anerkennung sowie Migranten mit Integrationshindernissen. Das Projekt wird fortgeführt, um die bestehenden Kontakte und Netzwerke sowie die Expertise zu erhalten, die bestehenden Vermittlungserfolge zu verstetigen und neue zu erzielen.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Zahl der arbeitslosen Geflüchteten und Migranten sinkt. Dies führt u. a. auch zu finanziellen Entlastungen für den Landkreis- und den Bundeshaushalt.</li> <li>• Lokale Unternehmen werden dabei unterstützt, passende Arbeitskräfte zu finden und zu halten. Dadurch werden bestehende Arbeitsverhältnisse gesichert.</li> <li>• Durch Arbeit wird die gesellschaftliche Integration erleichtert.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Projekt Jobbegleiter wird als dauerhafte Einrichtung fortgeführt.</li> <li>• Die Jobbegleitung wird von Arbeitgebern und Arbeitnehmern nachgefragt.</li> <li>• Es werden weiterhin stabil gute Vermittlungsquoten erzielt.</li> <li>• Es gibt weniger Beschäftigungsabbrüche bei Migranten und Geflüchteten.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Trägerverbund, Wohlfahrtsverbände		Jobbegleiter	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration (StMI)</li> <li>• Jobcenter und Agentur für Arbeit</li> <li>• Diakonie Herzogsägmühle</li> </ul>		
<b>Termin</b>	31.12.2021	<b>Priorität</b>	B
<b>Kosten</b>	Trägerverbund und Wohlfahrtsverbände kümmern sich frühzeitig um eine Anschlussfinanzierung.		



Jobbegleiter  
Diakonie Herzogsägmühle



StMI-Förderung  
Jobbegleiter



StMI -Lastenheft  
Jobbegleiter

## A&S-4 Integrations-Experten-Konferenzen

Die Integrations-Experten-Konferenz bildet ein gemeinsames Dach für die thematischen Integrations-Experten-Runden. Sie findet einmal jährlich an wechselnden Orten im Landkreis statt. Mögliche Tagesordnungspunkte sind z. B. Fachvorträge, Podiumsdiskussionen, Filme, Kurzberichte aus den Integrations-Experten-Runden oder Workshop-Methoden (z. B. Open Space und World Café, Zukunftswerkstatt). Begleitet werden die Veranstaltungen von einem kulturellen Rahmenprogramm (Musik, Tanz, Kabarett, Lesung ...) oder auch von thematischen Ausstellungen. Ggf. findet auf bzw. im Anschluss an die Integrations-Experten-Konferenz die Vergaben der Integrationspreise (s. V&T-3, Seite 62) statt.

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei den Integrations-Experten-Konferenzen vernetzen sich die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Integrations-Akteure untereinander und mit den politischen Vertretern des Kreistags und der kreisangehörigen Städte und Gemeinden.</li> <li>• Durch die Integrations-Experten-Konferenzen werden die interkulturelle Vielfalt und der Stellenwert der Integration für den Landkreis sichtbar. Das Engagement der Akteure wird wertgeschätzt.</li> <li>• Die Integrations-Experten-Konferenzen dienen darüber hinaus dem fachlichen Austausch über relevante Integrationsthemen. Durch Inputs, Ideen und Sichtweisen von externen Referenten wird ein Blick über den Tellerrand ermöglicht.</li> <li>• Auf den Integrations-Experten-Konferenzen werden Erfolge vorgestellt und gewürdigt und damit positive Öffentlichkeitsarbeit betrieben.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jährlich findet eine Integrations-Experten-Konferenz statt.</li> <li>• An den Integrations-Experten-Konferenzen nehmen möglichst viele Integrations-Akteure und Vertreter des Kreistags sowie die Bürgermeister der kreisangehörigen Städte und Gemeinden teil.</li> <li>• Die Presse berichtet positiv über die Integrations-Experten-Konferenz.</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Sachgebiet 34 Asyl und Integration		Bildungskoordination	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrations-Experten-Runden</li> <li>• Sozialausschuss/Sozialbeirat des Kreistags</li> <li>• Wohlfahrtsverbände, Asyl im Oberland und ehrenamtliche Helferkreise</li> <li>• Sachbereich Z10.1 Zentrale Angelegenheiten und Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>		
<b>Termin</b>	31.12.2021	<b>Priorität</b>	B
<b>Kosten</b>	Im Rahmen des jährlichen Budgets des Sachgebiets 34 Asyl und Integration mit max. 5.000 €/Veranstaltung für Raummiete, Referenten, Verpflegung, Material, Programm.		

## A&S-5 Digitale Kollaborationsplattform Integration

In den Themenfeldern interkulturelle Vielfalt und Integration arbeiten zahlreiche Personen mit und ohne Migrationshintergrund aus Behörden, von freien Trägern, aus ehrenamtlichen Strukturen, aus Vereinen und Verbänden und aus der Wirtschaft partnerschaftlich zusammen. Diese Vernetzung effektiv und effizient zu organisieren und sicherzustellen, ist eine herausfordernde Aufgabe. Im Landkreis wird dazu eine zentrale digitale Kollaborationsplattform eingerichtet, auf der u. a. Informationen geteilt, Querschnittsthemen gemeinsam bearbeitet, Ergebnisse zur Verfügung gestellt, Rückmeldungen gegeben und Initiativen gestartet werden können. Zurzeit werden in den Schulen des Landkreises vergleichbare Lösungen eingeführt oder zum Teil schon erfolgreich genutzt (z. B. Microsoft Teams, Mebis oder Der Schulmanager).

<b>Das wollen wir erreichen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle Integrations-Akteure im Landkreis sind durch eine leicht zugängliche, digitale Austauschplattform optimal vernetzt.</li> <li>• Informationen und Unterstützungsangebote sind transparent und zielgruppen-gerecht jederzeit zugänglich. Alle Netzwerkpartner verfügen stets über die aktuellen Informationen und sind immer auf einem einheitlichen Stand.</li> <li>• Der organisatorische Aufwand für die Integrations-Experten-Runden wird deutlich reduziert, die Aufgabenverteilung optimiert und die Ergebnissicherung ist dauerhaft gewährleistet. Bei der Zusammenarbeit kann auch bei hohen Infektionszahlen räumliche Distanz gewahrt werden.</li> <li>• Neue Mitarbeiter werden schnell eingearbeitet und ins Netzwerk eingebunden.</li> </ul>		
<b>So erkennt man unseren Erfolg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Konzept für die digitale Kollaborationsplattform wurde erstellt.</li> <li>• Die Kollaborationsplattform wurde angeschafft, eingerichtet und getestet.</li> <li>• Die Nutzer wurden angelegt, eingewiesen und geschult.</li> <li>• Die Plattform ist einsatzbereit und wird intensiv genutzt (hohe Nutzerzahlen).</li> </ul>		
<b>Verantwortlich für die Umsetzung</b>		<b>Initiative</b>	
Sachbereich 10.4 IT und Digitalisierung		Integrations-Experten-Runden und Steuerungsteam	
<b>Mögliche Partner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachbereich 34 Asyl und Integration</li> <li>• IT-Abteilung Diakonie Herzogsägmühle</li> </ul>		
<b>Termin</b>	31.12.2022	<b>Priorität</b>	C
<b>Kosten</b>	Im Rahmen der Budgetplanung des Sachbereichs 10.4 IT und Digitalisierung.		



Microsoft Teams



Schulmanager-Online



Mebis Bayern

# Übersichten und Verzeichnisse

## Beteiligte Organisationen

In den Integrations-Experten-Runden, im Steuerungsteam, im Trägerverbund und unseren Arbeitsgruppen sind Experten aus den folgenden Organisationen eingebunden:

- Agentur für Arbeit Weilheim
  - Arbeitgeberservice
  - Arbeitsvermittlung
  - Berufsberatung
- Asyl im Oberland e.V. und die Asylhelferkreise im Landkreis
- Bauer Unternehmensgruppe
- Berufsschulen im Landkreis
  - Albrecht-Schnitter-Schule-Herzogsägmühle
  - Berufliches Schulzentrum Schongau
  - Private Oberlandsschulen Weilheim e.V.
  - Staatliche Berufsschule Weilheim
- bfz MÜNCHEN - Berufliches Fortbildungszentrum der Bayerischen Wirtschaft, Standort Weilheim
- BIB Augsburg gGmbH, Standort Weilheim
- Bildungskolleg GmbH
- Bildungskolleg Schumann
- Bildungswerk der Bay. Wirtschaft gGmbH
- Bildungszentrum Weilheim der Handwerkskammer für München und Oberbayern
- Biomichl oHG, Weilheim
- Brücke Oberland e.V.
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- Caritasverband Diözese Augsburg e.V.
  - Flüchtlings- und Integrationsberatung
- Caritasverband Weilheim-Schongau e.V.
  - Flüchtlings- und Integrationsberatung
  - Freiwilligenagentur
  - Integrationslotse
  - Kulturdolmetscher
  - Mehrgenerationenhaus
- Chancenwerk e.V.
- Deutsch-Türkische Initiative zur Förderung der Integration aller ausländischen Mitbürger, Schongau
- Diakonie Herzogsägmühle gGmbH
  - Ehrenamtskoordination
  - Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit
  - Flüchtlings- und Integrationsberatung
  - Jugendmigrationsdienst
  - Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer
  - Projekt Flüchtlingsarbeit im ländlichen Raum (inzwischen ausgelaufen)
  - Projekt InArbeit durch Jobbegleiter
  - Projekt Integrationslotse
  - Projekt Mensch. Macht. Heimat.
  - Projekt Nachbarschaftshilfe Wohnraum
  - Projekt NeNa LaWei
  - Psychosoziale Beratungs-/Behandlungsstelle für Menschen mit Suchterkrankung
- Diakonie Oberland
  - Flüchtlings- und Integrationsberatung
  - Jugendmigrationsdienst
  - Migrationsberatung für Erwachsene
- Die Kolping-Akademie, Standort Weilheim
- DITIB Türkisch Islamischer Kultur Verein e.V., Weilheim
- ELTERNTALK
- Evangelische Kirche
  - Evangelische Erwachsenenbildung im Dekanat Weilheim
  - Ev.-luth. Kirchengemeinde Peißenberg
  - Ev.-luth. Kirchengemeinde Schongau
- Gemeinsamer Elternbeirat e.V.
- Grundschulen im Landkreis
  - Grundschule Altenstadt

- Grundschule Bernbeuren
- Grundschule St. Johann, Peißenberg
- Staufer Grundschule Schongau
- Gymnasien im Landkreis
  - Gymnasium Penzberg
  - Gymnasium Weilheim
  - Welfen-Gymnasium Schongau
- Neidhart Heimwerker GmbH & Co. Betriebs KG
- Handwerkskammer für München und Oberbayern
- Hilfe von Mensch zu Mensch e.V.
- Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern (IHK)
- IHK-Geschäftsstelle Weilheim
- INSIEMEMEDICAL, Seeshaupt
- Islamische Gemeinden
  - Islamische Gemeinde Penzberg e.V.
  - Islamische Gemeinschaft Millî Görüş e.V., Peißenberg
  - DITIB Türkisch Islamische Kultur Verein e.V.
- Jobcenter Weilheim-Schongau
  - Beauftragte für Chancengleichheit
  - Bildung- und Teilhabe
  - Markt und Integration
- Katholische Kirche
  - Katholisches Dekanat Weilheim
- Kinderhilfe Oberland gGmbH
- KJF Kinder- und Jugendhilfe Weilheim-Schongau
  - Jugendsozialarbeit an Schulen
- Kolpingfamilien Peißenberg und Schongau
- Kreisangehörige Städte und Gemeinden (Bürgermeister, Verwaltung, Integrationsreferenten)
- Landratsamt Weilheim-Schongau
  - Sachgebiet 21 Amt f. Jugend u. Familie
    - KoKi Netzwerk für Kindheit
    - Jugendhilfeplanung
    - Familienbüro
  - Sachgebiet 30 ÖPNV

- Sachgebiet 33 Ausländerwesen
- Sachgebiet 34 Asyl und Integration
  - Sachbereich 34.1 Unterbringung und Bezirksbetreuung
  - Sachbereich 34.2 Asylleistung
  - Bildungskoordination (gefördert vom Bundesminist. für Bildung/Forschung)
  - Integrationslotsin (gefördert vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration)
  - Kontaktstelle Asyl und Integration
- Abteilung 6 Gesundheitsamt
  - Gesundheitsförderung
  - Gesundheitsregion<sup>plus</sup>
- Stabsstelle II Kreisentwicklung
  - KOBE
- Behindertenbeauftragte und Geschäftsführerin Teilhabebeirat
- Maria Filina Mediation
- Mittelschulen im Landkreis
  - Mittelschule Schongau
  - Wilhelm-Conrad-Röntgen-Mittelschule Weilheim
  - Josef-Zerhoch-Mittelschule Peißenberg
- NFTE Deutschland e. V. Network for Teaching Entrepreneurship
- Peter Seeling Garten- und Landschaftsbau, Baumpflege
- Ramboll Management Consulting GmbH
- Realschulen im Landkreis
  - Pfaffenwinkel-Realschule, Schongau
  - Staatliche Realschule Weilheim
- Regionalverkehr Oberbayern GmbH
- Robert-Bosch-Stiftung GmbH
- SchülerCoaching Weilheim
- SCHUNK Montageautomation GmbH
- Sonderpädagogische. Förderzentren
  - Janus-Korczak-Schule Penzberg
  - Schönach-Schule, Altstadt
  - Schule am Gögerl, Weilheim
- Sprachenzentrum Penzberg

- Staatliche Fachoberschule und Berufsoberschule, Weilheim
- Staatliches Schulamt im Landkreis
  - Migrationsbeauftragte Grund-/Mittelschulen
  - Schulpsychologischer Dienst
- Amt für Standortförderung, Kultur und Tourismus, Stadt Weilheim
- TSV 1847 Weilheim e.V.
- Tür an Tür - Digitalfabrik gGmbH
- Türkischer Elternverein Schongau-Peiting und Umgebung e.V.
- Universität Hildesheim  
Projektleitung Land.Zuhause.Zukunft

- Unternehmerkreis Weilheim-Peißenberg
- Verein für Standortförderung Weilheim e.V.
- Verein zur Förderung der Bildung in der digitalen Welt e.V.
- Vias Coaching
- Volkshochschule Murnau - Fachbereich Integration
- Volkshochschule Weilheim e.V.
- Wohnbau GmbH Weilheim
- ZARGES GmbH
- Zuflucht Oberland e.V.

Darüber hinaus haben in unseren Integrations-Experten-Runden auch viele Personen mit und ohne Migrationshintergrund mitgearbeitet (z. B. Auszubildende, Ärzte, Kreis-/Gemeinderäte ...).

Wir danken den Experten die sich in den oben genannten Handlungsfeldern zum Wohle der Bürger des Landkreises engagieren und die mit ihrer Expertise und mit ihren Ideen dazu beigetragen haben, dass wir dieses umfassende Handlungskonzept für die kommenden Jahre zusammenstellen konnten.

Wir freuen uns schon sehr darauf, die o. g. Maßnahmen mit Ihnen zusammen umzusetzen.

## Bürgerbeteiligung

Vom 21.05. bis 18.06.2021 wurden die Entwürfe des Integrationskonzepts und des Faktenchecks auf der Homepage des Landratsamtes veröffentlicht. In Pressemitteilungen und über den Newsletter des Sachgebiets 34 Asyl und Integration wurden die Bürger gebeten, Anmerkungen abzugeben. Gut ein Dutzend lobender und kritischer Stellungnahmen sind bei uns eingegangen. Wir danken allen für ihre wertvollen Rückmeldungen. Wir haben sie im Steuerungsteam ausführlich diskutiert und - wo immer möglich - in das Integrationskonzept einfließen lassen.

## Unterstützung

Für ihre Hilfe und Unterstützung bedanken wir uns auch sehr herzlich bei ...

- Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migrantinnen- und Integrationsbeiräte Bayerns (AGABY)
- Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration (StMI)
- Bildungskoordinatoren und Integrationslotsen aus den Nachbarlandkreisen
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung
- Landkreis Lindau, Herrn Walch
- Transferagentur Bayern Süd
- VIA Bayern – Verband für Interkulturelle Arbeit e.V., Projekt NIKO

# Abkürzungsverzeichnis

Kürzel	Bedeutung
AGABY	Arbeitsgemeinschaft der Ausländer- und Integrationsbeiräte in Bayern
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
bfz	Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH
BIR	Beratungs- und Integrationsrichtlinie (Förderung durch das StMI)
BiZ	Berufsinformationszentrum
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
DaZ/DaF	Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache
EU	Europäische Union
FIB	Flüchtlings und Integrationsberatung
HWK	Handwerkskammer
IdA	Integration durch Arbeit
IHK	Industrie und Handelskammer
IKoF	Informations- und Kommunikationsstelle für migrierte Frauen
JaS	Jugendsozialarbeit an Schulen
JMD	Jugendmigrationsdienst
KiTa	Kindertagesstätte
KOBE	Koordinierungsstelle Bürgerengagement - Stabsstelle II Kreisentwicklung
LAG	Lokale Aktionsgruppe
MBE	Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer
MbK	Modulare berufsfeldorientierte Kurzqualifizierungen
MiMi	Mit Migranten für Migranten (Gesundheitsinitiative)
NIKO	Netzwerk Interkulturelle Öffnung Kommunen in Bayern
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OR-Code	QR = Quick Response = schnelle Antwort
SDG	Sustainable Development Goals 17 Ziele der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Zukunft
STARK	Skills-Training zur Affektregulation - ein kultursensibler Ansatz
StMI	Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration
TAFF	Therapeutische Angebote für Flüchtlinge
umA	Unbegleitete minderjährige Ausländer
WoW	Projekt: Nachbarschaftshilfe Wohnraum im Landkreis Weilheim-Schongau

# Gesetzliche Grundlagen

Kürzel	Gesetz
AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz
AsylG	Asylgesetz
AsylVfG	Asylverfahrensgesetz
AufenthG	Aufenthaltsgesetz
AZRG	Gesetz über das Ausländerzentralregister
BayEUG	Bayerisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz
BayIntG	Bayerisches Integrationsgesetz
BayKiBiG	Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz
BayStatG	Bayerisches Statistikgesetz
BBiG	Berufsbildungsgesetz
BeschV	Beschäftigungsverordnung
BFDG	Bundesfreiwilligendienstgesetz
BIR	Richtlinie für die Förderung der sozialen Beratung, Betreuung und Integration von Menschen mit Migrationshintergrund
BSO	Berufsschulordnung
DeuFöV	Verordnung über die berufsbezogene Deutschsprachförderung
FachKrEG	Fachkräfteeinwanderungsgesetz
FreizügG/EU	Freizügigkeitsgesetz EU
GFK	Genfer Flüchtlingskonvention
GG	Grundgesetz
IntG	Integrationsgesetz
IntTestV	Integrationskurstestverordnung
IntV	Integrationskursverordnung
KommZG	Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit
SGB	Sozialgesetzbuch
SGB II	SGB II - Grundsicherung für Arbeitssuchende
SGB III	SGB III - Arbeitsförderung
SGB IV	SGB IV - Gemeinsame Vorschriften
SGB VIII	SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfegesetz
StAG	Staatsangehörigkeitsgesetz

# Glossar

Begriff	Erläuterung
Ankerzentren	Erstaufnahmestelle für Asylbewerber in Bayern. Die Bezeichnung steht für „Zentrum für Ankunft, Entscheidung, Rückführung (AnKER)“.
Arbeitsgelegenheiten	Nach § 5 AsylbLG sollen Arbeitsgelegenheiten den zugewiesenen Leistungsberechtigten die Möglichkeit geben, einer regelmäßigen Beschäftigung nachzugehen. Arbeitsgelegenheiten können bei staatlichen, kommunalen und gemeinnützigen Trägern ausgeübt werden, sofern die verrichteten Arbeiten zusätzlich sind, sie also sonst nicht, nicht in diesem Umfang oder nicht zu diesem Zeitpunkt verrichtet werden würden.
Ausländerquote	Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung
Belastungsstörung	Unschärfer Sammelbegriff für seelische oder körperliche Reaktionen auf einmalige oder fortgesetzte Belastungen (z. B. Krieg, Vergewaltigung, Naturkatastrophen, Unfälle).
Betreuungsquote	Anteil der (z.B. in Kindertagesstätten oder Schulen) betreuten Kinder an allen Kindern derselben Altersgruppe
Bildungs- und Teilhabechance	Wahrscheinlichkeit, eine schulische oder berufliche Ausbildung erfolgreich abzuschließen bzw. in einem Verein oder einer politischen Partei erfolgreich zu sein.
Bildungs- und Teilhabepaket	Die verschiedenen Leistungen für Bildung und Teilhabe (BuT) unterstützen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus Familien, die wenig Geld haben. Mit diesen Leistungen können die Berechtigten Angebote in Schule und Freizeit nutzen, wenn sie sich die Kosten dafür ansonsten nicht leisten könnten, beispielsweise die Teilnahme an Tagesausflügen der Klasse, am gemeinsamen Mittagessen in Schule und KiTa, bei Musik, Sport und Spiel in Vereinen.
Bildungsträger	Anbieter von Integrations- und Sprachkursen
Bleibeperspektive	Umgangssprachlicher Begriff für die Aussicht eines Asylbewerbers oder Flüchtlings auf einen dauerhaften rechtmäßigen Aufenthalt
Bürgerschaftl. Engagement	Freiwilliges, ehrenamtliches Engagement von Bürgern zur Erreichung gemeinsamer, gemeinwohlfördernder Ziele
Coaching	Professionelle Beratung, Begleitung und Unterstützung von Personen
Controlling	Sammelbegriff für Planung, Koordination und Kontrolle innerhalb von Organisationen, Teams oder Projekten
Cybermobbing	Unter Cybermobbing versteht man die Beleidigung, Bedrohung, Bloßstellung oder Belästigung von Personen mithilfe von Kommunikationsmedien, beispielsweise über Smartphones, E-Mails, Websites, Foren, Chats und Communities.
Demographie	Wissenschaft der Entwicklung von Bevölkerungen (z. B. Geburtenraten, Altersverteilung, Geschlechterverteilung, Ausländeranteil)

Begriff	Erläuterung
Diskriminierung	Ungleichbehandlung, Benachteiligung oder Herabwürdigung von Gruppen oder einzelnen Personen z. B. aufgrund ihres Alters, ihres Geschlechts, ihrer Religion, ihres Aussehens
Drittstaaten	Staaten, die nicht Mitglied der Europäischen Union sind
Duale Ausbildung	Die berufliche Ausbildung in Deutschland erfolgt in der Regel an zwei Lernorten, dem Betrieb und der Berufsschule.
Einwanderung	Hier: Menschen aus anderen Ländern kommen nach Deutschland, um sich hier dauerhaft oder zumindest für längere Zeit niederzulassen.
Einwanderungsgesellschaft	Hier: Begriff für das konkrete Zusammenleben und die Interaktion der Menschen, die bereits in Deutschland leben und denen, die aus anderen Ländern kommen und dauerhaft bleiben wollen.
Einwanderungsland	Land, in das Menschen bevorzugt einwandern bzw. dessen Bevölkerung einen relativ hohen Anteil an (ehemaligen) Immigranten aufweist.
Empowerment	Empowerment orientiert sich an den Stärken und Möglichkeiten von Menschen/Gruppen, nicht an deren Schwächen. Ziel ist es diese Ressourcen sichtbar zu machen und auszubauen, um dadurch (wieder) zur Selbstverantwortung und Selbstbestimmung zu gelangen.
Ethnie	Menschengruppe (insbesondere Stamm oder Volk) mit einheitlicher Kultur. Ethnische Gruppen haben z. B. eine gemeinsame Vergangenheit (Tradition), Sprache, Religion, Kleidung und/oder gleiche Lebensgewohnheiten.
Fehlbeleger	Hier: Von Fehlbelegern spricht man, wenn Asylberechtigte oder als Geflüchtete anerkannte Personen eine Wohnung oder ein Zimmer einer Asylunterkunft belegen, weil sie auf dem freien Wohnungsmarkt keine Wohnung finden.
Flüchtlings- und Integrationsberatung	Vom Freistaat Bayern gefördertes einheitliches, professionelles Beratungsinstrument für dauerhaft bleibeberechtigte Menschen mit Migrationshintergrund und für Asylbewerber.
Freiheitl.-demok. Grundordnung	Unantastbare Grundprinzipien der Bundesrepublik Deutschland. Konkret sind dies die Menschenwürde, die Demokratie und die Rechtsstaatlichkeit.
Freizügigkeit der Unionsbürger	Freizügigkeit bedeutet, dass jeder Unionsbürger das Recht hat, sich in der Europäischen Union frei zu bewegen, in jeden Mitgliedstaat einzureisen, sich dort aufzuhalten und sich wirtschaftlich zu betätigen, also unselbständig oder selbständig, dauerhaft oder vorübergehend tätig zu sein.
Gender	Kritische Betrachtung von kulturellen oder gesellschaftlichen Zuschreibungen, Tätigkeiten und Verhaltensweisen, die als weiblich oder männlich bewertet werden.
Gleichwertigkeitsprüfung	Die Gleichwertigkeitsprüfung ist ein Verfahren der Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen in Deutschland.

Begriff	Erläuterung
Globalisierung	Zunahme der weltweiten Verflechtungen zwischen Menschen, Organisationen, Staaten ... in vielen Bereichen (z. B. Wirtschaft, Politik, Kultur, Umwelt, Kommunikation)
Informelles Lernen	Selbstorganisiertes, zielgerichtetes Lernen (im Gegensatz zu rein zufälligem Lernen)
Integration	Die Definition im Zusammenhang mit diesem Integrationskonzept ist auf Seite 14 zu finden.
Integrations-Experten-Runde	Siehe Seite 12
Integrations-Experten-Konferenz	Siehe Seite 12
Integrationskurse	Wurden 2005 im Rahmen des Zuwanderungsgesetzes eingeführt. Sie haben das Ziel, Einwanderern mit dauerhaftem Aufenthalt und einer Aufenthaltserlaubnis Sprachkenntnisse und Informationen über Deutschland (Formen des Zusammenlebens in der Gesellschaft, Rechtsordnung, Geschichte, Werte wie Religionsfreiheit, Toleranz und Gleichberechtigung von Frauen und Männern) zu vermitteln.
Interkulturelle Kompetenz	Fähigkeit, mit Menschen und Gruppen aus anderen Kulturen erfolgreich und angemessen in Kontakt zu treten bzw. zusammen zu arbeiten.
Interkulturelle Öffnung	Die wachsende Vielfalt der Gesellschaft spiegelt sich nur zum Teil in Unternehmen, Organisationen und Verwaltungen wider. Unterschiedliche Zugangsbarrieren verhindern eine gleichberechtigte Repräsentanz u. a. von Menschen mit Migrationshintergrund, sei es als Mitarbeitende, Führungskräfte oder als Nutzer von Dienstleistungen. Interkulturelle Öffnung meint die Bereitschaft, die eigene Institution bzw. die eigenen Abläufe so anzupassen, dass Menschen aus anderen Kulturen gleichberechtigt eingebunden werden bzw. mitwirken können.
Interkulturelle Vielfalt	Allgemeine Erklärung zur kulturellen Vielfalt der UNESCO 2001: „Kulturelle Vielfalt spiegelt sich wider in der Einzigartigkeit und Vielfalt der Identitäten, die die Gruppen und Gesellschaften kennzeichnen, aus denen die Menschheit besteht. Als Quelle des Austauschs, der Erneuerung und der Kreativität ist kulturelle Vielfalt für die Menschheit ebenso wichtig wie die biologische Vielfalt für die Natur. Aus dieser Sicht stellt sie das gemeinsame Erbe der Menschheit dar und sollte zum Nutzen gegenwärtiger und künftiger Generationen anerkannt und bekräftigt werden.“
Jugendhilfeplanung	Hier: Der Landkreis hat nach § 80 Kinder- und Jugendhilfegesetz als Träger der öffentlichen Jugendhilfe eine Planungsverantwortung. Er muss den Bestand an Einrichtungen und Diensten feststellen, den Bedarf ermitteln und die notwendigen Vorhaben rechtzeitig und ausreichend planen.
Jugendmigrationsdienst	Siehe Seite 78.
Koedukation	Hier: Männer und Frauen werden gemeinsam unterrichtet (in manchen Kulturkreisen unüblich).
Kollektivismus	Gesellschaftsform, in der der Einzelne seine persönlichen Bedürfnisse und Wünsche zurückstellt und diese den Interessen der Gemeinschaft/ Gruppe unterordnet.

Begriff	Erläuterung
Kommunale Selbstverwaltung	Ein durch die Verfassung geschütztes Recht der Kommunen (Gemeinden, Landkreis, Bezirke), ihre Aufgaben im Rahmen des eigenen Wirkungskreises unabhängig und eigenverantwortlich, ohne Weisungen von übergeordneten Stellen, erfüllen zu können.
Kommunen	Hier: die kreisangehörigen Städte, Marktgemeinden und Gemeinden. Auch der Landkreis ist eine Kommune.
Konsularischer Unterricht	Die Generalkonsulate und Botschaften mehrerer Länder (u.a. Türkei, Italien, Spanien, Portugal, Kroatien) bieten freiwilligen muttersprachlichen Unterricht an bayerischen Schulen an. Der Lehrplan und die Lehrwerke sind inhaltlich und finanziell in der Verantwortung der Konsulate.
Kollaborationsplattform	Durch eine Kollaborationsplattform können Aufgaben und Projekte organisations-, zeit- und ortsübergreifend gemeinsam bearbeitet werden.
Kultur-dolmetscher	Siehe Seite 59
Kulturkreis	Unter Kulturkreis versteht man ein räumlich-zeitliches Konstrukt, das durch bestimmte Wertvorstellungen, soziale Normen, Sitten und Gebräuche gekennzeichnet ist und sich so von anderen Kulturkreisen unterscheidet. Bekannte Einteilungen sind „Christliches Abendland“, „Orient“, „Westlicher Kulturkreis“, „Fernöstlicher Kulturkreis“, „Islamische Welt“ oder „Arabische Welt“.
Mediator	Ein Mediator ist ein Vermittler in einem Kommunikationsprozess. Der unabhängige und allparteiliche Mediator begleitet die Konfliktparteien in ihrem Lösungsprozess. Er trifft keine eigenen Entscheidungen bezüglich des Konflikts, sondern ist lediglich für das Verfahren verantwortlich.
Mentor/ Mentee	Ein Mentor steht der von ihm betreuten Person, dem „Mentee“ (oder, altmodisch, dem Schützling), mit (fachlichem) Rat, Informationen und Orientierung zur Verfügung, typischerweise in einem Bereich, indem der Mentor sich gut auskennt und der Mentee weniger Erfahrung hat.
Migrant	Ein Migrant ist jemand, der seine Heimat aus politischen, religiösen oder wirtschaftlichen Gründen verlässt, um zeitweise oder dauerhaft in einem anderen Land zu leben.
Migrationsberatung	Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) / siehe Seite 78
Migrationshintergrund	Zu den "Personen mit Migrationshintergrund" zählen Menschen, "wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt" besitzen.
Monitoring	Systematische Überwachung von Vorgängen. Dadurch soll festgestellt werden, ob diese den gewünschten Verlauf nehmen, um andernfalls steuernd eingreifen zu können.
Multiplikator	Person/Organisation, die wichtige Informationen erfolgreich an andere weitergeben und damit zu deren gewünschter Verbreitung beitragen kann.
Nachhaltig	hier: Handlungen und Maßnahmen, die nicht nur kurzfristig erfolgreich sind, sondern eine längerfristige bzw. dauerhafte Wirkung entfalten.
Neuzugewanderter	Hier: nach Deutschland eingewanderte Person, so lange sie sich hier noch in der Phase der gesellschaftlichen und persönlichen Orientierung befindet.

Begriff	Erläuterung
Niederschwellig	Ein Dienst oder ein Angebot ist z. B. dann niederschwellig, wenn es von der Zielgruppe leicht erreicht werden kann, für die Zielgruppe passende Öffnungszeiten hat, kein großes Vorwissen oder bürokratische Anträge erfordert und kulturelle oder sprachliche Besonderheiten berücksichtigt.
Non-formale Bildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formale Bildung: innerhalb des staatlichen Bildungssystems (Grundschule bis Universität)</li> <li>• Non-formale Bildung: außerschulische Bildung, wie z. B. innerhalb von Jugendgruppen (Prinzipien: freiwillig, interessen- und bedürfnisorientiert, für alle zugänglich, ganzheitlich)</li> </ul>
Open Space	Kreative Methode zur Moderation von Gruppen (ca. 20 bis 2.000 Teilnehmer) und zur Strukturierung von Konferenzen
Organisationsuntersuchung	Die Organisationsuntersuchung ist eine systematische Untersuchung von Organisationen oder von einzelnen Abteilungen. Ziel ist die Erstellung eines Konzepts zur Verbesserung der Aufgabenerfüllung. In den Blick werden insbesondere die Aufgaben, Prozesse, Strukturen und der Personalbedarf genommen.
Partizipation	Einbeziehung der („betroffenen“) Menschen, Gruppen und Organisationen in für sie bedeutsame Entscheidungs- und Willensprozesse
PISA-Studien	Die PISA-Studien sind internationale Untersuchungen zum Vergleich der Schulleistungen von fünfzehnjährigen Schülern in den Mitgliedstaaten der OECD und Partnerstaaten. Diese Studien werden seit dem Jahr 2000 regelmäßig alle drei Jahre durchgeführt.
Posttraumatisch	Zustand von Personen nach dem (Mit-)Erleben eines oder mehrerer stark belastender Ereignisse (z. B. schwerer Unfall, Gewalttat, Krieg)
Prävention	Maßnahmen zur Vermeidung von Risiken oder zur Minimierung von schädlichen Folgen. Beispiele sind Drogenprävention, Gewaltprävention, Unfallverhütung, vorbeugender Brandschutz, Pandemieprävention.
Quartiersmanagement	Bei Erstbezug größerer sozialer Wohnbauprojekte bzw. bei Konflikten in bestehenden Wohnvierteln werden die beteiligten Akteure z. B. aus der Verwaltung, der Politik, der Wirtschaft, den Vereinen an einen Tisch gebracht. Vor allem die Bewohner nehmen aktiv am Verbesserungsprozess teil. Dadurch soll u. a. die Eigenverantwortung für das Wohnumfeld gestärkt und eine tolerante und hilfsbereite Gemeinschaft geschaffen werden.
Rassismus	Menschen werden z. B. wegen ihres Aussehens (Hautfarbe, Körpergröße), ihrer Kleidung, ihrer Bräuche einer vermeintlich „minderwertigeren“ Rasse zugerechnet. Rassismus führt und führte, je nach Ausprägung, zu Vorurteilen, Diskriminierung und Rassentrennung bis hin zu Pogromen und Völkermord. Nach der modernen Biologie ist die Unterteilung von Menschen in Rassen wissenschaftlich nicht begründbar.
Referenzberuf	Der Referenzberuf bezeichnet den Beruf in Deutschland, mit dem ein ausländischer Berufsabschluss bei der Prüfung der Gleichwertigkeit auf Basis festgelegter Kriterien verglichen wird. Bevor ein Antrag auf Anerkennung der ausländischen Berufsqualifikation gestellt werden kann, muss zunächst der Referenzberuf ermittelt werden.
Sensibilisierung	Hier: Menschen/Gruppen werden dafür empfänglich gemacht, gesellschaftliche Verhältnisse, Schwierigkeiten, Risiken aber auch Möglichkeiten früher und deutlicher wahrzunehmen. Erst wenn die Bevölkerung Problembewusstsein entwickelt, werden Maßnahmen zur Problemlösung akzeptiert und umgesetzt. Dieses Integrationskonzept soll dazu beitragen, für die Situation von Menschen mit Migrationshintergrund sensibler zu machen.
Soziale Sicherung	Umfasst alle staatlichen Leistungen/Maßnahmen zum Schutz vor bzw. zur Hilfe bei Standardrisiken wie z. B. Krankheit, Unfall, Alter, Tod oder Arbeitslosigkeit. In Deutschland sind dies u. a. die gesetzliche Renten-, Kranken-, Arbeitslosen-, Unfall und Pflegeversicherung sowie die Sozialhilfe.

Begriff	Erläuterung
Sozialer Frieden	Zustand, in dem alle gesellschaftlichen Gruppen die bestehenden Verhältnisse in einem Staat so weit akzeptieren, dass sie nicht durch Gewalt oder Aufstände versuchen, diese zu ihren Gunsten zu verändern. Den zufriedenstellenden Ausgleich der Interessen und damit den „sozialen Frieden“ zu wahren, ist eine der Hauptaufgaben des Sozialstaats.
Sozialer Wohnungsbau	Als sozialen Wohnungsbau bezeichnet man den staatlich geförderten Bau von Wohnungen, insbesondere für soziale Gruppen, die ihren Wohnungsbedarf nicht am freien Wohnungsmarkt decken können. „Jeder Bewohner Bayerns hat Anspruch auf eine angemessene Wohnung. Die Förderung des Baues billiger Volkswohnungen ist Aufgabe des Staates und der Gemeinden.“ Art. 106 der Bayerischen Verfassung
Steuerungsteam	Siehe Seite 12
Subsidiaritätsprinzip	Grundsatz, dass Aufgaben möglichst von der kleinsten „zuständigen“ Einheit übernommen werden sollen. Übergeordnete Einheiten greifen nur dann ein, wenn die unteren Einheiten überfordert sind. Siehe auch kommunale Selbstverwaltung.
Teilhabe	Teilhabe bedeutet hier, dass möglichst alle Bürger aktiv am politischen, kulturellen und sozialen Leben teilnehmen können. Es ist eine wichtige Aufgabe des Staates, bestehende Hemmnisse (z. B. fehlende finanzielle Mittel, kulturelle Barrieren, Bildungsdefizite, Barrieren bei Behinderung) abzubauen. Siehe auch Bildungs- und Teilhabepaket.
Trägerverbund	Kooperation zwischen dem Landkreis, der Diakonie Oberland, der Diakonie Herzogsägmühle und dem Caritasverband für den Landkreis Weilheim-Schongau e.V., mit dem Ziel, durch den Betrieb einer Stelle zur Ehrenamtskoordination Asyl und von Integrationslotsen die vielen in den Bereichen Asyl- und Flüchtlingsarbeit und Integration von Menschen mit Migrationshintergrund im Landkreis tätigen Ehrenamtlichen zu unterstützen und ihr Engagement nachhaltig zu stärken.
Trauma	Die Psychologie versteht unter einem Trauma eine starke psychische Erschütterung, die (im Unterbewusstsein) noch lange wirksam ist. Auslöser sind belastende Ereignisse oder Situationen mit außergewöhnlicher Bedrohung oder katastrophalem Ausmaß, die bei fast jedem eine tiefe Verstörung hervorrufen würden. Solche Ereignisse sind z. B. Todesangst, schwerwiegenden Verletzungen oder (sexualisierter) Gewalt. Auch Zeugen oder Helfer können traumatisiert werden.
Tutor	Hier: Schüler aus höheren Klassenstufen, die vor allem den jüngsten oder neuen Schülern den Einstieg in die neue Schulart erleichtern. Sie sind Ansprechpartner und Vertrauenspersonen. In einigen Fällen werden Tutoren auch unterrichtsergänzend z. B. in der Hausaufgabenhilfe, zur Lernförderung oder Prüfungsvorbereitung eingesetzt. Sie sollen durch Tutorenschulungen auf ihre Aufgaben vorbereitet werden.
Zukunftswerkstatt	Strukturierte Methode, die Phantasie anzuregen und neue kreative Lösungen für gesellschaftliche Probleme zu entwickeln. Erfahrungen zeigen, dass sie für Teilnehmer jeden Alters (von Kindergartenkindern bis Senioren und altersübergreifend) und jeden Bildungsstandes geeignet ist. Die Zukunftswerkstatt ist ein Verfahren, das sich sehr gut für die Beteiligung von Bürgern bei lokalen Projekten eignet.
Zusteuerung	Gesteuerte Zuführung von verpflichteten und berechtigten Teilnehmern zu den Integrations- und Sprachkursen der Bildungsträger.

## Bildnachweis

Nr.	Seite	Motiv	Quelle	Urheber	Adobe-ID
Bild 1	1	Bunte Schalen	Adobe Stock	Nataliya	190693129
Bild 2	3	Frau Landrätin Jochner-Weiß	-		-
Bild 3	13	Herr Hartl	privat		-
Bild 4	13	Herr Herrmann	privat		-
Bild 5	13	Herr Ginger	privat		-
Bild 6	13	Frau Seeling	privat		-
Bild 7	13	Frau Greulich	privat		-
Bild 8	13	Frau Bias-Putzier	privat		-
Bild 9	13	Herr Pössinger	privat		-
Bild 10	13	Herr Herzog	privat		-
Bild 11	18	Schüler	Adobe Stock	Jan H. Andersen	162924296
Bild 12	25	Integrationskurs	Adobe Stock	Frank Gärtner	110801033
Bild 13	37	Kinderarzt	Adobe Stock	didesign	102834027
Bild 14	41	Familie auf der Couch	Adobe Stock	Odua Images	333405485
Bild 15	47	Junge Frauen	Adobe Stock	Rido	268790472
Bild 16	52	Junge Frau am Telefon	Adobe Stock	Gerhard Seybert	138670688
Bild 17	58	Saal mit Mikrofonen	Adobe Stock	wideonet	151075408
Bild 19	72	Asylhelfer und Asylbewerber aus dem Landkreis	privat	Emanuel Gronau	-
Bild 20	76	Junger Mann mit ??????	Adobe Stock	alphaspirit	305562054

## Ansprechpartner-Kontaktdaten

Ansprechperson	Telefon	E-Mail	Adresse
Bildungscoordination Asyl	0881 681-1669	integrationsteam @lra-wm.bayern.de	Landratsamt Weilheim-Schongau Dienstgebäude II Stainhartstraße 7 82362 Weilheim
Kontaktstelle Asyl und Integration	0881 681-1644		
Integrationslotse Landratsamt	0881 681-1673		
Integrationslotsin Diakonie Herzogsägmühle	0881 9276589-22	inge.putzier. @herzogsaegmuehle.de	Schützenstraße 18 82362 Weilheim
Ehrenamtskoordinatorin Diakonie Herzogsägmühle	0881 9276589-22	susanne.seeling @herzogsaegmuehle.de	
Pfarrer Jost Herrmann	08861 2249346	Jost.Herrmann @elkb.de	Blumenstr. 5 86956 Schongau
Ehrenamtskoordinator Diakonie Herzogsägmühle	0881 9276589-22	martin.herzog@ herzogsaegmuehle.de	Schützenstraße 18 82362 Weilheim

# Resümee und Ausblick

Wenn Du schnell gehen willst, geh allein.  
Wenn Du weit gehen willst, geh mit anderen.

## Afrikanisches Sprichwort

„Kommunen (Städte, Landkreise und Gemeinden) haben seit mehreren Jahrzehnten praktische Erfahrungen in der Integrationsarbeit. Sie sind die Orte des direkten Zusammenlebens. In einer überschaubaren räumlichen Einheit wird das Miteinander von Menschen geregelt und organisiert. Gesellschaftliche Entwicklungen, wachsende Differenzierungen und steigende Zuwanderungszahlen, v. a. auch von Menschen mit Fluchterfahrung, stellen kommunale Verwaltungen jedoch verstärkt vor neue Aufgaben. Perspektivisch muss es daher darum gehen, eine neue Kultur des Zusammenlebens zu entwickeln, die auf bereits Vorhandenem aufbaut und die gesellschaftlichen Veränderungsprozesse der vergangenen Jahrzehnte mit einbezieht.

Grundlage dafür ist eine gesellschaftliche Haltung, die Vielfalt schätzt, die Anerkennung fördert, die Ausgrenzung verhindert und damit das friedliche Zusammenleben in einer von globalen Veränderungen geprägten Gesellschaft ermöglicht. Eine solche gesellschaftliche Einstellung entsteht nicht von selbst. Sie ist gleichermaßen Gestaltungsaufgabe für Politik und Gesellschaft, bedarf aber der Anregung, Unterstützung und Förderung. Dafür tragen Politik und Verwaltung besondere Verantwortung. Dieser können sie durch beispielhaftes Verhalten, rechtliche Rahmenbedingungen, gezielte Förderpolitik und geeignete Strategien gerecht werden.“<sup>25</sup>

Mit dem hier vorliegenden Konzept „Interkulturelle Vielfalt und gesellschaftliche Teilhabe“ kommt der Landkreis Weilheim-Schongau dieser Verantwortung nach. Die darin aufgeführten Situationsbeschreibungen und Ziele sind in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit vielen Akteuren aus nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen entwickelt worden. Auch und gerade die Einbindung von Personen mit Migrationshintergrund, von Migrantenverbänden und Ehrenamtlichen war uns von Anfang an besonders wichtig. Allen Beteiligten gebührt großer Dank für ihr Engagement und ihre vielen guten Beiträge. Diese breite Beteiligung empfinden wir als besondere Stärke und herausragendes Merkmal dieses Konzepts.

Dass es nicht bei reinen Absichtsbekundungen bleibt, dafür sollen die hier konkret beschriebenen Maßnahmen sorgen. Bei der Umsetzung lassen wir uns, wo immer möglich, von erprobten und erfolgreichen Projekten und Ideen inspirieren. Dabei ist es gut zu wissen, zuverlässige, motivierte und leistungsfähige Partner an unserer Seite zu haben. Dieses Konzept ist kein Endprodukt. Vielmehr bildet es das Fundament, auf das wir unsere weitere Arbeit aufbauen werden und ist Bestandteil der Sozialplanungen des Landkreises.

Im Landkreis Weilheim-Schongau leben wir Respekt, Weltoffenheit, Demokratie, Transparenz, Toleranz, Hilfsbereitschaft, Frieden und Integration. Das sind die Bausteine für die Welt, in der wir heute und in Zukunft leben wollen. Mit klaren Zielen, einer detailgetreuen Karte, einem genauen Kompass und guten Weggefährten möchten wir

Vielfalt leben, Chancen nutzen  
und unsere Zukunft gestalten.

<sup>25</sup> Kommunales Integrationsmanagement - Im Rahmen der Broschürenreihe: Kommune interkulturell, NIKO – Netzwerk Interkulturelle Öffnung Kommunen Bayern, VIA Bayern e.V. – Verband für Interkulturelle Arbeit, 2016, Seite 4

# Impressum

Herausgeber:

Landratsamt Weilheim-Schongau  
Sachgebiet 34 Asyl und Integration  
Stainhartstraße 7 / 82362 Weilheim

Unter Mitwirkung von:

Helmut Hartl, Sachgebietsleiter, Sachgebiet 34

Andreas Ginger, Bildungskordinator Asyl, Sachgebiet 34

Johanna Greulich, Integrationslotsin, Sachgebiet 34

Bernhard Pössinger, Kontaktstelle Asyl und Integration, Sachgebiet 34

Inge Bias-Putzier, Integrationslotsin, Diakonie Herzogsägmühle

Susanne Seeling, Integrationslotsin und Ehrenamtskordinatorin, Diakonie Herzogsägmühle

Jost Herrmann, Vorsitzender des Fördervereins Asyl im Oberland e.V.

Martin Herzog, Ehrenamtskordinator, Diakonie Herzogsägmühle

Copyright/Links und Verweise (Disclaimer) / Haftungsausschluss

Hinsichtlich Copyright, Links und Verweisen sowie dem Haftungsausschluss gelten die auf der Homepage des Landratsamts ([www.weilheim-schongau.de](http://www.weilheim-schongau.de)) im Impressum angeführten Bestimmungen sinngemäß auch für diese Veröffentlichung.

